Nr. 212.

# Die Presse.

31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung

Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.. durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

(Thorner Presse)

**Anzeigenpreis** die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

**Thorn, Mittwoch den 10. September 1913.**

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung (i. V.): Franz Jaeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

## Politische Tagesschau.

**Die Überreichung des Feldmarschallstabes an den König der Hellenen durch den Kaiser.**

Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, richtete der Kaiser und König bei Überreichung des Feldmarschallstabes an den König der Hellenen folgende Ansprache: „Euere Majestät heiße Ich von Herzen hier willkommen. Zugleich gebe Ich Meiner Freude Ausdruck, daß Ich Euerer Majestät in Gegenwart Meiner Generale, als Vertreter Meines Heeres, den auf dem Schlachtfelde erworbenen Stab der Feldmarschälle nunmehr persönlich übergeben darf. Euere Majestät haben die Gnade gehabt, während und nach dem Kriege wiederholt öffentlich zu bekunden, daß die großen Erfolge, die Euerer Majestät zu erringen mit Gottes Hilfe vergönnt war, nächst der heroischen Tapferkeit und opferfreudigen Hingabe aller griechischen Truppen, den bewährten preußischen Grundsätzen über die Kriegführung zu verdanken seien. Diese seien von Euerer Majestät und den Offizieren Allerhöchst Ihres Stabes in Berlin beim 2. Garderegiment zu Fuß und auf der preußischen Kriegsakademie erworben worden und hätten sich, in die Praxis umgesetzt, glänzend bewährt. Mein Heer ist stolz auf dieses Urteil Euerer Majestät, welches eine Anerkennung für unsere militärische Geistesarbeit enthält, und zugleich dafür den schlagenden Beweis erbringt, daß die von unserem Generalstab und unseren Truppen gepflegten Prinzipien bei richtiger Anwendung stets den Sieg verbürgen. Wollen Euere Majestät nunmehr aus Meinen Händen den Feldmarschallstab entnehmen." Der König der Hellenen erwiderte wie folgt: „Euerer Majestät spreche ich aus bewegtem Herzen meinen Dank aus für die große Ehre, die mir zuteil wird durch die Verleihung des Feldmarschallstabes (zu den Generälen gewendet) ich stehe nicht an, es noch einmal laut und öffentlich auszusprechen, daß unsere Siege, nächst der unüberwindlichen Tapferkeit meiner Griechen den Grundsätzen über Krieg und Kriegführung zu danken sind, welche ich und meine Herren hier in Berlin beim lieben 2. Garde-Regiment zu Fuß, in der Kriegsakademie und im Verkehr mit dem preußischen Generalstab uns angeeignet haben. Ich danke Sr. Majestät dem hochseligen großen Kaiser Wilhelm I., daß er die Gnade hatte, mir zu gestatten, kostbare Monate hindurch in der Truppe und auf der Akademie die militärischen Kenntnisse mir aneignen zu dürfen, welche mir im Kriege nachher so glänzende Erfolge gebracht haben."

**Über Kaiser Wilhelms Besuch in Österreich**

meldet das „Neue Wiener Tageblatt" aus Wiener Hofkreisen: Kaiser Wilhelm wird im Laufe des Oktober wahrscheinlich in der zweiten Woche des Monats, dem Erzherzog Franz Ferdinand einen zweitägigen Jagdbesuch auf Schloß Konopischt abstatten. Von da begibt sich der deutsche Kaiser zum Besuche Kaiser Franz Josefs, bei dem er einen Tag im Schönbrunner Schloß wohnen wird.

**Bestrafung falscher Anzeigen.**

Konsul S. Marx hat an den Reichstag das Gesuch gerichtet, dem Reichs-Strafgesetzbuche eine Bestimmung einzufügen, daß, wenn ein Ermittlungsverfahren durch Beschluß zuständigen Gerichtes eingestellt worden ist, sofern der Strafantrag nicht von einer Behörde gestellt war, die Staatsanwaltschaft auf Antrag des Beschuldigten verpflichtet werden soll, gegen den Anzeigenden Anklage wegen Beleidigung zu erheben. Neben der für die Beleidigung vorgesehenen Strafe soll auf Erstattung der Kosten und auf Schadenersatzleistung an den Beschuldigten erkannt werden. Diese soll dem Vermögen und Einkommen des Anzeigenden entsprechend festgesetzt werden.

**Privatkapital und Baumarkt.**

Über die Gründe, die das Privatkapital veranlassen, sich in zunehmendem Maße vom Grundstücks- und Baumarkt zurückzuziehen, verbreitet sich der letzte Jahresbericht des Schutzvereins der Berliner Bauinteressenten. Er verweist zunächst auf die am Geldmarkt herrschende Anspannung und auf die Bevorzugung industrieller Werte bei der Kapitalanlage, hebt dann aber noch besonders hervor, daß die gesetzlichen Bestimmungen über die Abtretung oder Pfändung von Mietforderungen eine große Rolle spielen. Von den Mietern wird häufig genug nicht in erster Linie der Hypothekengläubiger befriedigt, sondern andere Forderungen, die noch vom Bau herstammen, ferner die Staats- und Kommunalsteuern gehen vor. Unter solchen Umständen kann man es natürlich keinem Geldgeber verdenken, wenn er für sein Geld sichere Anlagen sucht.

**Zusammenschluß aller Detaillisten der Nahrungsmittelbranche.**

Der 7. Verbandstag der Schokolade- und Konfitürenspezialgeschäfte Deutschlands wurde am Sonntag in Frankfurt a. M. durch den Vorsitzer Pahl-Neumünster eröffnet. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß der Verband 11 Vereine mit 1452 Mitgliedern und 703 Einzelmitgliedern zählt. Heidemann-Berlin referierte eingehend über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Detaillisten der Nahrungsmittelbranche. Dieser Zusammenschluß müsse ein Gegengewicht gegen die Konsumvereinsbewegung und den geheimen Warenhandel bilden. Der Umsatz, der dem legalen Handel dadurch allmonatlich verloren geht, sei ungeheuer groß. In der Diskussion wurden die Leitsätze des Referenten einstimmig gutgeheißen.

**Ein Zwischenfall**

hat sich der „Etoile belge" zufolge bei dem Besuche des Königs von Belgien in Mons ereignet. Während sich der königliche Zug durch die Straßen bewegte, akklamierten Mitglieder eines flämischen Verbandes den König auf flämisch. Wallonen riefen ihm auf französisch zu. Bald darauf griffen die Wallonen die Flamländer an und zerrissen die Fahne des flämischen Verbandes. Die Polizei trennte die Streitenden

**Karlistische Kundgebungen in Spanien.**

In Bilbao riefen Parteigänger Don Jaimes, als sie vor dem republikanischen Klub vorbeikamen: „Nieder mit der Republik!" Es kam zu einem Zusammenstoß bei dem ein Polizeibeamter schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

**Deutsche diplomatische Erfolge in Griechenland.**

„Daily Graphic" schreibt: Wir werden nicht im Unrecht sein, wenn wir in dem Besuch des Königs von Griechenland in Deutschland ein ferneres Zeugnis der Geschicklichkeit erblicken, mit der die deutsche Diplomatie bei der Krisis im nahen Osten ihre Pflicht erfüllt hat. Der Besuch ist eine Anerkennung der den Griechen geleisteten wertvollen Dienste. Er wird zusammen mit den nahen Beziehungen der beiden Herrscher unzweifelhaft den deutschen Einfluß in Athen und im östlichen Mittelmeer stärken.

**Zum chinesisch-japanischen Konflikt.**

Der japanische Premierminister erklärte offiziell, die Regierung Japans erachte die Entsendung der Kreuzer „Chidda" und „Niitaka" für genügend zum Schutze der Japaner in Nanking. Die Gerüchte über die Entsendung von Landtruppen seien unbegründet. — Sonntag Abend begab sich eine große Menschenmenge in Tokio vor das Haus des Ministers des Äußeren, um wegen der Vorfälle in Nanking Kundgebungen zu veranstalten. Der Minister war nicht zuhause und die Behörden ließen die Manifestanten gewähren. Die Kundgebungen dauerten die ganze Nacht hindurch. — „Daily Mail" meldet aus Tokio: Die Regierung teilt mit, daß sie gegenwärtig die Bedingungen festsetzt, die China wegen der Tötung von Japanern in Nanking auferlegt werden sollen. — Die „Times" meldet aus Peking: Die japanische Aktion wegen der Nankinger Zwischenfälle hat sich bisher darauf beschränkt, der chinesischen Regierung die Tatsachen zur Kenntnis zu bringen und ihre Aufmerksamkeit auf den ernsthaften Charakter der Vorkommnisse zu lenken. Die japanische Gesandtschaft wartet gegenwärtig Instruktionen ab, um dann Vorstellungen zu erheben, die, wie man annimmt, der Art sein werden, daß sie die öffentliche Meinung in Japan befriedigen.

**Kampf der Spanier in Marokko.**

Nach einer amtlichen Meldung aus Tetuan stand die Kolonne Arraiz gestern fünf Stunden lang im Kampf. Die Spanier nahmen neue Stellungen ein. Der Feind erlitt Verluste. Man weiß nicht, wie groß die Verluste der Spanier sind. Die Zahl der Feinde ist bedeutend angewachsen.

**Der amerikanische Stahltrust gegen die Firma Krupp.**

Gegen die Firma Krupp glaubt der amerikanische Stahltrust seine Minen springen lassen zu können. Er läßt mitteilen, daß er in jüngster Zeit die Kruppsche Konkurrenz erfolgreich geschlagen habe. Er habe nicht nur di ePanzerplattenlieferungen für Chile erhalten, das gegen Nordamerika bekanntlich einen umfassenden Küstenschutz einrichtet, sondern sogar die für einen Riesenpanzer, der für Griechenland auf einer deutschen Werft gebaut wird. Man konnte es sich denken, daß die Herren Amerikaner die durch die Krupppruzesse geschaffene Lage auszunützen versuchen würden; nur werden sie mit diesen Versuchen wenig Erfolg haben. Die Kruppschen Fabrikate haben sich überall bewährt und genießen mit Recht Weltruf; der Prozeß gegen die sieben Zeugleutnants hat auf die Firma Krupp selber, geschweige auf deren Leistungsfähigkeit auch nicht den geringsten Schatten geworfen oder das Vertrauen zu ihr beeinträchtigt. Die amerikanische Konkurrenz ist zu spät aufgestanden.

**Die Tarifvorlage im amerikanischen Senat.**

Der Senat in Washington hat an der Tarifvorlage, wie sie vom Repräsentantenhause angenommen worden war, etwa 700 Änderungen vorgenommen. Diese beziehen sich in der Hauptsache auf die Abschnitte Metall, Baumwolle und Wolle. Die endgiltige Abstimmung über die Tarifvorlage im Senate sollte gestern vor sich gehen. Es wird angenommen, daß das Konferenzkomitee beider Häuser die Tarifvorlage in zwei Wochen durchberaten wird.

## Deutsches Reich.

Berlin, 8. September 1913

— Der Kaiser hat der schlesischen Jugendwehr anläßlich ihrer Breslauer Kaiserparade für das ihr von dem Monarchen gestiftete Erholungs- und Übernachtungsheim im Fort Spitzberg auf der Festung Silberberg zu den bereits gespendeten 10 000 weitere 20 000 Mark überwiesen.

— Die Kaiserin ist heute Vormittag zum Besuch der Prinzessin Viktoria Luise in Rathenow eingetroffen. Der Aufenhalt währt voraussichtlich bis heute Abend. Prinzessin Viktoria Luise wird in einer Woche zu längerem Aufenthalt und Besuch der Kaiserin im Neuen Palais in Potsdam eintreffen. Die Kaiserin hat deshalb ihre Mitfahrt auf der Reise nach Cadinen und voraussichtlich auch nach Rominten aufgegeben. Der Kaiser wird deshalb in diesem Jahre allein zur Jagd nach seinen ostpreußischen Revieren reisen.

— Auf seiner Rückkehr von der Jahrhundertfeier der Schlacht von Dennewitz weilte Fürst Bülow mit seiner Gemahlin am Sonntag in Bremen. Vormittags besichtigte das Fürstenpaar die Sehenswürdigkeiten der Stadt und machte sodann eine Fahrt durch den Bürgerpark. Im Anschluß daran folgten Fürst und Fürstin Bülow einer Einladung des Chefredakteurs der „Weserzeitung" Fitger zum Frühstück, an dem vom Senat Bürgermeister Barckhausen, Bürgermeister Stadtländer, Senator Biermann, vom Norddeutschen Lloyd Präsident Achelis und Direktor Heineken, außerdem einige andere Herren teilnahmen. Nach 2 Uhr setzten der Fürst und seine Gemahlin die Weiterreise über Oldenburg nach Wilhelmshaven fort.

— Die Wahl des Oberbürgermeisters von Kassel, Dr. Scholz, zum Ersten Bürgermeister von Charlottenburg hat die königliche Bestätigung erhalten.

— Der frühere Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Adickes, ist seit längerer Zeit erkrankt. Seine Genesung scheint nicht die erhofften Fortschritte zu machen.

— Der 7. Bundestag des Bundes geprüfter Sekretäre und Obersekretäre der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung wird am 11., 12., 13. und 14. September in Berlin stattfinden.

— Der Verband der unaeren Post- und Telegraphen-Beamten, der mehr als 100 000 Mitglieder zählt, hält vom 10. bis 13. September seinen diesjährigen Verbandstag in Berlin ab.

— An Reichsmünzen wurden ausgeprägt im Monat August für 6 026 400 Mark Doppelkronen, 1 032 000 Mk. Fünfmarkstücke, 2 484 000 Mark Dreimarkstücke, 1 638 975,50 Mark Fünfzigpfennigstücke, 110 005,40 Mark Zehnpfennigstücke, 88 034,45 Mk. Fünfpfennigstücke, 11 912,04 Mark Zweipfennigstücke, 50 379,81 Einpfennigstücke.

— Der Saatenstand im Reiche war Anfang September durchschnittlich folgender: Hafer 2,4 (gegen 2,5 im Vormonat, 2,8 im September 1912); Kartoffeln 2,6 (gegen 2,5 und 2,6); Klee 2,4 (gegen 2,6 und 2,6); Luzerne 2,4 (gegen 2,5 und 2,4); Bewässerungswiesen 2,1 (gegen 2,1 und 2,1); andere Wiesen 2,5 (gegen 2,4 u. 2,4).

— Wie der „Vorwärts" erfährt, hat einer der in der Krupp-Angelegenheit verwickelten höheren Krupp-Beamten den Abgeordneten Liebknecht um Genugtuung mit der Waffe gebeten. Abgeordneter Liebknecht hat die Forderung aber abgelehnt.

— Die „Fränkische Volkstribüne" in Bayreuth ist wegen Majestätsbeleidigung konfisziert worden. Das sozialdemokratische Blatt hatte, wie der „Vorwärts" mitteilt, die satirische Zeichnung über Kelheim, die der „Vorwärts" am vorigen Montag veröffentlicht hatte, gleichfalls wiedergegeben.

— Die „Köln. Ztg." meldet offiziös, daß die amtlichen Feststellungen ergeben haben, daß der in Mexiko ermordete Erich von Thaden nicht deutscher Staatsangehöriger sei.

**Hamburg,** 7. September. Auf dem Düsseldorfer Monistentage sollte heute der Hamburger Rektor Hoeft einen Vortrag über die fortschreitende Konfessionalisierung unserer Bildungsanstalten halten. Die Hamburger Schulbehörde hat jedoch den erbetenen Urlaub verweigert, mit der Begründung, Hoeft habe sich durch einen früheren Vortrag, in dem er für Beseitigung des Religionsunterrichtes aus den Schulen eingetreten sei, in Widerspruch zu dem von den Behörden eingesetzten Standpunkte gesetzt.

**Klagenfurt,** 7. September. In Anwesenheit des Erzherzogs Peter Ferdinand als Vertreter des Kaisers, des Landespräsidenten Freiherrn v. Fries-Skene und des Korpskommandanten Freiherrn v. Leithner sowie zahlreicher Gäste fand heute in Hermagor die feierliche Enthüllung eines Denkmals zur Erinnerung an die Befreiungskämpfe von 1813 statt.

## Kaisermanöver 1913.

Freiburg i. Schles., 8. September.

Die allgemeine Kriegslage, die schon bekanntgegeben worden ist, lautet: Eine rote Armee (etwa sechs Armeekorps) dringt aus Oberschlesien über die Oder in Schlesien vor. Ihre Masse hat am 6. September Abends die Gegend südöstlich Breslau-Strechlin-Patschkau errichtet. Vor ihrer Front gelangt die rote Kavallerie am 7. September bis Koberwitz, Schweidnitz und Friedland, nachdem sie im Laufe dieses Tages bei Schweidnitz und im Gebirge blaue Grenzschutztruppen zurückgeworfen hatte, die aus Oberschlesien vor dem Anmarsch der roten Armee zurückwichen. — Die blauen Grenzschutztruppen gingen am 7. September in die Linie Landshut-Hohenfriedberg, hinter das Striegauer Wasser und im Anschluß an die armierte blaue Festung Breslau bis Canth zurück. Hinter ihnen ist die blaue Armee zwischen dem Riesengebirge und der Oder in

Stärke von etwa fünf Armeekorps in der Versammlung begriffen. Ihre Flügel wurden bei Löwenberg und Lüben festgestellt, ihre Masse hatte am 6. September den Vormarsch noch nicht angetreten. Das 5. Korps kämpft im Verbande der blauen, das 4. Korps im Verbande der roten Armee. Beide Armeekorps sind Korps der Mitte ihrer Armeen. Die rechts und links von ihnen anzunehmenden Anschlußtruppen werden durch Volltruppen anderer Armeekorps, am 8. September auch durch Flaggen dargestellt. — Zu beachten ist bei dieser Lage folgendes: Es handelt sich nicht um selbständig gegen einander kämpfende Truppenteile, sondern um Armeekorps, die rechts und links an größere Verbände angelehnt sind. Die Führer finden also nicht Gelegenheit zu weit ausholenden operativen Entschlüssen. Sie sind vielmehr vor begrenzte Aufgaben gestellt, bei deren Lösung sie immer von den (natürlich nur angenommenen) Befehlen ihrer Armeeführer abhängig sind. Es ist das eine Lage, wie sie im Ernstfalle für die meisten Armeekorps eintreten wird, und die bevorstehende Übung soll die Kunst des Führers zeigen, in engbegrenztem Raume seine Truppen in rücksichtslosester Offensive restlos an den Feind zu bringen. Daß die Anschlußtruppen durch Volltruppen anderer Korps dargestellt werden, geschieht zum ersten male und stellte die Manöverleitung vor eine schwierige Aufgabe.

**Der erste Manövertag.**

Herrliches Wetter. Weit und breit kein Wölkchen am Himmel. In wundervoller Klarheit hebt sich im Westen die ganze endlose Bergkette vom Horizont ab, während im Osten, von der Morgensonne umstrahlt, der Zobten aus der Ebene aufsteigt. Soeben ist der Kaiser mit dem König von Griechenland in der Richtung auf Striegau durch Freiburg gefahren. An der Straßenkreuzung ist General von Moltke zu ihm in den Wagen gestiegen. Noch strahlen die Gesichter der spalierbildenden Schulkinder. Es ist 7 Uhr vorüber. Nun lassen wir auch unsern Adler-Wagen ankurbeln und sausen auf der Landstraße Oelse-Teichau-Striegau davon. Das heißt, zunächst hält uns der nächste Gendarmerie-Posten an und prüft uns, obwohl die vorschriftsmäßige grüne Fahne vor uns her flattert und grüne, mit dem Stempel „Generalstab der Armee" versehene Bänder unsere Ärmel zieren, auf Herz und Nieren nach unseren Geleitscheinen. Dann aber geht es flott weiter, und wir sind der Manöverleitung sehr dankbar, daß sie so streng mit den Autlern verfahren ist. Überall ist Bahn frei. Welch eine Besserung gegen früher, wo oft Dutzende von ziellos hin und her sauchenden Privatautos die Straßen sperrten. Das erste, was wir vom beginnenden Kriege sahen, ist ein Doppeldecker, anscheinend ein blauer, da kein schwarzes Kreuz an seiner Tragfläche ist. In vorschriftsmäßiger Höhe gleitet er dahin. Und nun wird es bald überall am Himmel lebendig. Tauben und Albatrosse kreuzen an einander vorüber. Über den Vorbergen weit im Südwesten schwebt der blaue Z. 1, der in Liegnitz stationiert ist, und sucht einen Einblick in die Anmarschkolonnen. Und bald zeigt sich auch, weithin an seiner roten Leibbinde sichtbar, der rote Z. 4, der in Ermangelung einer näheren Unterkunft in der Halle in Posen heimisch ist, von wo er täglich auf dem rechten Oderufer friedensmäßig nach Breslau fährt, um von dort aus erst in den Dienst seines Armee-Oberkommandos zu treten, d. h. der Manöverleitung, die für beide Parteien als Armee-Oberkommando angenommen ist. Hart an der Landstraße hinter Oelse trafen wir den Kaiser wieder, der hier mit dem Griechenkönig und den anderen Fürstlichkeiten und Herren der Manöverleitung zu Pferde gestiegen war und unsern ehrfurchtsvollen Gruß freundlich winkend erwiderte. Wir fahren weiter. Beim nächsten Dorf, Teichau, führen einige Brücken über das Striegauer Wasser und einige Nebenbäche. Sie sind von 5. Jägern besetzt, die sich auch auf den hinterliegenden Höhen eingegraben haben, um hier offenbar den Feind zu erwarten. Auf einer der Höhen, dem Ritterberge südwestlich Striegau, halten wir Umschau. Außer den paar Jägern in den Schützengräben und den unaufhörlich vorüberpropellernden drei Fahrzeugen der Luftaufklärung ist freilich zunächst nichts zu sehen. Doch da der Kriegsminister hier hält und dann auch die fremden Militärbevollmächtigten, muß es doch wohl etwas hier geben. Staunend betrachten die Schlachtenbummler, die natürlich trotz des Autoverbotes auf dem Felde der Ehre in zahllosen Exemplaren vorhanden sind, die bunten Uniformen, die knallroten Hosen des Belgiers, die Lammfellmütze des Russen, die Kakitrachten der Amerikaner und Japaner und die unvermeidliche Stummelpfeife des Engländers. Da — es ist kurz vor 8 Uhr — fallen drüben im Südosten die ersten Schüsse — erst Infanterie und dann auch Artillerie. Die ersten Kämpfe sind im Gange. Um sie aber verständlich zu machen, müssen wir nun, soweit die Schweigepflicht es gestattet, erst ein wenig von den Absichten der beiden Gegner verraten.

Die rote Armee gedachte heute in die Linie Schlanz (etwa 20 Kilometer südöstlich Breslau)-Schweidnitz-Braunau (im Heuscheuer Gebirge, etwa 25 Kilometer südlich Waldenburg) einzurücken, und zwar sollte das 6. Sorps in zwei Kolonnen um 1 Uhr 30 Nachmittag die Gegend von Schweidnitz erreicht haben, während die schon am 6. bis Schweidnitz vorgeschobene 6. Kavallerie-Division um 7 Uhr 30 Minuten Vormittag die Bahn Königszelt-Freiburg überschreitend, in drei Kolonnen vorgehen sollte, die 6. Jäger auf Striegau, die 9. Kavallerie-Brigade auf Halbendorf, die 11. und 12. Kavallerie-Brigade auf Neu-Ullersdorf. Auch das blaue Armee-Oberkommando hatte für heute den Vormarsch auf der ganzen Linie befohlen, um die in der Ebene befindlichen Teile der roten Armee zu schlagen. Das 5. Korps trat daher heute Vormittag 9 Uhr in vier Kolonnen den Vormarsch aus der Linie Jauer-Mertschütz auf Hohenfriedeberg-Halbendorf-Striegau-Streit an, während die ihr unterstellte 43. Infanterie-Division mit der Eisenbahn über Jauer zunächst bis Bahnhof Groß Rosen vorgeführt und dort gegen 3 Uhr nachmittags mit den ersten Truppen eintreffen sollte. Die 5. Jäger, die wir bei Teichau auf den Höhen südlich Striegau den Feind erwarten sahen, gehörten zu den Grenzschutz-Abteilungen, die sich beim Einfall der roten Armee hinter das Striegauer Wasser zurückgezogen und für heut den Auftrag erhalten hatten, die feindlichen Aufklärungstruppen aufzuhalten und den Anmarsch der eigenen Armee zu verschleiern. Das Striegauer Wasser ist für größere Abteilungen immerhin ein Hindernis, und es war klar, daß die drei Kolonnen der anrückenden roten Kavallerie-Division um seine Übergänge würde kämpfen müssen. Sobald wir in der Ferne von Oelse und Ullersdorf her die ersten Kavallerietrupps anrücken sahen, verließen wir unsern Aussichtspunkt, um zunächst nach dem etwa sechs Kilometer südwestlich Striegau am Striegauer Wasser gelegenen Dorf Halbendorf zu fahren, wo anscheinend die roten Kavalleriemassen versuchen wollten, einen Übergang zu erzwingen. Wir kamen gerade zurecht, um das kurze Gefecht zu beobachten, das hier sich am Rande des Baches entwickelt hatte. Die braven Jäger wehrten sich tapfer. Abgesessene 5. Ulanen und ein paar Geschütze vom Feldart.-Regt. Nr. 20 halfen ihnen wacker. Aber die Übermacht war zu groß. Im Fußgefecht warfen die roten Reiter die paar gegenüberstehenden Züge zurück, und um 8.30 Uhr sprengten Leibkürassiere, 2. Ulanen und rote Maschinengewehre (Abt. 8) auf der nördlich des Striegauer Wassers liegenden Landstraße an uns vorüber, um in Richtung auf Thomaswaldau vorzugehen. Generalfeldmarschall Graf Haeseler, der übrigens das für ihn bestimmte Breslauer Quartier dankend abgelehnt und sich selbst bei der Truppe in Schweidnitz einquartiert hatte, begleitete sie als einer der ersten. Da hier für den ersten Teil der Kriegsereignisse die Entscheidung gefallen war, kehrten wir über Teichau nach dem Ritterberg zurück. Hier lagen die Jäger noch in ihren Schützengräben. Aber bald darauf waren auch die bei der roten Kavallerie-Division kämpfenden 6. Jäger heran. Auch hier mußten nach kurzem Gefecht die schwachen Kräfte der weit auseinandergezogenen Grenzschutz-Abteilungen auf Striegau zurückweichen, auf dessen Höhen sie sich jedoch wieder festsetzten und so die rote Kavallerie-division immerhin zwang, ihren Vormarsch längere Zeit zu unterbrechen und dann nach Westen auszubiegen. Auf dem Schlachtfeld von Hohenfriedberg, wo ein Obelisk den dort gefallenen „1821 österreichischen und 1320 kursächsischen Kriegskameraden" gewidmet ist, sahen wir sie in der elften Stunde wieder. Sie hielt eine Weile unter den Eichen eines Wäldchens und marschierte dann nach Nordwesten weiter, um den Anmarsch des Gegners zu beobachten.

# Kongresse.

**Deutscher Weinbau-Kongreß.** In Mainz tagte am Sonntag und Montag der deutsche Weinbaukongreß. Das Reichsamt des Innern, das preußische Landwirtschaftsministerium und die Regierungen Bayerns, Badens, Hessens, Elsaß-Lothringens und anderer Staaten hatten Vertreter entsandt. Weingutsbesitzer Sittmann-Oppenheim hielt einen Vortrag über die Bedeutung des hessischen Weinbaues und Weinhandels. Professor Krömer-Geisenheim sprach über neue Forschungen über das Wurzelwachstum der Reben und seine Bedeutung für die Bodenbearbeitung und Düngung der Weinberge. An den Kaiser und den Großherzog von Hessen wurden Huldigungstelegramme gesandt. Am Montag wurde in einer Sitzung des Gesamtausschusses des deutschen Weinbauverbandes ein Antrag betreffend Auslandsweine behandelt, worin ersucht wird, gesetzliche Maßnahmen zur Erschwerung der Einfuhr geringwertiger Auslandsweine zu treffen und dafür zu sorgen, daß Auslandsweine keine günstigere gesetzliche Behandlung erfahren als inländische. Der Antrag wurde angenommen. Der Weinbauverein der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße äußerte die Vermutung, daß immer noch außerordentlich umfangreiche Umgehungen bezw. Überschreitungen der weingesetzlichen Vorschriften erfolgen und zwar auf dem Wege, daß Auslandsweine nach bestimmten Spekulationssätzen eingeführt, hier mit deutschem Wein verschnitten werden und unter Verschweigung dieses Umstandes in den Verkehr gelangen. Der großen Schädigung, die dem deutschen Weinbau dadurch erwächst, kann nur durch die strengste Durchführung der Kontrolle gesteuert werden. Ein entsprechender Antrag wurde angenommen mit dem Zusatz, daß vermieden werden solle, eine Deklaration beim Verschnitt von deutschem mit ausländischem Rotwein herbeizuführen. Ein anderer Antrag betreffend Reblausbekämpfung wurde ebenfalls angenommen. — Ferner wurde u. a. ein Antrag angenommen, wonach künftig in allen wirtschaftlichen den deutschen Weinbau betreffenden Fragen vor dem Erlaß von Verfügungen jeglicher Art der deutsche Weinbauverband gehört werden soll. Die zweite öffentliche Sitzung brachte am Nachmittag drei Vorträge von fachwissenschaftlicher Bedeutung.

# Ausland.

**Wien,** 8. September. Kaiser Franz Josef ist nach Beendigung des Sommerséjours in Ischl um 5 Uhr nachmittags bei bestem Wohlbefinden in Wien eingetroffen, wo er von einer zahlreichen Menschenmenge mit größter Begeisterung begrüßt wurde. Der Kaiser fuhr in das Schönbrunner Schloß, wo der Bürgermeister, die Gemeindevertretung, Korporationen und Vereine dem Monarchen einen enthusiastischen Empfang bereiteten.

**Komotau,** 8. September. Gestern begannen hier die Beratungen des Reichshandwerkertages in Anwesenheit von Vertretern des Handelsministeriums und des Ministeriums für öffentliche Arbeiten. Als Vertreter der reichsdeutschen Handwerkerorganisationen war Greicke-Halle an der Saale erschienen.

**Monte Porzio** (bei Rom), 8. September. Kardinal Vives Yy Tuto ist gestern Abend gestorben. — Der Kardinal, der früher als Beichtvater des Papstes einen großen politischen Einfluß hatte, war bereits seit einiger Zeit schwer nervenkrank und wurde kürzlich auch am Blinddarm operiert. Anfang Juni d. Js. brach bei ihm plötzlich religiöser Wahnsinn aus, sodaß er seine vatikanischen Würden niederlegen mußte.

**Paris,** 8. September. Der König der Hellenen wird am 21. September inkognito nach Paris kommen und dem Präsidenten Poincaré einen Besuch abstatten.

**Paris,** 8. September. Der Minister des Auswärtigen Pichon hat heute Vormittag den General Joffre, der von Petersburg zurückgekehrt ist, und den General Eydoux, Chef der französischen Militärmission in Griechenland, empfangen.

**Châteauroux,** 8. September. Präsident Poincaré ist hier um 2 Uhr 15 Minuten nachmittags angekommen und von den Behörden empfangen worden. Er frühstückte in der Präfektur und fuhr um 3 Uhr 5 Minuten unter den Zurufen der Menge wieder ab.

**Valencia,** 8. September. Der hiesige Bürgermeister begab sich gestern an Bord des deutschen Kreuzers „Viktoria Luise", dessen Offiziere mit dem Kommandanten am Nachmittag an einem Diner und einem Konzert teilnahmen, das der Gemeinderat zu ihren Ehren gab.

**Konstantinopel,** 7. September. Die Tabakregie überwies dem Staatsschatze 1½ Millionen Pfund.

# Vom Balkan.

**Ein neuer Balkanstaat**

hat sich unversehens gebildet. Es ist aber nicht etwa Mazedonien, an dessen Selbständigkeit man schon wiederholt gedacht hat, sondern das südliche Thrazien, das in die Reihe der selbständigen Staaten einzutreten wünsche, weil seine muselmanische Bevölkerung nicht bulgarisch werden will. Natürlich handelt es sich also um eine von der Pforte inspirierte Bewegung, über die vom Wiener Telegraphenbureau aus Konstantinopel folgendes gemeldet wird: „Die Muftis, Notabeln und Ulemas von Gümüldschina, Dedeagatsch, Xanthi, Koschikawak, Ehitschelebi, Dahidere und Kirdschali teilten den Blättern telegraphisch ihren Entschluß mit, eine Unabhängigkeitserklärung zu erlassen. Sie begründen diese mit der Umwandlung der Moscheen in Kirchen, mit der gewaltsamen Bekehrung von Muselmanen zum Christentum, und mit Grausamkeiten, deren Wiederholung sie bei einer zweiten Besetzung durch die Bulgaren befürchten. Sie erklären, daß sie den Kampf, an dem Griechen teilnähmen, ewig fortsetzen werden, und geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Pforte ihre Gebiete den Bulgaren nicht überlassen werde. Nach den Blättern umfaßt die Unabhängigkeitserklärung das ganze Wilajet Adrianopel. Der Chef und vier Mitglieder der bereits ernannten provisorischen Regierung begaben sich nach Adrianopel, wo sie dem französischen Konsul als dem Doyen des Konsularkorps erklärten, daß sie ihr Land mit allen Kräften verteidigen würden, um nicht unter das Joch der Bulgaren zu geraten. Sie würden nach Konstantinopel reisen, um ihren Entschluß der Pforte und den Botschaftern mitzuteilen."

**Serben und Montenegriner.**

Die Bitte Serbiens und Montenegros an Rußland, die Grenzschwierigkeiten aus dem zweiten Balkankriege zu schlichten, hat Rußland abgelehnt.

Der montenegrinische Delegierte Matanowitsch ist gestern über Fiume nach Cetinje abgereist. Die weiteren Verhandlungen zum Zwecke einer Verständigung über die serbisch-montenegrinische Grenzfrage werden durch die serbische Gesandtschaft in Cetinje geführt werden.

**Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen**

in Konstantinopel sind Montag eröffnet worden. Aus unterrichteter türkischer Quelle wird versichert, daß trotz der Erklärungen der bulgarischen Delegierten in der Presse die Verhandlungen den türkischen Forderungen gemäß beendet werden würden. Vor der Ankunft der Delegierten habe Natschewitsch im Laufe der Vorbesprechungen sich damit einverstanden erklärt, der Türkei das linke Maritzaufer und ein Gebiet um Adrianopel zu überlassen, das genügen würde für die Verteidigung der Grenzlinie, die von einem südlich von Adrianopel gelegenen Punkte ausgehen und an der alten Grenze enden solle. Von hier würde die Grenzlinie sich dem Schwarzen Meer zuwenden, wobei Kirkkilisse der Türkei überlassen werden würde. Die Delegierten werden sich jetzt mit diesen unverbindlichen Abmachungen zu beschäftigen haben.

Über den

**Streit zwischen Alt- und Jungtürken**

bei der Armee in Adrianopel wird noch gemeldet: Enver Bey wurde am Beiramfeste im Regierungskonak zu Adrianopel nach heftigem Wortwechsel vom General Tscherketz Abuk Pascha durch einen Revolverschuß am Arm verwundet. Offiziere der Militärliga wollten die Verhaftung Abuks verhindern. Bei dem nun folgenden Revolverkampf wurden vier höhere Offiziere getötet und fünfzehn verwundet.

**Türkische Pumpversuche.**

Während die türkische Botschaft in Newyork, wie gestern berichtet, eine Anleihe von 50 Millionen abzuschließen sucht, verhandelt Dschavid Bey, dem „Taswir-i-Efkiar" zufolge, in Paris über eine Anleihe von 90 Millionen Franks, die zumteil für öffentliche Arbeiten bestimmt sind. Die Besprechungen sollen nach Beendigung der türkisch-bulgarischen Verhandlungen zum Abschluß gelangen.

# Provinzialnachrichten.

**Laskowitz,** 8. September. (Vom Eisenbahnzuge überfahren und getötet) wurde der Besitzer Plischka aus Klaskawa, als er heute Mittag auf einem unbewachten Wegübergange der Strecke Laskowitz-Czersk in der Nähe von Laskowitz das Eisenbahngleis mit seinem Fuhrwerk passierte. Er hatte das Herannahen des Güterzuges 8576 nicht bemerkt, die Lokomotive fuhr in das Fuhrwerk hinein, der Wagen wurde zertrümmert und außer dem Führer auch das Pferd getötet.

**Krotoschin,** 7. September. (Einen furchtbaren Tod) erlitt der auf der Kreischaussee Brunow—Deutsch Koschmin beschäftigte Chausseearbeiter Josef Korlinski aus Korytа. Er begleitete einen Dampfpflugtransport und glitt vor der Maschine aus. Da er nicht schnell genug aufstehen konnte, wurde er von dem rechten Vorderrad der Maschine erfaßt und ihm der Kopf vollständig zermalmt.

**Wongrowitz,** 7. September. (Landständig.) Seit 150 Jahren befindet sich in dem Dorfe Nowen ein Gut von 300 Morgen in den Händen der Familie Otto. Es hat sich stets vom Vater auf den Sohn vererbt. Auch die Weitervererbung ist gesichert. Das Gut wurde 1763 für 50 Taler gekauft.

**Filehne,** 8. September. (Todesfall.) Auf Schloß Filehne verschied Gräfin von der Schulenburg im Alter von 72 Jahren.

**Aus der Provinz Posen,** 7. September. (Jagdpreise einst und jetzt.) Hoher Pachtzins wurde bei der Verpachtung der Gemeindejagden in Pawlowa und Kompiel erzielt, nämlich 960 und 720 Mark. Die Jagd in Kompiel ist nur 600 Morgen groß und brachte vor sechs Jahren nur 33 Mark Pacht.

**Stettin,** 7. September. (Unterschlagung.) In einer hiesigen Kohlen-Engrosfirma unterschlug der Buchhalter Max Tantow im Laufe der Zeit etwa 10 000 Mark. Er fälschte die Bücher und hat sich hiermit auch noch der schweren Urkundenfälschung schuldig gemacht. Tantow ist verhaftet. Kürzlich unterschlug ein anderer Buchhalter derselben Firma 20 000 Mark auf die gleiche Art und Weise.

**Aus Pommern,** 7. September. (Besitzwechsel.) Rittergutsbesitzer von Waechter, der kürzlich sein Rittergut Hoeckerberg in Pommern an den Grafen von Schwerin, früher Vettrin, verkaufte, erwarb das der Landbank Berlin gehörige, 4400 Morgen große Rittergut Schwarzin bei Schlawe. Gutsbesitzer Mielke in Groß Born hat das vor einem Jahre von Landwirt Lange gekaufte 970 Morgen große Gut wieder an die westpreußische Bank in Danzig für 330 000 Mark verkauft.

**Tageskalender zur Geschichte der Befreiungskriege.**

10./18. September.

1813 Treffen bei Peterswalde Hollendorf, Arbesau und an der sächsischen Grenze; siegreiche Gefechte der Verbündeten.

# Lokalnachrichten.

**Historischer Thorner Tageskalender.**

10. September.

1840 Bei der Huldigung für Friedrich Wilhelm IV. zu Königsberg ist Thorn durch eine Deputation vertreten.

Thorn, 9. September 1913.

— (Vom Manöver des 17. Korps.) Die regnerische Witterung veranlaßte vielfach den Ausfall der vorgesehenen Biwaks und die Unterbringung der Truppen in Notquartieren. Die Unterbringung vollzog sich nicht immer leicht. Der Kronprinz ist in Ziegnitz, Kreis Schlawe einquartiert. Ein Manöverunfall ereignete sich nach dem „B. A." beim Anfahren des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 hinter Dampen. Dort fiel ein zur Übung eingezogener Reservist von der Protze herunter, wobei ihm beide Beine brachen. Mit einem Leiterwagen wurde er zum Bahnhof befördert. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von drei Kindern. — Die Stadt Stolp hatte am Sonnabend aus Anlaß des Manövers Kronprinzenbesuch. Der Kronprinz nahm an einem Essen von 180 Offizieren der Kavallerie-Division teil, das im Kasino der Blücherhusaren stattfand. Dort fuhr er bald nach 7 Uhr im Auto vor, auf dem Wege stürmisch von den Passanten begrüßt. Eine Stunde später fuhr der Kronprinz mit dem Schnellzuge nach Danzig. — Am Sonnabend Nachmittag wurde die Totenkopfhusaren-Brigade nach Stolp resp. dessen nächster Umgebung verlegt. Das 2. schwarze Husaren-Regiment kam ganz nach Stolp in Quartier. Ferner trafen die Quartiermacher der Infanterie-Regimenter Nr. 129 und 175 wieder ein, um die vorherigen Quartiere für Montag für die betreffenden Regimenter wieder zu belegen. Außerdem liegen in Stolp Abteilungen der Schwedter Dragoner, Fürstenwalder Ulanen, Danziger Feldartillerie, Train, Telegraphen und Funker, sowie das Jägerbataillon Nr. 2 aus Culm in Quartier. In der näheren und weiteren Umgebung sind ferner acht Kavallerie-Regimenter untergebracht. Am Montag rückte der größte Teil der Truppen, auch die Blücherhusaren, in das Manövergelände ab.

— (Fußballsport.) Die Mannschaft des Sportvereins „Hohenzollern" spielte am Sonntag nicht gegen die erste, sondern gegen die zweite Mannschaft des Fußballklubs „Hellas".

— (Thorner Wochenmarkt.) Der Geschäftsgang war, wie immer, mittelmäßig, sodaß großer Überstand in allen Früchten blieb; nur Blumenkohl, beste Ware, fand guten Absatz. Die Preise waren unverändert. Die Witterung ist günstig, sodaß, wenn nicht wieder ein Umschlag erfolgt, die Kartoffeln im Boden noch austrocknen können und auf eine befriedigende Ernte gerechnet werden kann. Die Gurken jedoch werden, da die Witterung mit Nachtfrösten verbunden ist, fleckig, sodaß Einlegegurken nicht in genügender Menge geliefert werden können und im Preise zu steigen beginnen. Auch der Weihnachtsapfel wird leider teuer sein, da, im Gegensatz zu der überreichen Pflaumenernte, Winterobst nur kärglichen Ertrag gibt, sodaß Aufkäufer den Zentner mit 13 Mark bezahlt haben. — Auf dem Fischmarkt war, bei reichlicher Anfuhr, der Absatz befriedigend. Aal kostete 1.00—1.20 Mark, Karpfen 90 Pfg., Schleie, Zander und Karauschen 80—90 Pfg., Hecht 70—80 Pfg., Barsche 60—70 Pfg., Barbinen und Bressen 40—50 Pfg. Krebse waren nur wenig am Markt, etwa 10 Schock Suppenkrebse, die für 2 bis 3 Mark das Schock abgesetzt wurden.

— (Verdingung.) Zur Verpachtung des Gasthauses Barbarken mit etwa 40 Morgen Acker und Wiese auf sechs Jahre stand heute im städtischen Forstbureau Termin an. Es wurden folgende Gebote abgegeben:

| | | |
|---|---|---|
| Otto Gronau-Gerdauen | 1500 | Mark |
| Rudolf Martin-Graudenz | 1700 | " |
| Anastasius Gaidus-Thorn | 1800 | " |
| Bruno Grunwald-Thorn | 1800 | " |
| Hermann Wegner-Thorn | 1900 | " |
| August Kondritz-Arnau bei Osterode | 1900 | " |
| Artur Kappis-Thorn | 2000 | " |
| Oskar Schmidt-Kunzendorf bei Culmsee | 2100 | " |
| Alfons Tresp-Schönwalde | 2100 | " |
| M. Pawlowski-Slupowo, Kr. Bromberg | 2200 | " |
| Bernhard Held-Danzig | 3000 | " |

Der Pachtzins betrug bisher 1200 Mark jährlich.

— (Thorner Schöffengericht.) Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Amtsrichter Lindhorst. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde die unverehelichte Anna G. aus Thorn, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. Nachdem sie aus dem Krankenhause, wo sie eine schwere Operation an den Füßen überstanden hatte, entlassen war, ging sie direkt zu der ihr bekannten Frau B., der sie beim Fortgehen ein Jakett stahl. Sie wird zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt, doch gilt die Strafe durch die Untersuchungshaft für verbüßt. — Die nächste Verhandlung richtete sich gegen den Schlossermeister R. und seine beiden Söhne, sowie gegen den Tischlermeister H. und seine Ehefrau. In Frage kamen gefährliche Körperverletzung, Hausfriedensbruch und Beleidigung. Die Partei R. wurde durch Rechtsanwalt Dannhoff, H. durch Rechtsanwalt Warda vertreten. Die Söhne R. hatten ihre Werkstätte im Hause des H. Der Mietskontrakt lief am 1. April ab, doch wurde weiteres Wohnen bis zum 15. Mai gestattet. Inzwischen hatten sich Differenzen zwischen Hauswirt und Mietern ergeben. Am 14. Mai kam es zu einem Streit, da H. den Zutritt zu seiner Werkstätte verweigerte, wo der junge R. eine seiner Maschinen stehen hatte. Am 15. Mai wurde die Sache erheblich schlimmer, da der Erstangeklagte dazu kam und die Ansicht äußerte, H. gehöre in eine Gummizelle. Als er die Werkstätte betreten wollte,

suchten ihn H. und seine Frau daran zu hindern. Der Streit artete in Tätlichkeiten aus, an denen sich auch die beiden jungen R. beteiligten. Rechtsanwalt Dannhoff stellt verschiedene Beweisanträge, durch die erwiesen werden sollte, daß H. zuerst zu Tätlichkeiten übergegangen sei. Doch lehnte der Gerichtshof sie ab. Der Hausfriedensbruch wird nicht für erwiesen gehalten, da sich der junge R. zum Aufenthalt in der Werkstätte des H. für berechtigt halten konnte. H. wird freigesprochen, da er sich in Notwehr befunden habe. Die drei Angeklagten R. werden wegen Körperverletzung zu je 15 Mark Geldstrafe verurteilt, der Vater R. außerdem wegen Beleidigung zu 5 Mark. Die Angelegenheit der Frau H., die wegen Krankheit nicht erschienen war, wird vertagt und beschlossen, zu dem bevorstehenden Termin die Angeklagten R. als Nebenkläger zuzulassen. Diese werden gegen das Urteil Berufung einlegen. — Gegenseitige Beleidigung und Körperverletzung war auch Gegenstand der Anklage gegen den Rentier K. und den Fleischermeister J. aus Thorn. Ersterer ist Vizewirt eines Hauses und kam mit dem darin wohnenden Zweitangeklagten wegen der Miete in Konflikt. Als K. mit einem neuen Mieter die Räume besichtigen wollte, wurde ihm der Eintritt verwehrt, worauf eine Prügelei entstand. K. wollte sich eines Schlüssels als Waffe bedienen. Doch wurde ihm dieser von einem Kohlenmann entwunden. Darauf ergriff K. eine Kohlenschaufel, doch floh sein Gegner in seinen Laden. J. wird wegen Körperverletzung zu 5 Mark Geldstrafe, K. wegen Angriffs mit einer Waffe zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt. — Wegen gefährlicher Körperverletzung war der Arbeiter Franz Sz. aus Schönsee angeklagt. An einem Sonntag traf er die Frau Marie S. mit mehreren Kindern auf dem Kirchhofe, weshalb er sie zur Rede stellte. Als sie erwiderte, sie hätte das Recht, die Kinder mitzubringen, erhielt sie von dem Angeklagten einen Schlag mit dem Stock ins Gesicht, der auch ihren Säugling auf dem Arme traf. Das Urteil lautete auf 20 Mark Geldstrafe, ev. 4 Tage Gefängnis. — Diebstahl war dem Arbeiter Theodor Schlicker aus Stewken zur Last gelegt. Am 20. Juli schlief der Arbeiter H. aus Stewken am Weichselufer; sein Fahrrad lag neben ihm. Als er um 1 Uhr erwachte, waren das Rad und seine Uhr verschwunden. Nach drei Wochen erschien der Angeklagte bei einem Schmiedemeister in Stewken, um die Lenkstange des gestohlenen Rades herausnehmen zu lassen. Der Schmiedemeister äußerte, daß das Rad wohl dem Angeklagten nicht gehöre, worauf dieser sich mit dem Rade davonmachte. Der Angeklagte behauptet, er habe das Rad im Gebüsch gefunden. Da ihm ein Diebstahl nicht nachgewiesen werden konnte, so wird Unterschlagung angenommen. Der Angeklagte, der wegen Hehlerei bereits vorbestraft ist, wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

— (Tödlicher Unfall.) Der Bäckergeselle Alfred Haack, geboren 1896 in Podgorz, ist gestern Nachmittag durch Explosion eines Blindgängers ums Leben gekommen. Ungeachtet der Warnungen und des Verbotes hatte er eine nicht explodierte Granate, die er auf dem Schießplatz gefunden, in ein Taschentuch gehüllt auf die Basarkämpe getragen, sich auf eine Bank, etwa 100 Meter von der Laufbrücke entfernt, gesetzt und das Geschoß vor sich auf den Boden gestellt. Ein aufgefundenes kleines Stemmeisen läßt schließen, daß er mit diesem den Blindgänger bearbeitet hat. Gegen 3½ Uhr hörten die Schiffer im Thorner Flußhafen einen Bombenschlag, glaubten aber, er rühre vom Schießplatz her. Um 4 Uhr aber fanden Spaziergänger die Leiche Haacks auf der Kämpe. Sie lag neben der Bank, durch den Luftdruck seitwärts geschleudert, mit schweren Verletzungen an Oberschenkel und Unterleib und Brandwunden am Oberkörper; eine Hand fehlte und wurde im Grase, etwa 8 Meter entfernt, aufgefunden. Der Unterteil der Granate war tief in den Erdboden gedrungen und mußte ausgegraben werden. Auf Benachrichtigung begab sich Herr Polizeiinspektor Zelz zur Unfallstelle und veranlaßte die Untersuchung des Falles durch eine Gerichtskommission.

— (Russische Flüchtlinge.) Ein Russe, der einen Mord begangen haben soll, hat am Sonnabend auf der Flucht die Grenze bei Ottlotschin überschritten und sich auf deutschen Boden geflüchtet. In seiner Begleitung befand sich ein desertierter russischer Soldat in Uniform. Auf Ersuchen der russischen Behörden wurde die Verfolgung der beiden Überläufer durch Gendarmen aufgenommen, die aber, wie verlautet, bisher ohne Erfolg blieb. Die Flüchtlinge sind von mehreren Personen auf dem Wege von Ottlotschin nach Thorn gesehen worden.

— (Ein jugendlicher Ausreißer) traf am vorigen Sonntag Abend mit dem Berliner Zuge auf dem Hauptbahnhof ein. Der 14jährige Knabe hatte eine Fahrkarte von Erpel nach Schneidemühl und gab an, sein Vater sei bei der Bahn und wohne in Schneidemühl. Als sich diese Angaben auf telephonische Anfrage als Lüge herausstellten, erzählte der Junge, er stamme aus Erpel in Pommern, habe seine 16jährige Schwester verprügelt und wollte nun, um der Strafe zu entgehen, nach Schneidemühl flüchten. Hierbei sei er in einen falschen Zug eingestiegen und nach Thorn gefahren. Ob diese Angaben stimmen, konnte nicht gleich festgestellt werden. Der Knabe wurde vorläufig in Haft genommen.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute sechs Arrestanten.

— (Gefunden) wurden zwei braune Handstöcke und ein Schirm.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 2,97 Meter, er ist seit gestern um 2 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,48 Meter auf 3,24 Meter gefallen.

## Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

**Alter Abonnent.** Die Wohnung gehört nach den Umzugsbestimmungen dem neuen Mieter vom Morgen des 1. Oktober an. Danach ist beim Umzug zu handeln. Die Räumung muß also so frühzeitig begonnen werden, daß der neue Mieter schon in den Vormittagsstunden mit dem Einbringen der Möbel beginnen kann, und muß am Abend des 1. Oktober beendet sein.

G. S. Der Urheber des Spruches: „Nicht das viele Wissen tut's, sondern Wissen etwas gut's" ist uns nicht bekannt. Vielleicht kann einer unserer Leser Auskunft geben.

## Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Ich habe schon wiederholt bemerkt, daß an Markttagen Hunde, die harmlos an der Ecke Elisabethstraße standen, vom Hundefänger einfach weggefangen wurden. Jeder Hundebesitzer und Liebhaber wird mir doch darin Recht geben, daß man den Hunden nicht sagen kann: An Markttagen dürft ihr nicht auf den Markt gehen! Heute habe ich folgendes beobachtet: Ein Hund lag auf der Straße, Ecke Löwenapotheke, und wurde von jemanden durch Fleischstücke gelockt. Dieser winkte dann dem Hundefänger, einem untersetzten, älteren Manne mit grauen Spitzbart, der sich über die Elisabethstraße näherte und gerade im Begriff war, die Fangleine auszuwerfen, als ich hinzukam. Wenn so etwas erlaubt ist, dann kann der Hundefänger nächstens auch noch die Breitestraße als Markt ansehen, und die Hunde sind dann nicht besser dran, als bei der Hundesperre.

Einer für mehrere.

### Gedankensplitter.

Wollte man jemand glücklich machen ohne sein Zutun, wäre das eine Torheit, denn das, was die eigene Arbeit zu seinem Glücke an dem Menschen tut, ist der wahre Gewinn. Otto Ludwig.

Manche Frauen schmollen zuerst, dann suchen sie sich die — Gründe dafür.

## Neueste Nachrichten.

### Vom Kaisermanöver.

**Bad Salzbrunn, 9. September. Der Kaiser begab sich um 6.30 Uhr ins Manövergelände.**

### Unfall des „Z. 1".

**Liegnitz, 9. September. Bei der Rückkehr des Luftschiffes „Z 1", auf dem sich Graf Zeppelin befand, setzte das Luftschiff so schwer auf den Boden auf, daß mehrere Streben zerbrachen. Auch eine Seitenwand wurde beschädigt und aufgerissen. Ein Mann geriet bei der Landung unter das Schiff und erlitt so starke Quetschungen, daß er ins Lazarett gebracht werden mußte. Der Unfall des Luftschiffes stellte sich später als nicht so schwer heraus, als anfänglich angenommen wurde. Es wird erwartet, daß „Z 1" morgen wieder flott ist. Graf Zeppelin hat bei dem Unfall keinen Schaden erlitten; er ist mit einem Automobil ins Hauptquartier gefahren.**

### Todessturz zweier deutscher Flieger.

**Johannisthal, 9. September. Heute morgen 9,29 Uhr stieg der Fokkerpilot Ringer auf, um sich um die Prämie der Nationalflugspende zu bewerben. Er stürzte um 6,38 Uhr in der Gegend von Rudow am Teltower Kanal aus einer Höhe von 200 Meter ab; er war sofort tot. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert.**

**Gelsenkirchen, 8. September. Der Flieger Senge von den Aristoplanwerken in Wanne stürzte in Grevenbroich aus noch unaufgeklärten Gründen so unglücklich ab, daß er sofort getötet wurde.**

### Raubmord.

**Hamburg, 9. September. Als der Gemüsebauer Eggers, der in Morflet wohnt, gestern Abend vom Hamburger Markt heimkehrte, fand er seine Frau im Zimmer erschlagen und erhängt vor. Das ganze Haus war durchwühlt; es konnte aber noch nicht genauer festgestellt werden, was gestohlen worden ist. Die Leiche der Frau wies schreckliche Wunden am Kopfe auf. Anscheinend hat der Mörder mehrere male mit einem Beil auf die Frau losgeschlagen und die noch Lebende an einem Haken aufgehängt. Dann hat er sämtliche Behälter des Hauses durchstöbert. Zahlreiche Blutspuren im unteren Zimmer deuten darauf hin, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein harter Kampf stattgefunden hat. — Wie nachträglich festgestellt, ist die Frau bei der Arbeit im Keller überrascht und hinterrücks erschlagen worden. Dann begab sich der Räuber in die obere Wohnung und zertrümmerte den Geldschrank. Es fielen ihm 1800 Mark in die Hände. Die Gold- und Silbersachen sind unberührt geblieben.**

### Zum Mühlheimer Massenmord.

**Vaihingen, 9. September. Gestern Abend wurde die Untersuchung über die Mordtaten in Mühlhausen vom Amtsgericht abgeschlossen. Als Wagner durch den Oberamtsrichter mitgeteilt wurde, daß jetzt die Beerdigung seiner Frau und seiner Kinder stattfinde, gab er keine Antwort und zeigte sich völlig gleichgiltig.**

### Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Rowdys

**Longuyon, 9. September. Als gestern Abend in Hamecourt ein Gendarm einen Mann festnehmen wollte, der einen Briefträger angegriffen hatte, wurde er von 5 Männern umringt, die ihn schlugen und ihm den Gefangenen entreißen wollten. Der Gendarm zog seinen Revolver und verwundete einen der Angreifer, den angeblich Deutschen Mohr, ernstlich an der Kehle. Ein Gendarmerie-Wachtmeister kam dem bedrängten Beamten zu Hilfe und verhaftete einen der Angreifer, der ebenfalls ein Deutscher sein soll.**

## Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 9. September 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: bedeckt.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
hochbunt und bunt 697—756 Gr. 165—194 Mk. bez.
rot 660—766 Gr. 150—196 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 196 Mk.
per September—Oktober 194½ Mk. bez.
per Oktober—November 198½ Mk. bez.
per November—Dezember 197 Mk. bez.
per Dezember—Januar 198 Mk. bez.

Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 673—726 Gr. 158—160 Mk. bez.
Regulierungspreis 161 Mk.
per September—Oktober 160 Mk. bez.
per Oktober—November 161 Mk. bez.
per November—Dezember 162 Br., 161½ Gd.
per Dezember—Januar 162½ Mk. bez.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 680—707 Gr. 142—180 Mk. bez.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 138—169 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9,50 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,75—10,10 Mk. bez.
Roggen- 9,60—9,70 Mk. bez.

**Der Vorstand der Produkten-Börse.**

## Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 9. September.

Auftrieb: 31 Ochsen, 63 Bullen, 83 Färsen und Kühe, 115 Kälber, 266 Schafe und 1413 Schweine.

Ochsen: a) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht), —,— Mk., b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren 50—51 Mk., c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,— Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere bis 45—48 Mk., e) gering genährte —44 Mk.; Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 49—51 Mk., b) vollfleischige jüngere 44—47 Mk., c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38—43 Mk., d) gering genährte — Mk., Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 48—52 Mark, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 44—47 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 35—40 Mark, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 30—34 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen —27 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender, feinste Mast —80 Mk., b) feinste Mastkälber 60—65 Mk., c) mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 30—50 Mk., d) geringere Mast- und gute Saugkälber 40—50 Mark, e) geringere Saugkälber —34 Mk.; Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 38—41 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —35 Mk., B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer — Mk., b) geringere Lämmer und Schafe —,— Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 150 Kilogr. Lebendgewicht 60—62 Mk, b) vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 57—60 Mk., c) vollfleischige von 100—120 Kilogr. 56—59 Mk., d) vollfleischige von 80—100 Kilogr. 52—57 Mk, e) vollfleischige Schweine unter 80 Kilogr. Lebendgewicht 48—54 Mk., f) 1. ausgemästete Sauen 53—57 Mk. 2. unreine Sauen und geschnittene Eber —50 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht.

Marktverlauf: Rinder: ruhig. — Kälber: matt. — Schafe: mittel. — Schweine: nachgebend, schwere Ware vernachlässigt, nicht geräumt.

## Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

| Stand des Wassers am Pegel der | | Tag | m | Tag | m |
|---|---|---|---|---|---|
| Weichsel | Thorn | 9. | 2,97 | 8. | 2,95 |
| | Zawichost | — | — | — | — |
| | Warschau | 9. | 2,10 | 8. | 2,88 |
| | Chwalowice | 8. | 3,24 | 6. | 3,48 |
| | Zakroczyn | 9. | 2,69 | 8. | 2,54 |
| | Neusandeck | — | — | — | — |
| Brahe bei Bromberg | O.-Pegel | 8. | 5,86 | 7. | 5,70 |
| | U.-Pegel | 8. | 2,42 | 7. | 2,38 |
| Netze bei Czarnikau | | — | — | — | — |

## Berliner Börsenbericht.

| Fonds: | 9. Sept. | 8. Sept. |
|---|---|---|
| Österreichische Banknoten | 84,65 | 84,70 |
| Russische Banknoten per Kasse | 215,80 | 215,75 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 83,80 | 83,70 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 % | 74,40 | 74,20 |
| Preußische Konsols 3½ % | 83,80 | 83,70 |
| Preußische Konsols 3 % | 74,30 | 74,20 |
| Thorner Stadtanleihe 4 % | —,— | 93,10 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | —,— | —,— |
| Posener Pfandbriefe 4 % | 99,10 | 99,— |
| Posener Pfandbriefe 3½ % | 84,80 | 84,80 |
| Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 % | 91,50 | 91,60 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½ % | 82,60 | 82,75 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3 % | 73,75 | 73,75 |
| Russische Staatsrente 4 % | —,— | —,— |
| Russische Staatsrente 4 % von 1902 | 91,20 | 91,10 |
| Russische Staatsrente 4½ % von 1905 | 99,90 | 99,90 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | —,— | —,— |
| Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien | 143,70 | 143,25 |
| Norddeutsche Lloyd-Aktien | 123,25 | 123,— |
| Deutsche Bank-Aktien | 248,10 | 248,— |
| Diskont-Kommandit-Anteile | 184,— | 184,25 |
| Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien | 115,— | 115,— |
| Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt. | 118,10 | 118,10 |
| Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien | 240,20 | 240,10 |
| Aumetz Friede-Aktien | 169,60 | 169,75 |
| Bochumer Gußstahl-Aktien | 220,— | 221,— |
| Luxemburger Bergwerks-Aktien | 151,60 | 146,30 |
| Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien | 152,— | 152,50 |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 189,90 | 191,40 |
| Laurahütte-Aktien | 170,20 | 170,40 |
| Phönix Bergwerks-Aktien | 259,20 | 259,90 |
| Rheinstahl-Aktien | 160,50 | 160,50 |
| Weizen loko in Newyork | 98,— | 97½ |
| „ September | 199,— | 199,— |
| „ Oktober | 199,25 | 199,25 |
| „ Dezember | 200,75 | 200,50 |
| Roggen September | 163,50 | 162,75 |
| „ Oktober | 165,25 | 164,75 |
| „ Dezember | 167,— | 165,50 |

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 5¼ %.

Die Berliner Börse verkehrte gestern in ziemlich fester Haltung. Kanada und Gelsenkirchen wurden höher bezahlt. Auch für heimische Anleihen zeigte sich Interesse. Im späteren Verlaufe schwächte sich die Tendenz auf das Anziehen des Privatdiskonts um ⅛ v. H. etwas ab.

Danzig, 9. September. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 988 inländische, 556 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. — Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 9. September. (Getreidemarkt.) Zufuhr 13 inländische, 28 russ. Waggons, exkl. 9 Waggon Kleie und 3 Waggon Kuchen.

## Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 9. September 1913.

| Name der Beobachtungsstation | Barometerstand | Windrichtung | Wetter | Temperatur Celsius | Niederschlag in 24 Stunden mm | Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 764,4 | SW | heiter | 15 | — | vorw. heiter |
| Hamburg | 764,8 | SO | wolkig | 12 | — | zieml. heiter |
| Swinemünde | 765,8 | SW | wolkig | 15 | — | vorw. heiter |
| Neufahrwasser | 766,5 | SSW | halb bed. | 13 | — | vorw. heiter |
| Memel | 765,8 | WSW | wolkig | 16 | — | meist bewölkt |
| Hannover | 764,9 | S | wolkenl. | 11 | — | zieml. heiter |
| Berlin | 765,9 | SO | wolkenl. | 12 | — | vorw. heiter |
| Dresden | 766,2 | SO | wolkenl. | 13 | — | vorw. heiter |
| Breslau | 767,5 | SO | wolkenl. | 11 | — | vorw. heiter |
| Bromberg | 767,5 | — | wolkenl. | 13 | — | vorw. heiter |
| Metz | 765,4 | NO | heiter | 11 | — | zieml. heiter |
| Frankfurt, M. | 765,4 | NO | wolkenl. | 13 | — | vorw. heiter |
| Karlsruhe | 765,1 | NO | wolkenl. | 12 | — | vorw. heiter |
| München | 766,0 | NO | heiter | 11 | — | zieml. heiter |
| Paris | — | — | — | — | — | — |
| Blissingen | 765,8 | NNW | halb bed. | 15 | 0,4 | nachts Nied. |
| Kopenhagen | 764,9 | WSW | Gewitter | 14 | — | meist bewölkt |
| Stockholm | 759,9 | WSW | bedeckt | 11 | — | zieml. heiter |
| Haparanda | 755,6 | SW | bedeckt | 11 | — | nachts Nied. |
| Archangel | 759,2 | N | heiter | 03 | — | nachts Nied. |
| Petersburg | 760,7 | WSW | bedeckt | 11 | — | nachm. Nied. |
| Warschau | 768,8 | N | wolkenl. | 08 | — | meist bewölkt |
| Wien | 766,7 | SO | wolkenl. | 12 | — | zieml. heiter |
| Rom | 763,8 | N | wolkig | 19 | — | zieml. heiter |
| Hermannstadt | 769,8 | OSO | wolkig | 13 | — | meist bewölkt |
| Belgrad | — | — | — | — | — | vorw. heiter |
| Biarritz | — | — | — | — | — | Wetterleucht. |
| Nizza | — | — | — | — | — | vorw. heiter |

### Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 10. September: zunehmende Bewölkung, strichweise leichte Regenfälle.

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 9. September, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 11 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: West.
Barometerstand: 772 mm.
Vom 8. morgens bis 9. morgens höchste Temperatur + 20 Grad Cels., niedrigste + 7 Grad Cels.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

**Ernst**

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Jacobi für die trostreichen Worte unsern herzlichsten Dank.

Thorn den 9. September 1913.

**Joh. Liedtke nebst Frau und Kindern.**

## Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. Js. findet auf Anordnung des Bundesrats eine allgemeine **Vieh- und Obstbaumzählung** statt. Nähere Bestimmungen hierüber gelangen später zur Veröffentlichung. Für die Zählung werden Zählkarten ausgegeben.

Die **Obstbaumbesitzer** (Verwalter, Pächter usw.) und deren Stellvertreter werden aufgefordert, **sich bereits jetzt über die Tragfähigkeit ihrer Obstbäume zu unterrichten,** damit sie die Zählkarten am 1. Dezember richtig auszufüllen vermögen.

Gezählt werden die Bäume folgender Obstsorten:

1. Aepfel,
2. Birnen,
3. Pflaumen und Zwetschen,
4. Kirschen,
5. Aprikosen,
6. Pfirsiche und
7. Walnüsse.

Die einzelnen Baumsorten müssen nach tragfähigen und nicht tragfähigen getrennt angegeben werden. Tragfähige Obstbäume sind solche, die schon getragen haben. Nach dem **Standort** sind zu trennen:

a) die innerhalb des Gehöfts und des anstoßenden Hausgartens stehenden Obstbäume,

b) die in freiem Felde, in besonderen Obstbaumpflanzungen, an Feldwegen usw. stehenden Obstbäume.

Zwerg-, Schnur- (Kordons) und Spalierobstbäume sind mitzuzählen. In Baumschulen sind nur die Standbäume (Sortimentsbäume) zu zählen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, **daß die Zählung nur amtlichen statistischen Zwecken, aber keinerlei Steuerzwecken dient.**

Thorn den 4. September 1913.

**Der Magistrat.**

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 1. bis Ende August 1913 sind:

7 Diebstähle,
4 Betrügereien,
1 Körperverletzung,

zur Feststellung, ferner:

in 5 Fällen liederliche Dirnen,
in 8 „ Obdachlose,
in 5 „ Bettler,
in 10 „ Trunkene,
4 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs

zur Arretierung gekommen.

3508 Fremde waren angemeldet.

In der gleichen Zeit sind folgende Fundsachen angemeldet und bisher nicht abgeholt worden:

**a) im Polizeifundbureau verwahrt:** 1 Brosche mit Bild, 1 Päckchen mit Baumwolle, 1 alter Jackettanzug mit Zubehör, 1 Deckchen und 1 Teelöffel, 1 Ausweis für Färberei „Edelweiß“, 1 beschriebenes Kontobuch, mehrere Schlüssel, 1 kleiner Zirkel, 1 dünne Perlenkette, 1 Kinderkorallenkette, 1 Päckchen Wolle, 1 Schirm, 1 Fahrrad;

**b) in Händen der Finder:** 1 Reisedecke und 1 Kissen bein Schuldiener Fiedler, Lyzeum, Gerberstraße, 1 Portemonnaie mit Inhalt im Laden von Buchmann, Brückenstraße, 1 blaue Lintenschürze im Laden von Petersilge, Schloßstraße 9, 11 Mauerlatten aus der Weichsel bei Anton Donarski, Weinbergstraße 30, 8 Mauerlatten aus der Weichsel bei Emil Rose, Mauerstr. 65, 25 Mauerlatten aus der Weichsel bei Boleslaus Konlszewski, Weinbergstr. 12, 8 Mauerlatten aus der Weichsel bei Franz Gensti, Weinbergstr. 20, 1 Rundkiefer aus der Weichsel bei Schiffsbauer Gannott, Basarkämpe, 1 Fahrrad (Marke Borussia) auf auf der Polizeistation Thorn-Mocker, ein Fahrrad (Marke Naumann) bei Schaffner Büchsler, Mauerstr. 36, 1 Kinderhemdchen bei Rohrmeister Noehrenberg, Nonnentor 2, 1 Handtasche mit Inhalt, Mellienstr. 81, 2, r., 1 Golddoubleearmband bei Uhrmacher Kunz, Seglerstr. 30.

**c) Zugelaufen, eingefangen, zugeflogen:** 5 Hunde verschiedener Rasse bei Roßschlächter Zenker, Culmer Chaussee 28, 1 kleiner schwarzer Hund bei Uhrmacher Kunz, Seglerstr. 30, 1 jg. schwarzer Hahn bei Barbier Schött, Mellienstr. 132, eine junge Henne bei Bäckermeister Krüger, Gerechtestr., 1 junges Hähnchen bei Installateur Hoffmann, Gerechtestr., 1 kl., brauner Hund bei Bohnau, Bäckerstr. 13, 1 kl. brauner Hund bei Franz Rößler, Bergstr. 6, 1 schwarze Kuh bei Gärtner Hintze, Philosophenweg, 1 Henne bei Sanitätssergeant Kwella, Culmer Ch. 54, 1 kleiner weißer Hund bei Ziehlke, Gerechtestr. 31, 1 Schwein bei Franz Wroblewski, Schlachthausstr. 48.

Die Verlierer, Eigentümer und sonstigen Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienstanweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) binnen 3 Monaten bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen.

Thorn den 5. September 1913.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Sauerkohl,

3 Pfund 25 Pfennig,
empfiehlt

**Arthur Wichert,**
Bergstraße.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neugrabia belegene, im Grundbuche von Herzogsfelde, Band 6, Blatt 91, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **Michael Oelke** in Herzogsfelde eingetragene Ansiedlungsgrundstück (Anerbengut), Parzellen Nr. 25 des Kartenblatts 10 und Nr. 29 bis 33 des Kartenblatts 11 von 19 ha 03 ar 35 qm, einem Reinertrage von 53,98 Talern und einem Nutzungswerte von 105 Mark am

**4. November 1913,**

vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Es ist unter Artikel Nr. 91 der Grundsteuerrolle und Nr. 64 der Gebäudesteuerrolle verzeichnet.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. August 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Thorn den 3. September 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

In das Handelsregister A unter Nr. 75 ist bei der Firma **J. Biesenthal** in Thorn heute eingetragen, daß die Firma erloschen ist.

Thorn den 1. September 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

In das Handelsregister ist bei der Obstbank für Handel und Gewerbe folgendes eingetragen:

Die Prokura des **Jean Britz** ist erloschen. Herrn **Viktor Schulz** in Posen ist Prokura für alle Niederlassungen erteilt.

Thorn den 30. August 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Gramtschen belegene, im Grundbuche von Neu Gramtschen, Band I, Blatt 5, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Besitzers **Michael Kammerschak** in Gramtschen eingetragenen Grundstücks (Bauerngrundstück, Kartenblatt 3, Parzelle Nr. 47/22 und 48/22 am Wege nach Thorn, Grundsteuermutterrolle Nr. 65, Gebäudesteuerrolle Nr. 84, groß 8 ha 31 ar 30 qm mit einem Reinertrage von 1,08 Talern und Gebäudesteuernutzungswerte von 45 Mk.)

**am 31. Oktober 1913,**

vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. August 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Thorn den 31. August 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Putz- und Kurzwarenhändlerin **Veronika Spitza** in Gollub ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

**19. September 1913,**

vormittags 9 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht in Gollub anberaumt.

Gollub den 25. August 1913.

**Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.**

## Pferde-Verkauf.

Am

**Sonnabend den 20. September,**

von 8 Uhr vormittags ab,

werden auf dem Hofe der diesseitigen Bespannungsabteilung in Thorn-Mocker etwa

14 ausgemusterte

**Dienstpferde,**

darunter 2 schwere Zugpferde, meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Thorn den 10. September 1913.

**1. westpr. Fußartl.-Regiment Nr. 11.**

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Am Donnerstag den 11. d. Mts.,**
werde ich in Marienhof bei Schönsee bei dem Besitzer **Gustav Nehring:**

**2 Schweine (Säue)**

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Thorn den 9. September 1913.

**Fleischfresser,**
Gerichtsvollzieher kr. A.

**Königl. preuß. Klassenlotterie.**

Zu der am 10. und 11. September 1913 stattfindenden Ziehung der 3. Klasse 229. Lotterie sind

| 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/8 Lose |
|---|---|---|---|
| à 120 | 60 | 30 | 15 Mark |

zu haben.

**Dombrowski,**
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Fernsprecher 57.

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Am Donnerstag den 11. d. Mts.,**
vormittags 9 Uhr,
werde ich in Mlewo bei Schönsee Wpr.:

**1 Schwein (Sau),**
**1 Nähmaschine,**
**1 Sopha,**
**1 Spiegel mit Konsole**

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Versammlung der Käufer am 1. Gasthause.

Thorn den 9. September 1913.

**Fleischfresser,**
Gerichtsvollzieher kr. A.

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Am Donnerstag den 11. d. Mts.,**
nachmittags 3 Uhr,
werde ich in Elgischewo bei Schönsee Westpr. bei den Kätnern **Josef Lengowski u. Ignatz Dzwonkowski**

**1 Schwein (Sau),**
**4 Ferkel**

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Thorn den 9. September 1913.

**Fleischfresser,**
Gerichtsvollzieher kr. A.

**Dr. Musehold**
**zurückgekehrt!**

## Verreist

bis Freitag den 12. d. Js. mittags.

**Dr. van Huellen,**
Spezialarzt für Chirurgie.

„Der **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

## Frauenleiden

und chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L.“ Aerztl. warm empfohlen. Fl. 65 und 95 Pf. **Ankerdrogerie,** Elisabethstraße 12, **Ad. Majer,** Breitestr. 9, **P. Weber,** Culmerstr. 20, **Anders & Co.,** Gerberstr. 33 und **M. Baralkiewicz,** Drogerien.

Schwedische

## Preisselbeeren

empfiehlt

**Hugo Eromin,**
Elisabethstr. 14.

## Kauf oder Tausch.

Beabsichtige mein Mühlengrundstück zu verkaufen oder tausche gegen Landwirtschaft od. Gastwirtschaft. Ang. u. **S. W. 100** an die Gesch. der „Presse“ zu richten.

Zur Saat:

**Johannisroggen mit Winterwicke**

hat abzugeben

**Karl Finke,** Lulkau.

**Als Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause
**M. Fehlauer,** Mellienstr. 78, vorne, 2.

### Stellenangebote

**Zimmergesellen**

sucht **L. Bock.**

Einen jüngeren

## Schreiber

sucht vom 15. September 1913.

**Dr. Krzyzankiewicz,**
Rechtsanwalt.

## Chauffeur

sucht Stelle. Auf hohes Gehalt wird nicht gesehen.

**H. Weber,** Düsseldorf,
Mettmannerstr. 48.

## Jg. Arbeiter

gesucht. **Färberei u. Chem.-Wäscherei Hermann Bund,**
Mellienstr. 108.

## Malerarbeitsburschen

verlangt

**Otto Czolbe,**
Mellienstr. 80.

# Tivoli.

**Mittwoch den 10. September 1913:**

## Grosses Kaffeekonzert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

## Müller's vereinigte Lichtspiele

**Odeon-Lichtspiele,** Gerechtestraße 3. — | — Telephon 879. **Zentral-Theater,** Neust. Markt 13.

**:: Heute grosse Première ::**

aus der **Decroix-Serie.** 3. Bild.

## Ave Maria.

Drama in 3 Akten mit Musik von **Ch. Decroix.**

Hauptdarsteller:

Gräfin de Breville: Käte Wittenberg, königl. Schauspielhaus.
Helene, ihre Schwester: **Rose Westphal,** Schauspielhaus Frankfurt a. M.
Graf de Breville: Erwin Neumann, neues Theater in Berlin
Vicomte de Greve: **Bernd Aldor,** Schiller-Theater, Berlin.

**Zwei Mütter.**
Dramatisches Lebensbild in 3 Akten.

**Willy, der Detektiv.**
Humoristisches Bild. In der Hauptrolle Adolli.

Pathé-Journal, neuester Wochenbericht.
Im Anam, herrliches Naturbild.
Christians Wette, humoristisch.
Ein Blick in eine Holzbearbeitungsfabrik, sehr lehrreich.

**Die Toten schweigen.**
Drama in 2 Akten.

Dieses Programm ist einzig dastehend, jeder überzeuge sich selbst, daher wird selbiges nie überboten.

## Tanzlehrinstitut F. Held sen.

Der nächste Kursus für Tanz- und Anstandslehre beginnt im Oktober. Neueste Tänze. Anmeldnngen in den Buchhandlungen von **Steinert** und **Golembiewski** erbeten.

**F. Held.**

## Nur für Damen

welche kleine Füße haben.

Ein großer Posten hocheleganter **Damenschuhe,** Größe 36 und 37, in braun, wird wegen Aufgabe des Artikels zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Es sind erstklassige Fabrikate und streng moderne Formen.

## Rawitzki & Co.

**nur Culmerstraße 12.**

## Putz-Atelier „Modes de Paris“

**Junkerstrasse 3, I.**

**Aufgarnierungen sowie Anfertigung von eleg. Fantasiehüten**

werden wie bekannt schick und billig angefertigt.
**Fertige Modell-Hüte** stets am Lager und werden zu mässigem Preise berechnet.
Vom 1. 10. 13 befindet sich mein **Atelier Bäckerstrasse 47, pt.**

**Laufburschen**

stellt sofort ein
**R. Engelhardt,** Blumengeschäft.

Suche per 1. 10. eine gewandte

## Verkäuferin,

welche polnisch sprechen kann.

**Franz Luxenberg,**
Feinbäckerei u. Konditorei,
Hohensalza.

Für eine in Mocker neu zu eröffnende Verkaufsstelle eines Spezialgeschäftes der Nahrungsmittelbranche wird ein

**Fräulein oder Witwe als Leiterin**

per 1. Oktober d. Js. gesucht. Kaution 400—500 Mk. ist zu stellen. Besondere Branchekenntnisse nicht erforderlich, da für die erste Zeit zur Anlernung Hilfskraft gestellt wird. Anerbieten unter **P. E.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Kontoristin,

gewandt im Rechnen und Maschineschreiben, zum 1. Oktober gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift unter **J. E. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wäschenähterinnen u. Lehrdamen**

verlangt **„Verein zur Unterstützung durch Arbeit“** Bäckerstraße.

**Fabrikmädchen**

stellen von sofort ein
**Ruchniewicz & Co.,** Honigkuchenfabrik, Lindenstraße.

**Junge Mädchen,**

welche die feine Küche erlernen wollen, können sich melden
**Pionier-Offizierkasino.**

**Ein junges Mädchen**

zu einem Kinde für den Nachmittag gesucht. Thorn-Mocker, Sandstr. 9, 2.

**Schulfreies Mädchen**

für den ganzen Tag von sofort gesucht
**Neustädt. Markt 24, 3.**

**Mädchen für Hausarbeit**

für sofort verlangt.
**Schwarz,** Lindenstr. 40 a.

**Aufwärterin** sofort gesucht
**Talstraße 43, pt. r.**

**1 junge Aufwärterin**

sofort gesucht **Waldstr. 31a, 1.**

**Eine Aufwärterin**

für vormittags gesucht
**Wilhelmstraße 7,** hochparterre.

**Saubere Aufwärterin**

gesucht **Gerstenstraße 16.**

Eine

## Aufwärterin

sofort gesucht
**Breitestr. 46,** Laden.

### Zu kaufen gesucht

Guterhaltener, moderner

**Kindersportwagen,**

gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. **P. J.** an die Geschäftsst. der „Presse“.

**Guterhaltenes Kinderbett**

zu kaufen ges. Ang. u. **„Kinderbett“** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Husquarna-Ofen,**

nur gut erh., zu kaufen ges. Ang. u. **A. Z. 100** an die Gesch. der „Presse“.

Kinematographen-Theater

## Metropol,

460 Sitzplätze — Friedrichstr. 7.
Telephon 435.

Programm vom 9.—11. September 1913:

1. **Wenn die Glocken läuten,** dramatisches Lebensbild in 3 Akten, Spieldauer 1 Stunde. In der Hauptrolle: **Hanni Weisse.**
2. **Goldfieber,** eine Episode aus dem Leben der Leben der südwestafrikanischen Goldgräber in 2 Akten, Spieldauer 3/4 Stunde.
3. **Der dankbare Amor,** humor.
4. **Die Frauen und das Wahlrecht,** Komödie.
5. **Karlchen und Karo,** Humor
6. **Der schönste Garten von Paris,** Natur.
7. **Hund Karo,** humor.
8. **Gaumontwoche,** neueste Nachrichten.

**Preise der Plätze:**

| | |
|---|---|
| Ref. Platz | 0,60 Mk., |
| 1. Platz | 0,30 „ |
| 2. Platz | 0,25 „ |
| Kinder | 0,15 „ |

### Geld u. Hypotheken

Im Auftrage

**gesucht**

**5000 Mark zu 6%,**
sich. Hypothek, auf Mockeraner Grundstück,

**5700 Mark zu 5%,**
hinter Bankengeld auf hiesiges Grundstück,
ferner

**6000 Mark zu 5%**
hinter Bankengeld auf hiesiges Restaurationsgrundstück.

**Zu vergeben**

## 3000 Mark

auf 1. oder 2. Stelle ländl. Grundstücks.

**Alfred Zeep,**
Breitestr. 25.

**40—50 000 Mark**

auf ein Wohn- und Geschäftshaus zur sicheren Stelle per 1. 1. 14. gesucht. Angebote unter **J. R. C.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Wohnungsgesuche

Eine 3—4zimmerige

**Wohnung**

zum 1. 10. zu mieten gesucht in der Nähe Gerechtestraße oder Neustädt. Markt. Angebote unter **E. L. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Einfach möbliertes Zimmer**

(ungeniert) in nächster Nähe des Kreishauses z. 1. 10. von Herrn gesucht, Dauermieter. Ang. mit Preisang. u. **S. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**2 möblierte Zimmer**

mit Pension zum 1. 10. gesucht. Angebote unter **K. C.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Möbliertes Zimmer,**

eventl. mit voller Pension, zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter **U. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Lose

zur **Berliner Lotterie** zugunsten des **Fluges „Rund um Berlin“,** Ziehung am 26. und 27. September, Hauptgewinn im Werte von 20 000 M., à 1 M., zur **18. Roten Kreuz-Geldlotterie,** Ziehung vom 1. bis 4. Oktober d. Js., Hauptgewinne 100 000 M., à 3,30 M., zur **Breslauer Jubiläums-Lotterie 1913,** Ziehung am 30. und 31. Dezember d. Js., Hauptgewinn im Werte von 60 000 M., à 3 M.,

sind zu haben bei

**Dombrowski,**
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Rathausneustr. 4.

**Portemonnaie mit Inhalt**

verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe **Rosenowstr. 1, 1. r.** abzugeben.

**Hierzu zwei Blätter.**

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)


## Norwegische Verstimmung.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Vonzeit zuzeit erscheinen in meist kleinen norwegischen Blättern, so kürzlich in dem Organ des Staatsministers Mikkelsen in Bergen, recht taktlose Artikel gegen Deutschland, den deutschen Kaiser, die deutsche Marine. Man weiß nicht recht, was man damit anfangen soll; denn es ist doch Tatsache, daß es in ganz Norwegen keinen volkstümlicheren Menschen gibt, als unseren Kaiser, daß ferner immer mehr Norweger alljährlich Berlin anstelle von Paris als ihre Bildungsstätte wählen, und daß das vorbildliche Verhalten der deutschen Matrosen und Offiziere durchweg anerkannt wird. Um bei letzteren einen Augenblick zu verweilen: gerade in diesem Jahre haben die Norweger wieder den Unterschied feststellen können. Rund 30 000 deutsche Seeleute sind mit der Hochseeflotte ins Land gekommen — und es ist nichts, buchstäblich nichts „passiert". Kurz vorher aber waren Franzosen da, und die benahmen sich am lichten Tage derart unflätig (ohne daß ihre Offiziere, selbst wenn sie dabeistanden, einzugreifen gewagt hätten), daß keine Familie es wagen konnte, ihr Dienstmädchen auch nur über die Straße zu schicken.

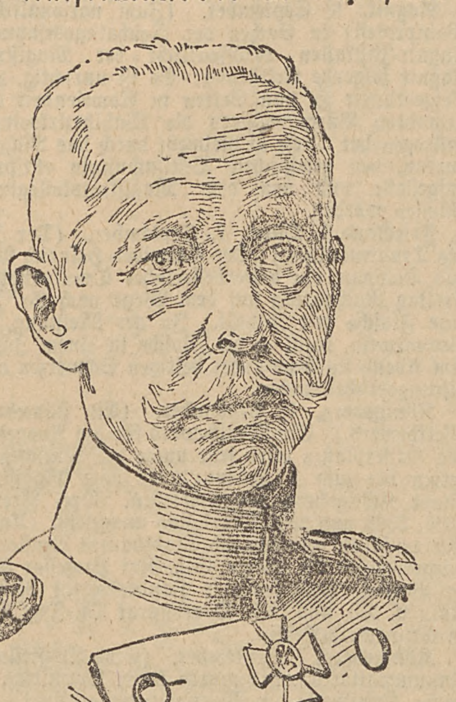
Nun hat der Alleswisser Harden es aber heraus, weshalb die Norweger verstimmt seien: als „freies" Volk, das nicht einmal seine Riesenschätze, die Wasserkräfte, dem ausländischen Kapital erschließe, fühlten sie sich verletzt durch die Aufdringlichkeit, mit der man ihnen unerbetene Geschenke mache; die Riesenstatue des Frithjof verschandele die ganze Gegend von Balholmen. Nun, es ist schon eine ganze Anzahl von Wasserfällen zur industriellen Ausbeutung, nicht etwa für den Sport des Lachsfanges allein, an englische Kapitalisten verkauft worden, wie auch englisches Geld, beiläufig bemerkt, in der norwegischen Presse bereits investiert sein soll, was allein schon die „Mißgunst" erklären würde. Das ragende Standbild von Balholmen aber, das jetzt freilich in seiner frischen Bronze noch golden leuchtet, wird über Jahr und Tag schwarz und patiniert sein und sich von dem Hintergrund, einem noch höheren Felsen, kaum mehr abheben; nur wenn man davor steht, sieht man es gegen den freien Himmel, und da macht es einen ganz gewaltigen und sicherlich nicht störenden Eindruck. Alles, was mit der Aufstellung des Denkmals zusammenhing, hat den Norwegern auch nur Freude gemacht. Sie hielten es zuerst für unmöglich, daß man die Kolossalfigur, die 10 Meter hoch ist, überhaupt hinaufbrächte, während die deutschen Ingenieure erklärten, sie schafften es in 3 Tagen. Nach her aber brachten die Matrosen der „Wittelsbach" und anderer deutscher Kriegsschiffe den Transport — in 10 Stunden fertig, und als sie oben angekommen waren, waren sie noch so lustig, daß sie nicht sich, sondern „Herrn Frithjof" den Schweiß von der ehernen Stirne wischten. Ebensowenig trifft es zu, daß irgend welche „zäsarischen" Neigungen des Kaisers den Norwegern auf die Nerven gefallen seien. Insbesondere hat der Kaiser keinesfalls „darauf gedrungen", daß norwegische junge Mädchen vor der „Hohenzollern" eine Regatta abhielten, sondern die jungen Damen selbst brannten darauf und kamen darum ein, sodaß der Kaiser, um nicht unhöflich zu sein, dazu Ja sagen mußte.

Eine Verstimmung in gewissen Kreisen, auch in nicht englisch beeinflußten, ist allerdings vorhanden, aber es handelt sich um Dinge, an denen die Deutschen keinerlei moralische Schuld trifft. Die Fischer in einzelnen Fjorden klagen, daß ihnen die großen Schwärme verjagt seien, die sie sonst gefangen hätten. Sie wünschen überhaupt alle Touristen der Welt einschließlich der Deutschen zum Teufel, denn sie arbeiten nicht, wie wohl manche ihrer Kollegen in anderen Ländern in kleinen Badeorten, in der Hauptsache für die Badegäste, sondern im Großen für die Ausfuhr. Noch bitterer sind die Klagen vieler in Balholmen und anderswo an schönen Punkten Ansässigen, daß die Preise für Fleisch und andere Lebensmittel, seit der Kaiser den Touristenstrom hierhergelenkt habe, ungeheuer gestiegen seien, ja daß man beispielsweise Butter während der Anwesenheit der deutschen Hochseeflotte überhaupt nicht mehr habe bekommen können. Das sind die einzigen begründeten Beschwerden! Man lächelt, wenn man sie hört, denn die deutsche Gegenleistung besteht doch selbstverständlich darin, daß außerordentlich viel Geld nach Norwegen gebracht wird. In Norwegen selbst werden die Grämlichen von der Mehrheit der Presse und der Bevölkerung energisch zur Ruhe verwiesen, — und damit können wir zufrieden sein.

## Heer und Flotte.

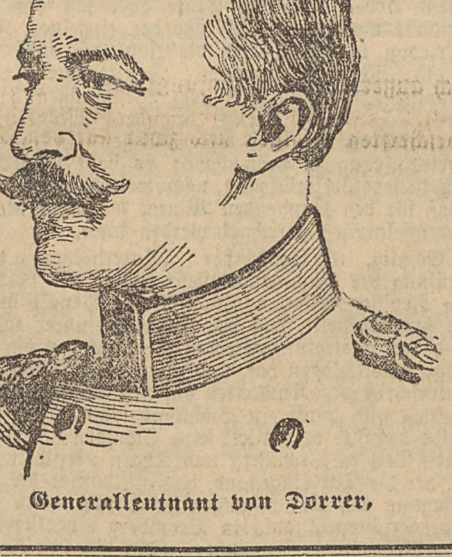
Gemäß dem zum Herbst in der deutschen Marine üblichen Stellenwechsel ist **Konteradmiral Souchon,** zweiter Admiral des 2. Geschwaders, unter Aufhebung des Kommandos zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Chef der aus Anlaß der Kriegswirren auf dem Balkan aus Schiffen der Hochseeflotte gebildeten **Mittelmeerdivision** ernannt worden. Er löst den **Konteradmiral Trummler** ab, der zur Dienstleistung bei der Inspektion der Küstenartillerie und des Minenwesens kommandiert worden ist. — Der **Korvettenkapitän Freiherr von Bibra,** Marineattachee bei der Botschaft zu Paris, wurde zum **Fregattenkapitän** befördert.

## Die Kaisermanöver in Schlesien.



General der Infanterie von Strantz.

Auf althistorischem Boden haben die Kaisermanöver in Schlesien begonnen. Die Schlachten an der Katzbach, Hohenfriedberg, Liegnitz und Leuthen haben auf diesem Gelände stattgefunden. Der Führer des 5. Armeekorps ist General der Infanterie von Strantz, das 6. Korps befehligt General von Pritzelwitz, die unsere Bilder zeigen.



Generalleutnant von Dorrer,

## Kongresse.

Unter großer Beteiligung fand in **Freiburg** (Breisgau) die **Jahresversammlung der deutschen Heilstätten-Ärzte** statt. Professor de la Camp berichtete über wichtige Neuerungen der Strahlungs-Behandlung, Geheimrat Aschof und Dr. von Nicol über neue Nomenklatur der Lungenschwindsucht, Dr. Sell über die Notwendigkeit der Vereinfachung der Ernährung in den Heilstätten und der Einrichtung ärzlicher Lehrküchen, Professor Brauer über das neubegründete Hamburger Tuberkulose-Forschungs-Institut, Geheimrat Pannwitz über die Bedeutung der elften internationalen Tuberkulose-Konferenz, welche in Berlin am Geburtstag der Kaiserin eröffnet werden wird, und die damit verbundenen Informationsreisen. In den Vorstand der Vereinigung der Heilstättenärzte wurden gewählt die Chefärzte Curschmann, Pischinger, Ritter und Schellenberg.

## Arbeiterbewegung.

**Eisenbahnbeamtenstreik in Tiflis.** Infolge eines Streikes der Stadtbahnbeamten ist der Stadtbahnverkehr vollständig eingestellt.

## Provinzialnachrichten.

e **Schönsee,** 8. September. (Besitzwechsel. Ausstellung.) Besitzer Emil Krüger hat sein Grundstück in Siegfriedsdorf für 93 000 Mark an den Landwirt Artur Vogel aus Neu Boryschewo (Rußland) verkauft. — Die von Fräulein von Schaewen geleitete landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Osterbitz veranstaltete gestern eine Ausstellung von Handarbeiten und Backwaren.

e **Briesen,** 8. September. (Verschiedenes.) Der Missionsinspektor Foertsch von der Goßner-Mission hielt gestern einen Missionsgottesdienst in Rheinsberg ab. Seine Missionsreise im hiesigen Kirchenkreise geht weiter über Schönsee, Briesen und Wittenburg nach Villisaß. — Der Besitzer Hermann Manke in Rheinsberg geriet mit der rechten Hand in das Getriebe der Dreschmaschine. Die Hand mußte im Krankenhause abgenommen werden. — Die Lehrer Hipp in Seeheim, Fengler in Pfeilsdorf und Pahnke II in Arnoldsdorf sind zu Bezirkskommissaren der westpreußischen Feuersozietät ernannt.

**Graudenz,** 7. September. (Eine schwere Messerstecherei) entstand heute in der Falkschen Tonwarenfabrik. Ein galizischer Arbeiter stach einem Arbeitsgenossen das Messer in die Brust und entlief dann. Er wurde aber von seinen Landsleuten verfolgt, ergriffen und verprügelt. Der Gestochene wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

**Graudenz,** 8. September. (Roher Ehemann. Selbstmord.) Eine schwere Verletzung brachte Sonnabend Abend der Arbeiter Klein in Klein Kunterstein seiner Frau bei. Beide gerieten in Wortwechsel. Plötzlich sprang Klein auf und brachte seiner Frau einen Stich in den Unterleib bei, sodaß die Gedärme heraustraten. — Selbstmord verübte Sonnabend Abend der Geschäftsführer Sally Graupe, früher Inhaber eines Steinmetz- und Grabdenkmal-Geschäftes, in seiner Wohnung in der Oberthornerstraße. Er trank zunächst Lysol in Kaffee, darauf erhängte er sich an einer vierfachen Zuckerschnur. Der Grund dürfte in mißlichen Vermögensverhältnissen zu suchen sein.

## Posener Brief.

(Nachdruck verboten.)

8. September.

Eine Art Sorgenkind ist unsere Akademie. Die hochfliegenden Pläne jener Männer, die den Gedanken faßten und trotz aller Schwierigkeiten verwirklichten, in der Akademie ein wissenschaftlich-kulturelles Zentrum für unsere Provinz zu schaffen, jene Pläne haben schließlich eine ganz andere Richtung genommen. Die Staatsregierung ist einem allmählichen Ausbau der Akademie zur Hochschule heute vielleicht noch abgeneigter als früher, und alle Flugschriften und Zeitungsartikel werden in absehbarer Zeit daran nichts ändern. Die Dozenten wechseln rasch, weil sie sich in ihrem Posener Wirkungskreise nicht wohl fühlen können: ihnen fehlen die Hörer und die Belebung, die für wissenschaftliches Arbeiten aus der Berührung mit der wissensdurstigen Jugend entspringt. Kurse, bald länger, bald kürzer, sogenannte populärwissenschaftliche Vortragsreihen und einzelne Vorträge schaffen keinen vollwertigen Ersatz. Wie viel ist über diese Dinge nicht schon geschrieben worden! Die letzte Anregung ging dahin, eine Akademie für praktische Medizin an das Hygienische Institut anzugliedern. Der Minister hat auch das abgelehnt. Doch Oberbürgermeister Wilms hält es in diesen Dingen mit den Grundsätzen seines Vorgängers Witting: er versucht es immer von neuem, eine Form zu finden, die den Grundgedanken doch noch rettet. So hat er sich an die Stadtverordnetenversammlung gewendet und eine Beteiligung der Stadt angeregt, um durch einen Zuschuß zu den Kosten die Staatsregierung geneigter zu machen. Wahrscheinlich wird es bei der Stellungnahme zu dem Vorschlage des Magistrats zu einer lebhaften Aussprache über das Thema: Akademie oder Universität? kommen, obwohl sie wohl kaum praktischen Nutzen stiften wird. Denn für die Staatsregierung sind es Erwägungen nationalpolitischer Natur, die ihre Haltung bestimmen. Freilich wäre schon manches gewonnen, wenn wenigstens die medizinische Fakultät (oder was man als solche bezeichnen kann) eine lohnende Aufgabe erhielt. Es zeigt sich, daß auch die Heilwissenschaft ungeahnte Fortschritte macht, sodaß die praktizierenden Ärzte gern die Gelegenheit zu wissenschaftlicher Fortbildung benutzen; auch für die Medizinalpraktikanten würde die Neuerung sehr vorteilhaft sein. Die städtischen Behörden Danzigs bemühen sich, wenn ich nicht irre, in gleicher Richtung.

Um die in Gegenwart des Kaiserpaares erfolgte Einweihung unseres alten Rathauses in weiteren Kreisen zu feiern, hatte die Stadt zu einer zwanglosen Zusammenkunft eine ganze Anzahl bekannter Bürger und die führenden Beamten eingeladen. Derartige Zusammenkünfte stiften viel Nutzen; sie bringen Männer zusammen, die sonst, wie es in der Großstadt so leicht geschieht, nebeneinander hergehen. Werden sie miteinander bekannt, so zeigt sich fast immer, daß alle Teile daraus Vorteil ziehen, jeder erweitert seinen Gesichtskreis, er erfährt, daß die Dinge, wenn man ihnen näher tritt, meist ganz anders aussehen, als sie in der Theorie erscheinen. Ein besseres Mittel zur allmählichen Beseitigung des Kastengeistes, der Absonderung einzelner Stände und Berufe läßt sich kaum finden. Leider sind eine Anzahl Teilnehmer jener Zusammenkunft nach dem Genuß einer kalten Speise erkrankt. Gefahr liegt bei keinem vor, ich glaube, daß alle bereits wieder hergestellt sind. Aber bedauerlich ist es, daß ein so unangenehmer Zwischenfall sich nicht vermeiden ließ.

Wenig zufrieden sind auch die Posener mit dem Königsberger Luftschiff, das am Donnerstag Vormittag hier eintraf, um bis zur Beendigung der großen Manöver in unserer Luftschiffhalle für die Ruhezeiten geborgen zu sein. Zwar haben wohl die meisten Bewohner der Stadt den stolzen Kreuzer bei der Ankunft gesehen — namentlich für die Schuljugend gilt das —, da der Kreuzer zweimal über der Stadt sehr niedrig kreuzte, doch man hatte sich darauf gefreut, den „Z. 4" an jedem Tage aufsteigen und gegen Abend wieder landen zu sehen. Diese Rechnung hat das ungünstige Wetter durchkreuzt; sicherlich auch zum Ärger der Besatzung des Luftschiffes. Erst am Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr kündete wider Erwarten das Surren der Motoren an, daß der Luftriese einen Aufstieg unternommen habe. Der „Z. 4" kreuzte langsam über der Stadt, er wurde das Ziel aller Augen und beherrschte allenthalben stundenlang die Unterhaltung. Sonntag nachts sollte der Kreuzer seine erste Fahrt ins Manövergelände unternehmen. Wir werden ja erfahren, ob er dort den Erwartungen und Hoffnungen entsprochen hat, die man auf ihn setzt. Auch diese riesenhaften Fahrzeuge sind ja von den Witterungsverhältnissen noch nicht ganz unabhängig, und es kann geschehen, daß sie nicht aufzuklären vermögen, weil tiefhängende Wolken den Ausblick hindern und die Rücksicht auf feindliche Angriffe dazu zwingt, daß man ziemlich hoch bleibt. Der „Z. 4" hat das Interesse für unsere Flieger stark gemindert, obwohl das doch kaum verständlich ist. Denn die Ein- und Zweidecker sind doch etwas ganz anderes als die langen Zeppeline, die 14 und mehr Menschen aufnehmen. Der Reiz der Neuheit ist es wohl, der solche Wirkung hervorgerufen hat.

Ein Institut, das jetzt mehr als sonst die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, die Reichsbank, verdient heute einige Worte. Befürchten Sie nicht, daß ich auch an dieser Stelle über das teure Geld und die Diskontpolitik der Reichsbank schelten werde; ich will nur etwas von dem Neubau unserer Reichsbank-Hauptstelle erzählen. Viele Jahre dient das alte Gebäude seinen Zwecken. Es war ein schlichter Bau, der auf dem Erdgeschoß nur ein Stockwerk trug und noch aus den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts stammte, als die Wilhelmstraße noch jung war und der Wilhelmplatz — noch heute für die flanierende Posener Jugend der Mittelpunkt — erst bebaut wurde. Über 60 Jahre hat dort die Preußische Bank, aus der ja die Reichsbank entstand, ihre Geschäfte abgewickelt, die von Jahr zu Jahr unaufhaltsam stiegen. 1847 betrug der jährliche Umsatz 12,7 Millionen Mark, 1912 dagegen 2851,9 Millionen Mark, obwohl inzwischen in Lissa eine selbständige Reichsbankstelle errichtet worden ist. Der Vizepräsident der Reichsbank, von Glasenapp, hatte Recht, wenn er in seiner Weiherede hervorhob, daß auch die Reichsbank erfolgreich mit gearbeitet habe an dem großen Kulturwerke des Staates in der Ostmark. Es ist zu beachten, daß eine große Industrie in Posen wie in West- und Ostpreußen bis auf vereinzelte Ausnahmen fehlt, weil es an Eisen und Kohle fehlt; der Transport von weit her belastet die Erzeugung zu sehr. Das frühere Hinterland (Rußland) ist heute so gut wie abgesperrt. Umso kräftiger mußte das heimische Kleingewerbe, mußte der Handel in seinen neuzeitlichen Formen aufblühen, um der Reichsbank derartige Umsätze zu schaffen. Äußerlich wirkt der neue Barockbau in seinen einfachen Formen fast zu schlicht. Auch im Innern ist auf eine zweckmäßige Ausstattung der Räume viel mehr Gewicht gelegt worden als etwa auf Prunk. Dennoch glauben wir, daß Beamte und Publikum — und viele haben auf der Reichsbank Geschäfte abzuwickeln — gern in den Räumen weilen werden, denen ein Hauch von Be-

**Strasburg**, 8. September. (Die Einweihung) unserer vollständig renovierten evangelischen Kirche hat gestern in Anwesenheit des Generalsuperintendenten Dr. Reinhard-Danzig sowie in Gegenwart zahlreicher Gemeindemitglieder aus Strasburg und Umgegend stattgefunden. Die Feier wurde durch Vorträge des Kirchenchors eingeleitet. Hierauf hielt Generalsuperintendent Dr. Reinhard die Weiherede. Pfarrer Droß gab in seiner Predigt einen Rückblick auf die die Geschichte der evangelischen Kirche. Die Schlußliturgie wurde vom Generalsuperintendenten Dr. Reinhard gehalten, und der Choral „Nun danket alle Gott“ beschloß die würdevolle Feier. Um 1 Uhr war im großen Saale des Schützenhauses ein Festessen, an dem sich etwa 70 Damen und Herren beteiligten.

**Löbau**, 8. September. (Besitzwechsel.) Das etwa 900 Morgen große, bisher dem Gutsbesitzer Albert Claassen gehörige Gut Wonno ist durch die Magdeburger Güterbank aufgeteilt worden. Es sind sechs neue Stellen in Größe von 40—80 Morgen geschaffen. Das Restgut von etwa 460 Morgen hat Herr Goerke aus Schwetz gekauft.

**Tuchel**, 7. September. (Beim Baden ertrunken) ist am Donnerstag der 20 Jahre alte Sohn des Lehrers Kluth in Klein Bislaw. Er durchschwamm den Klein Bislawer See; wenige Meter vom Lande verließen ihn indes die Kräfte, und er ging unter. Erst nach mehrstündigem Suchen wurde die Leiche gefunden.

**Marienwerder**, 7. September. (Besitzwechsel.) In diesen Tagen sind in Niederzehren verschiedene Grundstücke verkauft worden. Die Besitzung Heyer, 210 Morgen groß, brachte 105 000 Mark, die Besitzung Fischer, 260 Morgen groß, 144 000 Mark. Der Gastwirt Theophil Grafentin veräußerte sein Gasthaus für 48 000 Mark an Otto Heyer.

**Marienburg**, 8. September. (Verschiedenes.) Der westpreußische Viehhändlerverein, Sitz Marienburg, hielt im hiesigen Bahnhofshotel eine Vereinsversammlung ab. In der Sitzung wurden wichtige Anträge in Eisenbahnangelegenheiten beraten, mehrere neue Mitglieder in den Verein aufgenommen und zum Kassierer Viehhändler A. Rüdiger-Marienburg gewählt. — Die zweite ostpreußische Pferde-Ankaufskommission ließ sich heute hier auf dem Platze vor den Luxuspferdebaracken von den Pferdehändlern Sandelowski und Rachmann aus Königsberg 120 volljährige schwere Pferde vorstellen, von denen 90 zu Preisen von 1000 bis 1500 Mark für Train, Maschinengewehrabteilungen und Artillerie angekauft wurden. — Wegen Unterschlagungen, die er bei einem Kaufmann in Pr. Holland verübt hatte, wird der Handlungsgehilfe Rudolf Wolff schon seit zwei Monaten von der Braunsberger Strafkammer steckbrieflich verfolgt. Jetzt ist es einem hiesigen Polizeisergeanten gelungen, den Flüchtling zu ermitteln und festzunehmen.

**Dirschau**, 8. September. (Auf den D-Zug geschossen.) Auf den zwischen Königsberg und Breslau verkehrenden D-Zug wurde am Sonntag Vormittag zwischen den Stationen Dirschau und Narkau geschossen Die Kugel zertrümmerte eine Scheibe des Speisewagens. Verletzt wurde indes niemand. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

**Danzig**, 8. September. (Verschiedenes.) Das Kommando des Kronprinzen in Danzig-Langfuhr ist bis zum 1. Oktober 1914 verlängert worden. Damit ist einem persönlichen Wunsche des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin vom Kaiser Folge gegeben worden. Das Kronprinzenpaar hat während seines nunmehr zweijährigen Aufenthaltes in Danzig den Ort und insbesondere die reizende Umgebung sehr lieb gewonnen und wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß es sich in Danzig sehr wohl fühlt. Auch den kronprinzlichen Kindern hat der Aufenthalt am Strande und auf der See sowie die Ausflüge in die schönen Wälder sehr gut getan. — Vom Automobil totgefahren wurde auf der Niederstadt das 4jährige Töchterchen des Schneidermeisters Redel. Das Kind kam aus einer Seitengasse und lief direkt in den Wagen hinein; es brach die Wirbelsäule und war sofort tot. — Der Verband akademisch gebildeter Zeichenlehrer Westpreußens hielt seine Hauptversammlung gestern im „Norddeutschen Hof“ ab. Es waren aus Provinz und Stadt 14 Mitglieder erschienen. Zur Beratung stand u. a. die Gründung eines „deutschen Vereins geprüfter Zeichenlehrer an höheren Schulen“, die auf einer konstituierenden Versammlung von Delegierten der verschiedenen deutschen Vereine am 29. d. Mts. in Halle beschlossen werden soll. — Dienstag Abend hatte der Schriftsetzer Dudalski eine Festlichkeit mit-

---

haglichkeit beigemischt ist, nicht mehr zwar, als notwendig ist, um keine unbehagliche Stimmung aufkommen zu lassen, und vor allem nicht zu viel, sodaß immer der Respekt gewahrt bleibt. Ist doch die Reichsbank die Stätte der Wirksamkeit einer der gewaltigsten Mächte unserer Zeit. Daß an dem Festessen, das dem Einweihungsakte folgte, die Spitzen unserer Behörden teilnahmen, zeugt nicht nur von der Bedeutung der Reichsbank für unser Wirtschaftsleben, sondern auch von dem Ansehen, das sich Bankdirektor Behrend, der erst wenig länger als ein Jahr an der Spitze der Reichsbankhauptstelle steht, hier schon erworben hat.

Die Bautätigkeit hat bei uns einen unerwarteten Aufschwung im Sommer genommen, weil für militärische Zwecke eine ganze Anzahl von Gebäuden fertig zu stellen sind. Auch im nächsten Jahre wird der Militärfiskus noch manchem Bauarbeiter Beschäftigung bieten. Umso geringer ist die private Bautätigkeit. Es handelt sich da eigentlich nur um die Herstellung von Einzelhäusern, also von kleinen Baulichkeiten. Auch nach dem Oktober, unserem hauptsächlichsten Umzugstermine, werden noch viele Wohnungen und Läden leerstehen. Namentlich die Läden sind zu zahlreich geworden. Anders ausgedrückt: die Geschäfte gehen nicht so gut, daß kapitalschwache Betriebe sich halten können. Sind die Mieten so hoch wie bei uns und steigen die sozialpolitischen Lasten von Jahr zu Jahr, so fällt es selbst tüchtigen Kaufleuten immer schwerer, sich über Wasser zu halten, zumal auf der einen Seite die Kaufhäuser, auf der anderen Seite der Beamtenverein und der nationalpolitische Gegensatz den Wettbewerb verschärfen und verbittern. Da muß eben mancher das Feld räumen, der arbeiten will. Obwohl Posen eine Beamtenstadt ist, scheint sich zudem der wirtschaftliche Rückschlag hier schärfer fühlbar zu machen als während der früheren Krisenjahre.

Nemo.

---

gemacht. Seitdem wurde er vermißt. Sonnabend fand man die Leiche im Graben am Lege Tor. Wie er dort hineingeraten ist, wird sich wohl nicht aufklären lassen. D. hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

**Osterode**, 8. September. (Vom Zuge überfahren.) Als gestern der von Allenstein kommende Personenzug 8 Uhr 26 Minuten in unseren Bahnhof einfuhr, verließ die 26jährige Arbeiterfrau Czastrau aus Bogunschewen, die mit dem Zuge aus Bergfriede angekommen war, diesen Zug auf der falschen Seite. Sie wurde von der Maschine des Allensteiner Zuges erfaßt und ein Stück mitgeschleift. Außer einigen geringeren Verletzungen erlitt sie auch einen Schädelbruch. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

**Rössel**, 7. September. (Zum Bürgermeister von Rössel) wurde in der Stadtverordnetensitzung am Freitag der Gerichtsassessor Dr. Peuker aus Breslau einstimmig gewählt.

**Ragnit**, 8. September. (Zum nationalliberalen Wahlprotest) in Sachen der Reichstagsersatzwahl in Ragnit-Pillkallen veröffentlicht der Magistrat in Ragnit folgende Erklärung: Es ist unrichtig, daß der Beigeordnete H. van Setten in Abwesenheit des beurlaubten Bürgermeisters die Wahlbezirkseinteilung vollzogen hat. Diese ist vielmehr durch das Magistratsbureau, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, aufgestellt und von dem Magistratskollegium beschlossen worden.

**Friedland i. Ostpr.**, 7. September. (Der Irrtum des Trunkenboldes.) Der Schneider Heinrich Mattern aus Domnau, ein unverbesserlicher Trunkenbold, fand Freitag Nachmittag auf dem Wege nach Gr. Klitten eine Flasche mit Inhalt. In der Meinung, es sei Branntwein, trank er die Flasche in einem Zuge leer. Am Abend starb er unter heftigen Schmerzen an Vergiftungserscheinungen.

**Königsberg**, 7. September. (Ein städtebaulicher Wettbewerb.) Ein Wettbewerb für die Ausgestaltung des Kaiserplatzes wird jetzt unter den deutschen Architekten bis zum 1. Februar 1914 vom Magistrat der Stadt Königsberg ausgeschrieben. Drei Preise von 5000, 3000 und 2000 Mark sind ausgesetzt. Unter den Preisrichtern befinden sich Stadtbaurat Beuster, Oberbürgermeister Dr. Körte, Geh. Rat Professor Genzmer in Berlin, Beigeordneter Landesbaurat Rehorst in Köln a. Rh. und Geh. Oberbaurat Dr.-Ing. Stübben in Grunewald-Berlin.

**Königsberg**, 7. September. (Eine Ausstellung von Innungsaltertümern) wurde heute Vormittag in der neuen Kunsthalle am Wrangelturm eröffnet. Zu der Ausstellung haben außer einzelnen Privaten dem Prussia-Museum in Königsberg und dem ermländischen Museum in Braunsberg insgesamt etwa hundert Innungen aus Ostpreußen beigesteuert. Die Ausstellung enthält Banner, Siegel, Innungsladen, Trinkgeräte, alte Gildebriefe, Urkunden über verliehene Privilegien usw.

**Königsberg i. P.**, 8. September. (Die Kartoffelernte in Ostpreußen.) Trübe sah es in den letzten Tagen mit der zu erwartenden Kartoffelernte aus. Der Regen goß in Strömen und drohte die sehr gutstehende Pflanze in Fäulnis zu bringen; aber die letzten Tage brachten dem Kartoffelbau wieder recht gute Aussichten, sodaß die Pflanzer mit dem Erträgnis dieses Jahres wohl zufrieden sein mögen. In manchen Gegenden unserer Provinz, wo der Boden recht fett ist, hat der herniedergegangene Regen doch einigen Schaden angerichtet. So z. B. in der Memel-Niederung, in der Gegend der Inster usw. Auf leichterem Boden kann die Ernte aber fast eine ideale genannt werden. Die Größe der einzelnen Knollen befriedigt hier voll, auch die Zahl der anhängenden Knollen ist recht bedeutend. Der größte Teil der Provinz Ostpreußen und auch Westpreußen hat eine vorzügliche Kartoffelernte, besonders Masuren. Für Kartoffeln ist in den letzten Tagen ein erheblicher Preisrückgang zu verzeichnen; es steht zu erwarten, daß dieser Preisrückgang noch weiter weichen wird, sodaß für den kommenden Winter mit recht niedrigen Kartoffelpreisen gerechnet werden kann.

**Schulitz**, 6. September. (Unterschlagung.) Bei Prüfung der Stadthauptkassenrechnung für 1912 durch den Revisionsbeamten Stadtsekretär Penski hier hat sich herausgestellt, daß der Gegenbuchführer G. während der Vertretungszeit des Rendanten größere Beträge unterschlagen hat, und zwar durch Fälschung der Unterschrift des Rendanten auf den Posteinlieferungsscheinen und durch ein Buchungsmanöver. Mit dem Gelde bezahlte er zumteil seine Schulden und soll auch einen Teil in Bromberg und Thorn verjubelt haben. G., der die Tat eingestand, gab an, daß er die Unterschlagung aus Not begangen habe. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängnis in Bromberg eingeliefert.

r **Argenau**, 8. September. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich auf dem Gute in Groß Morin. Ein 15jähriges Mädchen geriet in das Getriebe des Roßwerkes und wurde an beiden Füßen so schwer verletzt, daß dieselben abgenommen werden mußten.

**Hohensalza**, 7. September. (Zu einer blutigen Schlägerei) kam es an der Grenze bei Walentinowo. Dabei schoß ein Schmuggler einem anderen eine Ladung Schrot in die Beine. Der Schwerverletzte mußte in das Krankenhaus nach Hohensalza gebracht werden. Der Täter nahm das Schmuggelpaket des Verwundeten, dessen Inhalt einen Wert von etwa 250 Mark gehabt haben soll, mit und entkam über die Grenze.

§ **Bromberg**, 7. September. (Das Stadttheater) beginnt seine Spielzeit am 25. September mit dem Hebbelschen Trauerspiel „Die Nibelungen“. An Novitäten im Schauspiel wurden bisher für diesen Winter erworben: „Jedermann“ von Hofmannsthal, „Frau Margit“ von Strindberg, „Das Märchen vom Wolf“ von Molnar, „Magdalena“ von Thoma, „Das Geheimnis“ von Bernstein, „Kampf“ von Galsworthy, „Der Reiherbusch“ von Nicodemie, „Die lächelnde Frau“ von Hauschild (Uraufführung), „Marys großes Herz“ von Holm, „Das Buch einer Frau“ von Schmidt, „Die Medaille“ von Thoma, „Die Lokalbahn“ von Thoma, „Biedermeier“ von Stein, „Die spanische Fliege“ von Arnold und Bach, sowie die neuen Werke von Hauptmann und Sudermann, deren Titel noch nicht feststehen. Von klassischen Werken werden neueinstudiert: 1 Goethe, 2 Schiller, 4 Shakespeare, 1 Körner, 2 Hebbel, 3 Grillparzer, 2 Molière, von neueren Werken: Fulda „Der Talisman“; Halbe „Mutter Erde“; Hauptmann „Hanneles Himmelfahrt“; „Einsame Menschen“; Ibsen „Die Stützen der Gesellschaft“, „Frau vom Meere“; Lindner „Die Bluthochzeit“; Philipp „Das Erbe“; Pohl „Vasantasena“; Rosegger „Am Tage des Gerichts“; Sudermann „Stein unter Steinen“, „Morituri“; Tolstoi „Die Macht der Finsternis“; Wedekind „Der Kammersänger“; Wilbrandt „Der Meister von Palmyra“. Unterhandlungen wegen eines Gastspiels wurden eingeleitet mit Agnes Sorma, Irene Triesch, Julia Serda und Hans Junkermann, Charlotte Basté, Carl Clewing, Alexander Moissi und Paul Wegener. An den Sonnabenden werden bewährte Stücke ernsten und heiteren Inhalts zu kleinen Preisen gegeben; an Montagen wird allmonatlich je eine Volks- und Schüleraufführung stattfinden.

E **Fordon**, 8. September. (Verschiedenes.) Anstelle des Apothekenbesitzers Karl Rosenow ist der Tierarzt Heinisch zum stellv. Standesbeamten des Standesamtsbezirks Fordon gewählt und bestätigt worden. — Der Fordoner Lehrerverein hielt am Sonnabend im Restaurant Röhl eine Hauptversammlung ab. Lehrer Gärtig-Palsch hielt einen Vortrag über Bodenreform. Bei der Vorstandswahl wurden Lehrer Krutschinna-Fordon zum Vorsitzer und Lehrer Ernst Mai-Striesau zu dessen Stellvertreter, Lehrer Wilhelm Brandt-Czarnowke zum Schriftführer und Lehrer Roßkamm-Fordon zum Kassierer gewählt. — Bei den gestern Nachmittag auf den städtischen Ödländereien stattgefundenen Turnspielen wurde beim Fußballspielen der 14jährige Erich Wessel von einem Mitspieler so angerannt, daß er einen Schlüsselbeinbruch erlitt. — Eine Anregung der königlichen Regierung, die hiesige jüdische Schule, welche von wenig mehr als 20 Kindern besucht wird, mit der christlichen Schule zu vereinigen, um an dieser ev. eine Lehrkraft zu sparen, ist vom Schulvorstande der jüdischen Schule abgelehnt worden.

**Posen**, 7. September. (Einweihung des neuen Reichsbankgebäudes.) Heute Mittag 12 Uhr erfolgte in Anwesenheit des Vizepräsidenten des Reichsbankdirektoriums, des Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff, des Oberbürgermeisters Geh. Regierungsrats Dr. Wilms und einer Anzahl geladener Gäste die feierliche Einweihung des Neubaues der hiesigen Reichsbankhauptstelle. Das Gebäude ist mit einem Kostenaufwand von 600 000 Mark auf dem Grundstück des alten Geschäftsgebäudes, Wilhelmstraße 12, in der Zeit vom Mai 1912 bis August 1913 errichtet worden. Der monumentale Bau bildet eine schöne Zierde der aufstrebenden jüngsten Residenzstadt Posen.

**Wollstein**, 7. September. (19 Scheunen mit sämtlichen Erntevorräten) sind in Kiebel in der Nacht zum Mittwoch infolge Blitzschlages niedergebrannt. Der Blitz schlug in die Scheune des Bäckermeisters Brauer und zündete; das Feuer wütete die ganze Nacht. Die mit Stroh gedeckten Scheunen lagen dicht aneinander, sodaß Rettung nicht möglich war. Die von dem Brandunglück betroffenen Besitzer sind nur zum kleinen Teil, und dazu niedrig, versichert.

**Kolberg**, 8. September. (Todesfall.) Am Sonnabend Morgen starb plötzlich nach kurzem schweren Leiden der königliche Oberst a. D. und Rittergutsbesitzer Graf Poninski auf Koseeger.

**Labes**, 7. September. (Verhängnisvoll) wurde einem hiesigen Dienstmädchen der Besuch des Biwaks am Donnerstag Abend. Das Mädchen kam erst am Freitag Abend wieder bei seiner Herrschaft an, nachdem diese schon Nachforschungen nach dem Verbleib desselben angestellt hatte. Das Mädchen gibt an, sich im Biwak verirrt und nicht wieder früher nachhause gefunden zu haben. Auch zwei andere Mädchen sind Freitag zum Biwak gegangen und noch nicht zurückgekehrt.

---

## 10. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Apotheker.

Danzig, 7. September.

Ein **Begrüßungsabend** im Artushof hatte die Tagung der Apotheker am Sonnabend eingeleitet. Die **erste Hauptversammlung war am Sonntag Vormittag** im Hotel „Reichshof“. Als Ehrengäste waren u. a. erschienen Regierungsrat Laué als Vertreter des Oberpräsidenten, Regierungs- und Geheimer Medizinalrat Dr. Seemann als Vertreter des Regierungspräsidenten, Oberbürgermeister Scholtz. Regierungsrat Laué wünschte der gegenwärtigen Tagung vollen Erfolg. Regierungs- und Geheimer Medizinalrat Dr. Seemann wählte kurze, von Humor erfüllte Worte, um die Wünsche und das Interesse des Regierungspräsidenten zu bekunden. Oberbürgermeister Scholtz sprach namens der Stadt Danzig. Es sprachen noch Apothekenbesitzer Moerler für die westpreußische Apothekenkammer, Stadtrat Knochenhauer für den Apothekerverein Danzigs und der Vororte, Apothekenbesitzer Koenigsfeld-Zoppot für den Wirtschaftsverband deutscher Apotheker und Rechtsanwalt Lewinski als Geschäftsleiter der „Kreda“, des Kreditvereins deutscher Apotheker. Auch das Ehrenmitglied Dr. Witzkirchen-Tilsit ergriff das Wort, um für die Ehrung, die ihm die Berufsgenossen zuteil haben werden lassen, zu danken. **Der Geschäftsbericht 1912-13** des Verbandes deutscher Apotheker lag der Versammlung gedruckt vor. Der Mitgliederbestand ist 4035 gegen 4012 im Vorjahre. Die Beitragssumme betrug 51 620 Mark. Der Unterstützungsfonds ist von 48 008 Mark auf 53 506 Mark angewachsen. Für die „Sparerspende“ wurden 12 060 Mark gezeichnet. Die Rechnungslegung für das Jahr 1912 schließt mit 86 991,41 Mk. Der Überschuß des Jahres 1912 beträgt 7868 Mark. Das Vermögen des Verbandes beläuft sich auf 39 680 Mark. Der erste Punkt der Tagesordnung war der Antrag Düsseldorf: „Der Hauptvorstand wird gebeten, an die Vorstände der Fachvereine heranzutreten, um in einer gemeinsamen Eingabe des gesamten Standes an die preußische Regierung und den Landtag die beschleunigte Durchführung der Apothekenreform zu fordern.“ Der Vorsitzer riet von der Annahme ab, da es ihm unerläßlich erscheint, wenn man eine solche Forderung stellt, auch mit einem Plane zu kommen. Der Antrag wurde zurückgezogen. Dieser wurde dem Vorstand als Material überwiesen. Gegen die **Scheintestationen** richtete sich der **Antrag Westfalens**, dahin zu wirken, daß bei Konzessionsausschreibungen nicht nur über den etwaigen Besitz einer Apotheke, sondern auch über die in den Gesuchen nachgewiesene Konditionszeit eidesstattliche Versicherungen verlangt werden. Es kommt vor, daß die Betriebsordnung in dieser Hinsicht umgangen wird, indem Apothekergehilfen, die dem Beruf nicht dauernd treu geblieben sind, von befreundeten Besitzern eine ununterbrochene Konditionszeit bescheinigt wird. Der Antrag wurde angenommen. Bremen-Oldenburg beantragte eine bündige Erklärung der Hauptversammlung, daß der Verein deutscher Apotheker die Konzessionsberechtigung der Krankenhaus-Oberapotheker und Krankenhaus-Apotheker voll anerkennt. Der Vorsitzer wies darauf hin, daß er das Märchen dieser Konzessionsgegnerschaft des Verbandes bereits öffentlich bekämpft habe. Der Antrag wurde zurückgezogen und dem Vorstand gleichfalls als Material überwiesen.

Den nächstfolgenden Antrag hatte Hannover-Hildesheim eingebracht. Darin wurde der Hauptvorstand ersucht, bei dem zuständigen Minister und den Oberpräsidenten der einzelnen Provinzen dahin vorstellig zu werden, daß in Preußen eine gesunde **Apothekenvermehrung** vorgenommen werde. Auch bei dieser Vorlage war die Diskussion sehr rege. Der Antragsteller erklärte, daß die Apothekenvermehrung in letzter Zeit arg ins Stocken geraten sei. Die Ursache sei nicht ohne weiteres zu erkennen. Eine gesunde Vermehrung der Apotheken sei sehr wünschenswert zumal im Hinblick auf das immer stärkere Anwachsen von Drogenhandlungen. In **Westpreußen** werde nicht gebremst bezüglich der Apothekenvermehrung. Im letzten Jahre seien in Graudenz, Dirschau und Thorn neue Apotheken eingerichtet worden und über drei weitere schwebten Verhandlungen. Die größeren Schwierigkeiten bei Neueinrichtungen lägen indes auf lokalem und wirtschaftlichem Gebiete. Düsseldorf stellte folgenden Antrag: Der Hauptvorstand wird beauftragt, geeignete Schritte zu tun, damit die mit dem Erlaß betreffend die Konzessionierung von Krankenhausapotheken und Dispensieranstalten vom 25. Mai 1912 nicht in Übereinstimmung stehende pharmazeutische Tätigkeit von Krankenschwestern- und Brüdern in Preußen untersagt werde. Der Antrag wurde angenommen. Die Hauptversammlung beschäftigte sich dann noch mit Fragen der **Vor- und Ausbildung** zum Apothekerberuf. Es wurde allgemein für die Forderung des Maturiums eingetreten. Ein entsprechender Antrag wurde angenommen. Auch für die Änderung der Prüfungsordnung wurde debattiert. Man wünschte die Einführung einer Prüfungsordnung, die den anderen akademischen Berufen entspricht. Ein dahin zielender Antrag wurde dem Vorstand als Material überwiesen.

Mit Beratungen über das **Umlagerecht der preuß. Apothekerkammern** setzte die zweite Hauptversammlung der Apothekerverbandstagung am Sonntag Vormittag ein. Es wird gefordert, die Gewährung dieses Umlagerechtes mit der Einführung des Proportionalsystems zu verbinden. Eine andere Standesvertretungsfrage beschäftigte sich mit dem Recht der Kammerwahlen. Die beamteten Kreisärzte sollen verpflichtet werden, den Apothekerkammern auf Verlangen eine Liste des jeweilig bei ihnen gemeldeten pharmazeutischen Personals auszuhändigen. Das Verlangen richtet sich gegen die schon gestern erwähnten Scheintestationen. In der Debatte ergriff zu diesem Punkte der Kammervorsitzer Moerler-Danzig das Wort zur Mitteilung über persönliche Erfahrungen auf diesem Gebiete. Er war der Ansicht, daß die konditionierenden Apotheker sich selbst um die ausgelegten Listen kümmern müßten, um festzustellen, ob ihr Name geführt wird. Vorstandsanträge, die die Erörterungen betrafen, wurden angenommen. Eine zweite Gruppen von Anträgen beschäftigte sich mit der **Gehaltsreform**. Berlin-Brandenburg möchte die Frage vermittels obligatorisch steigenden Diensteinkommens mit steigendem Dienstalter nach österreichischem Beispiel gelöst sehen. Der Verein Württemberg wünscht an die Einführung einer Gehaltskasse aufgrund der durch die Reichsversicherungsanstalt leicht zu beschaffenden statistischen Unterlagen zu gehen. Die Anregungen wurden dem Hauptvorstande als Material überwiesen. Ferner wollen die angestellten Apotheker von der zu erwartenden **Erhöhung der Arzneimitteltaxe** Nutzen ziehen und wollen bei der Regierung dahin gewirkt sehen, daß die Regierung diese Erhöhung der Arzneitaxe von der Einführung der Gehaltskasse abhängig mache.

Es wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß zu den Beratungen über die Erhöhung der Arzneimitteltaxe ein Vorstandsmitglied des Verbandes hinzugezogen wird. Der Antrag Hamburg-Altona-Lübeck, die Erhöhung der Taxe mit der Regelung der Gehaltsfrage zu verbinden, wurde zurückgezogen.

---

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 10. September. 1912 Eintreffen des Prinzen Heinrich von Preußen in Tokio. — † Wilhelmine Heimburg, bekannte Romanschriftstellerin. 1910 † Professor Dr. von Skraup, hervorragender österreichischer Chemiker. 1908 Abtretung des Kongostaates an Belgien. 1904 Gefecht mit den Hereros bei Ovinana-Naua. 1896 † Luigi Palmieri, italienischer Mathematiker und Physiker, Erfinder des Seismometer. 1883 † Hendrik Conscience, einer der Begründer der neueren vlämischen Literatur. 1813 Neys Konzentration bei Torgau. — Aufgabe des Vorstoßes gegen Böhmen seitens Napoleons. 1804 * Karl Rudolf Bromme, der erste deutsche Admiral. 1771 * Mungo Park, der Entdecker des Nigerstromes. 1721 Frieden zu Nystadt. Anfall Livlands, Esthlands und Ingermanlands an Rußland. Beendigung des nordischen Krieges. 1419 Ermordung des Herzogs von Burgund, Johann ohne Furcht auf der Yonnebrücke bei Montereau. 1180 Feierliche Belehnung des Grafen Otto I. von Wittelsbach mit dem Herzogtum Bayern zu Altenburg.

---

**Thorn** 9. September 1913.

— (Regierungspräsident Dr. Schilling) besuchte am letzten Sonnabend die Ausstellung von Knabenhandarbeiten in der königl. Gewerbeschule und äußerte sich über die Leistungen der verschiedenen Schüler- und Lehrerwerkstätten sehr befriedigt. — Die Ausstellung ist nur noch Mittwoch den 10. d. Mts. zu sehen. Die Zeiten sind 11—1 und 4—7 Uhr.

— (Der Verband Gabelsbergerscher Stenographen in Westpreußen) hielt am Sonnabend und Sonntag, wie schon kurz berichtet, in Schwetz seinen 13. Verbandstag ab. Die Tagung wurde Sonnabend Abend in Wildts Hotel durch eine Delegiertenversammlung eingeleitet. Den Tätigkeitsbericht erstattete der Verbandsvorsitzer, Professor Dr. Medem-Danzig. Danach wird das System Gabelsberger in Westpreußen durch 15 Vereine mit 319 Mitgliedern gepflegt. Als Neugründung ist der Verein Zoppot zu erwähnen. Der Kassenbericht ergab 720,82 Mark Einnahme und 650,44 Mark Ausgabe. Bei den Wahlen wurde als geschäftsführender Vorort Danzig wiedergewählt. In den Werbeausschuß berief man u. a. die Herren Amtsgerichtssekretär Fabricius und Divisionspfarrer Dotterweich-Thorn. Der nächstjährige Verbandstag soll in Culm stattfinden. — Am Sonntag fand ein Preiswettschreiben statt. Hieran schloß sich mittags die öffentliche Hauptversammlung, zu der die Herren Bürgermeister Ennulat, Gymnasialdirektor Przygode und Sanitätsrat Dr. Schauen erschienen waren. Professor Dr. Medem sprach dem Magistrat der Stadt Schwetz und Fabrikdirektor Löblich für die zum Wettschreiben gestifteten wertvollen Preise den Dank des Verbandes aus. Hierauf hielt Regierungsassessor Dr. Bode vom königlich stenographischen Landesamt zu Dresden einen Vortrag: „Warum treten wir für das System Gabelsberger ein?“ Redner beleuchtete die Bevorzugung, die das System Gabelsberger insbesondere von amtlicher Seite erfahre, an Beispielen von zahlreichen preußischen Behörden. Was speziell Westpreußen betreffe, so hätten die Verfügungen des Oberlandesgerichtspräsidenten aus dem Jahre 1911 zur Folge gehabt, daß jetzt bereits an den meisten Landgerichten die Gabelsbergersche Stenographie in größerem Umfange angewandt werde. Bemerkenswert sei, daß die Regierungen der deutschen Bundesstaaten, soweit sie die einheitliche Anwendung eines bestimmten Systems bei den Behörden durchgeführt, sich für das Gabelsbergersche System entschieden hätten. Die weiteren Ausführungen des Redners begründeten diese Erscheinung durch eine theoretische Betrachtung der Hauptsysteme. Bemerkenswert war dabei besonders, daß sich die mittleren und Oberstufen der anderen Systeme immer mehr dem Gabelsbergerschen nähern. — Das Resultat des Wettschreibens, bei dem fünf Minuten lang in gleichbleibender Geschwindigkeit von 80, 100, 120, 140, 160, 180, 200 und 240 Silben in der Minute diktiert

waren, wurde abends bekannt gegeben. Die Ehrenpreise der Stadt Schwetz erhielten Herr Kahlen-Danzig und Frl. Kuhn-Danzig. Insgesamt konnten 21 Arbeiten als preiswert bezeichnet werden. — Ein hierauf in Wildts Hotel stattfindendes Festessen leitete zu dem vergnügten Teil der Tagung über, worauf die Gabelsbergersche Gesellschaft in fröhlichster Stimmung eine Motorbootfahrt auf der Weichsel nach dem idyllisch gelegenen Sartowitz unternahm. Nach einem Abschiedstrunk in Wildts Hotel verließen die Stenographen das gastliche Städtchen.

— (Der Verein für Handlungskommis von 1858) hielt am Sonnabend und Sonntag in Elbing eine Bezirkstagung für Ost- und Westpreußen ab. Es waren außer der Elbinger Ortsgruppe etwa 20 Vertreter aus Königsberg und etwa 25 aus Danzig erschienen; außerdem waren die Ortsgruppen Allenstein, Tilsit und Graudenz durch Abordnung vertreten. Nachdem Herr Faßmann, der Leiter der Elbinger Ortsgruppe, die Tagung eröffnet hatte, nahm der Vorsitzer der Bezirksvereinigung für Ost- und Westpreußen, Herr Krausse-Königsberg, das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Er wies u. a. darauf hin, daß die Bezirksvereinigung rund 2000 Mitglieder zähle. Er ließ seine Rede ausklingen in ein begeistert aufgenommenes dreifaches Kaiserhoch, worauf die Erschienenen die erste Strophe der Nationalhymne sangen. Dann nahm das Verwaltungsmitglied Herr Otto Debald-Hamburg das Wort zu einem Vortrage: „Unser sozialpolitischer Kurs". An den Vortrag schloß sich eine freie Aussprache und später ein Festkommers. — Der Sonntag Vormittag galt ernster Verhandlung, in der nur interne Angelegenheiten erledigt wurden. Zum Ort für die nächste Jahresversammlung wurde Danzig bestimmt, da der dortige Bezirk im nächsten Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann. Die Versammlung nahm dann noch folgende Resolution an: „Die Jahresversammlung der Bezirke Ost- und Westpreußen mißbilligt die durch den Erlaß des Kriegsministers planmäßig geförderten Bestrebungen, verabschiedete Offiziere in Handel und Industrie unterzubringen. Die Versammlung nimmt von der inzwischen auf die Eingabe der S. A. G. eingelaufenen Antwort des Kriegsministers Kenntnis und erkennt gern die abgeschwächte Form gegenüber dem ersten Erlaß an. Die Antwort des Kriegsministers kann jedoch die Bedenken der Versammlung und die Beunruhigung der Handelsangestellten nicht zerstreuen." — Nach den Verhandlungen vereinigten sich die Teilnehmer an der Tagung zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen. Nachmittags fand ein Ausflug nach dem Vogelsanger Walde statt.

— (Ostdeutscher Schachwettkampf.) Der ostdeutsche Schachverband (Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Schlesien) wird am 11. Oktober in Posen (Kaiserkeller) tagen. Ausgeschrieben sind ein Wettkampf unter 16 Teilnehmern mit 8 Preisen, zwei Nebenkämpfe unter je 16 Teilnehmern mit je acht Preisen, ein Tombola-Wettkampf (nur für solche Spieler, die an den anderen Kämpfen nicht beteiligt sind) mit beliebiger Teilnehmerzahl und 20 Preisen und ein Lösungskampf mit unbeschränkter Teilnehmerzahl und 2 Preisen (vorgelegt werden ein Dreizüger und ein Zweizüger).

— (Vom Guttemplerorden.) Die Distriktsloge 18 des internationalen Guttemplerordens hielt am Sonntag in der Aula der Oberrealschule zu St. Petri in Danzig ihre ordentliche Jahresversammlung ab, welche von Mitgliedern aus Danzig und der Provinz sehr gut besucht war. Nach dem Jahresbericht des Distriktsvorsitzers Kaufmann Arnold Wulff-Danzig hat der Orden in Westpreußen und Hinterpommern auch weiterhin gute Fortschritte gemacht. Die Zahl der Grundlogen am Beginn des neuen Geschäftsjahres (1. August) ist auf 63 angewachsen mit 2577 Mitgliedern. Inzwischen sind weitere Logen in Thorn und Lauenburg in Pommern gestiftet, sodaß in diesen beiden Orten jetzt je zwei Grundlogen bestehen. Auch das Jugendwerk des Ordens weist nach, daß die Abstinenz-Idee fortschreitet; am 1. August wurden 1328 Mitglieder in 30 Jugend- und Wehrlogen des Distrikts gezählt. Der Vorstand des Distrikts für das neue Geschäftsjahr setzt sich wie folgt zusammen: Kaufmann Arnold Wulff (Vorsitzer), K. Gogoll, Th. Ristow, R. von Zeddelmann, G. Gronau, H. Schiemann, K. Jordan und P. Prohl. — Als Tagungsort für die nächste Vierteljahrsversammlung wurde Marienwerder gewählt.

— (Schlafwagen dritter Klasse.) Vor einigen Monaten wurde, wie erinnerlich, in der Presse die Einrichtung von Schlafwagen dritter Klasse nach dem Muster der skandinavischen Eisenbahnen angeregt, und jetzt soll der Minister der öffentlichen Arbeiten, wie die „Neue Preußische Korrespondenz" erfährt, dieser Anregung gefolgt sein und die zunächst probeweise Einstellung von Schlafwagen dritter Klasse auf einigen belebten Strecken in Aussicht gestellt haben. Die Eisenbahnverwaltung will aber gleich ganze Arbeit tun und nicht etwa alte Schlafwagen zu diesem Zwecke umbauen lassen, denn auch hier schon soll der neue Schlafwagentyp zur Verwendung kommen.

— (Neue Lungenheilanstalt.) Auf eine Eingabe des Magistrats zu Strasburg an die Landesversicherungsanstalt Westpreußen in Danzig um Errichtung der geplanten Provinzial-Lungenheilanstalt bei Strasburg ist dorthin folgender Bescheid erteilt worden: „Wir haben grundsätzlich beschlossen, die zu errichtende Lungenheilstätte nicht an einem Platz zu erbauen, der an der Peripherie der Provinz liegt, weil dadurch die Reisekosten für die Parteien wesentlich verteuert werden würden. Demnach ist keine Aussicht vorhanden, daß ein Platz in der Nähe von Strasburg gewählt werden könnte. Übrigens ist bereits ein Gelände in der Nähe von Rehhof im Kreise Stuhm gefunden worden, das allen Anforderungen genügt, die wir an ein Heilstättengrundstück stellen müssen; voraussichtlich wird dieser Platz endgiltig gewählt werden."

— (Eine Umfrage über den Kraftwagenverkehr.) Die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten haben ein Rundschreiben an die Oberpräsidenten und Landeshauptleute ergehen lassen, in dem diese ersucht werden, die Beobachtungen mitzuteilen, die sie bezüglich der Staubplage durch den Kraftwagenverkehr gemacht haben, ferner die durch den Kraftfahrzeugverkehr nachweislich verursachten Mehrkosten der Straßenunterhaltung anzugeben und endlich ein Gutachten zu erstatten über die Erfahrungen, die mit staubbindenden Mitteln gemacht sind.

— (Thorner Lehrerverein.) In einer außerordentlichen Sitzung des Vereins in der Aula des evangelischen Seminars am 6. September hielt Herr Seminarlehrer Bokowski den ersten Experimentalvortrag über die Elektronentheorie. Es hatten sich dazu außer den Mitgliedern auch zahlreiche Gäste eingefunden, die der Vorsitzer, Herr Mittelschullehrer Marks, begrüßte. Herr Bokowski verstand es, seine Zuhörer über zwei Stunden zu fesseln. Alle Experimente gelangen vorzüglich. Wir entnehmen dem Vortrage folgende Sätze. Die kleinsten Quanten der Elektrizität werden nach Stoney Elektronen genannt. Jonen kann man mit Materie beladene Elektronen nennen. Je mehr Elektronen ein Strom besitzt, desto mehr materielle Teile führt er in der Lösung mit. Jedes körperliche Atom ist mit einer gewissen positiven oder negativen Elektrizitätsmenge fest verbunden, sodaß jedes Äquivalent immer dieselbe Menge Elektrizität besitzt. So wie die Materie aus getrennten Teilen, den Atomen, sich zusammensetzt, so besteht auch die Elektrizität aus atomartigen Teilen. Auch sie ist ein Stoff, der aus getrennten Atomen besteht; dieses sind die Elektronen. Auf 19 gr. kommen 1 Quadrillon Wasserstoff-Atome, und ein Elektron ist etwa ein Zweitausendstel der Größe eines Wasserstoffatoms. Ein Wasserstoff-Jon ist mit 1 Elektron geladen. Wenn die Jonen auf die Elektronen treffen und dadurch zu neutralen Atomen werden, so treten Elektronen in den Stromkreis ein und bilden den elektrischen Strom. So ist der Strom innerhalb eines Leiters weiter nichts als eine Bewegung freier Elektronen durch die Zwischenräume zwischen den Atomen. Die elektrische Dissoziation ist die Trennung der negativen Elektronen von den Atomen. Wenn man früher bestrebt war, aufgrund der Existenz des Weltäthers und der ponderablen Materie sämtliche Erscheinungen auf mechanische Vorgänge zurückzuführen, so geht man heute von dem Äther und den Elektronen aus und baut mit ihrer Hilfe gewissermaßen die ponderable Materie auf und sucht die von dieser letzteren dargebotenen Erscheinungen zu erklären. Man kann demnach sagen, daß die Elektronentheorie nicht so sehr eine Theorie der Elektrizität ist, als vielmehr der Materie. Die Elektrizität tritt tatsächlich an die Stelle der Materie. — Der zweite Experimentalvortrag findet voraussichtlich am 27. September wiederum in der Aula des evangelischen Seminars statt.

— (Der Stenographenverein Stolze-Schrey) hält am Mittwoch seine Monatsversammlung ab. Zur Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag über stenographische Praxis.

— (Verein der Ostpreußen.) Gestern hielt der Verein seine Monatssitzung, die gut besucht war, im Vereinszimmer des Artushofs ab. Zur Erledigung kamen nur interne Angelegenheiten. 2 Landsleute wurden neu aufgenommen. Der gemütliche Teil hielt die Teilnehmer noch kurze Zeit beisammen.

— (An Viehseuchen) sind im Regierungsbezirk Marienwerder festgestellt worden: Milzbrand im Landkreise Graudenz unter dem Schafbestande der Domäne Prenzlawitz; Schweineseuche im Landkreise Graudenz unter dem Schweinebestande des Besitzers Andreas Naß in Sellnowo, im Kreise Rosenberg unter dem Schweinebestande des Seilermeisters Kaminski in Riesenburg, im Landkreise Thorn unter dem Schweinebestande des Gutsbesitzers Klug in Vorwerk Leszce und des Gutsbesitzers Rübner in Schmolln; Schweinepest im Kreise Briesen unter den Schweinen des Gutsbesitzers Lange in Schönbrod, des Gastwirts Koplinski in Gollub und des Ansiedlers Ferdinand Templin in Wittenburg, im Landkreise Graudenz unter dem Schweinebestande des Besitzers Otto Lemke in Weißhof; im Kreise Marienwerder unter dem Schweinebestande des Molkereibesitzers Stutz in Vorwerk Mösland; im Kreise Schlochau unter den Schweinen des Gutsbesitzers Hoppe in Christfelde; im Landkreise Thorn unter dem Schweinebestande des Pfarrers Nowinski in Lonzyn und des Besitzers Fritz in Scharnau; Geflügelcholera im Landkreise Graudenz unter dem Hühner- und Entenbestande des Besitzers Jankowski in Dorf Rehden.

---

**Podgorz,** 8. September. (Die silberne Hochzeit) feiert morgen der Stewker Gemeindevorsteher Rose mit seiner Gattin.

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 9. September. (Eine Besichtigung der Balkauer Niederung) zwecks Feststellung der durch das Hochwasser entstandenen Schäden fand Ende voriger Woche durch den königlichen Landrat statt. Die Verluste belaufen sich bei einzelnen größeren Besitzern auf 6000 bis 7000 Mark. — Auch noch andere Schäden hat das Hochwasser zur Folge gehabt. So erkrankten einem Besitzer, welcher die durch die Überschwemmung verdorbenen Kartoffeln noch verfüttern wollte, sämtliche Schweine und Kühe; die Schweine gingen ein, die Kühe mußten als minderwertig geschlachtet werden.

---

— (Erledigte Schulstellen.) Lehrer mit Mittelschullehrerprüfung an der mit gehobenen Klassen verbundenen Volksschule in Vandsburg, evangel. (Meldungen bei dem königl. Kreisschulinspektor Herrn Dr. Müller in Zempelburg.) Lehrerstelle an der Volksschule zu Neuhof, Kreis Flatow, evangel. (Königl. Kreisschulinspektor Herrn Dr. Müller in Zempelburg.) Zweite Lehrerstelle an der Volksschule in Groß Falkenau, Kreis Marienwerder, evangel. (Königl. Kreisschulinspektor Herrn Schulrat von Homeyer in Mewe.) Lehrerstelle an der Volksschule in Gogolin, Kreis Culm, evangel. (Königl. Kreisschulinspektor Herrn Dr. Le Fevre in Culm.) Lehrerstelle an der Volksschule zu Ohkaß, Kreis Flatow, kathol. (Königl. Kreisschulinspektor Herrn Dr. Müller in Zempelburg.) Erste Lehrerstelle an der Volksschule zu Suchau, Kreis Schwetz, kathol. (Königl. Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Kießner in Schwetz.)

---

### Spätsommer.

Die letzten Sommertage scheinen uns noch entschädigen zu wollen für die vielen Unbilden, die der diesjährige Regensommer brachte, der uns nur zu oft an das Zimmer fesselte und von froher Wanderung und Naturgenuß fernhielt. Ein wunderbarer, eigenartiger Zauber liegt seit einiger Zeit über Flur und Wald und erfüllt mit berückendem Rausche die Seele. Spätes Sommerglück! Jeder Tag ist jetzt wie ein Demant, der sich in ein kostbares Diadem einfügt. Das glänzende Sonnengold stählt die Nerven, die wunderbar balsamische Luft weitet die Brust, die milde Wärme umschmeichelt die Sinne, und Lebenslust ergreift die Seele. Mit Jubel stürzt sich alt und jung hinaus in die herrliche Natur, und draußen möchte man so recht von Herzen jauchzen und laut in die linden Lüfte hinausrufen, wie wohlig es einem zumute ist. Wenn sonst die Tage zu herbsten beginnen und der Fuß durch raschelndes Laub schreitet, da steigen Gedanken der Wehmut auf in dem sinnenden Geiste, und der Herbst als Sinnbild der Vergänglichkeit tritt in den Vordergrund. Wenn sich aber der Herbst so naht, wie in den letztvergangenen Tagen, warm und mild, sonnig und wonnig, dann läßt keiner den Kopf hängen, keiner denkt an Scheiden und Meiden, alle Welt ist angesteckt von einem frischen, fröhlichen, sommerlichen Leichtsinn und schmiedet Pläne, wie die herrlichen Tage am besten zu genießen sind. Sogar der Abend macht dem fröhlichen Treiben noch kein Ende und fügt zu den Herrlichkeiten des Tages den Zauber einer paradiesischen Nacht. Sollten aber doch noch irgendwo griesgrämige Pessimisten sitzen, so mögen sie der reichen Tafel gedenken, die der Herbst wieder gedeckt hat, an die Pflaumen, die saftigen Birnen, die rotbäckigen Äpfel und den köstlichen Wein. Sollten sie dann immer noch nicht ihrer Unzufriedenheit ledig werden dann ist ihnen überhaupt nicht zu helfen, und sie verdienen nicht, daß eine so freundliche Spätsommersonne sie bescheint.

## Thorner Marktpreise
vom Dienstag den 9. September.

| Benennung | | niedr. Preis | höchster Preis |
|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kilo | 18,20 | 19,60 |
| Roggen | " | 15,20 | 16,— |
| Gerste | " | 14,— | 16,— |
| Hafer | " | 16,— | 17,— |
| Stroh (Richt-) | " | 4,50 | 5,— |
| Heu | " | 7,— | 7,50 |
| Kocherbsen | " | 22,— | 24,— |
| Kartoffeln | 50 Kilo | 2,— | 2,50 |
| Brot | — | —,— | —,— |
| Roggenmehl | 50 " | —,— | —,— |
| Rindfleisch von der Keule | 1 Kilo | 1,90 | 2,20 |
| Bauchfleisch | " | 1,70 | 1,80 |
| Kalbfleisch | " | 1,80 | 2,40 |
| Schweinefleisch | " | 1,70 | 2,— |
| Hammelfleisch | " | 1,90 | 2,20 |
| Geräucherter Speck | " | 2,— | —,— |
| Schmalz | " | —,— | —,— |
| Butter | " | 2,20 | 2,80 |
| Eier | Schock | 3,60 | 4,80 |
| Aale | 1 Kilo | 2,— | 2,40 |
| Karpfen | " | 1,80 | 2,— |
| Zander | " | 1,80 | 2,20 |
| Schleie | " | 1,80 | 2,40 |
| Hechte | " | 1,40 | 1,60 |
| Barbinen | " | 1,— | 1,20 |
| Bressen | " | —,80 | 1,— |
| Barsche | " | 1,20 | 1,40 |
| Karauschen | " | 1,60 | 1,80 |
| Weißfische | " | —,20 | —,60 |
| Seefische | " | —,60 | —,70 |
| Flundern | " | —,80 | —,— |
| Maränen | " | —,— | —,— |
| Krebse | Schock | 2,80 | 12,— |
| Milch | 1 Liter | —,16 | —,— |
| Petroleum | " | —,18 | —,22 |
| Spiritus | " | 2,10 | —,— |
| " (denaturiert) | " | —,35 | —,38 |

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20—25 Pf. d. Mandel, Blumenkohl 10—40 Pf. d. Kopf, Wirsingkohl 5—15 Pf. d. Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. d. Kopf, Rotkohl 10—20 Pf. d. Kopf, Salat — Pf. d. Kopf, Spinat 15 Pf. d. Pfd., Petersilie — Pf. d. Bundchen, Tomaten 20—25 Pf. d. Pfd., Zwiebeln 15—20 Pf. d. Kilo, Mohrrüben 10 Pf. d. Kilo, Sellerie 10—15 Pf. d. Knolle, Rettig 5 Pfg. d. Bundchen, Radieschen 5 Pf. d. Bundchen, Gurken 40—60 Pf. d. Mdl., Schoten —,— Pf. d. Pfd., grüne Bohnen 5—15 Pf. d. Pfd., Wachsbohnen 10—20 Pf. d. Pfd., Aepfel 10—30 Pf. d. Pfd., Birnen 5—30 Pf. d. Pfd., Pflaumen 10—15 Pf. d. Pfd., Pilze 5—8 Pf. d. Näpfchen, Gänse 4,00—6,00 Mark d. Stück, Enten 3,50—6,00 Mk. d. Paar, Hühner, alte 1,75—2,50 Mk. d. Stück, Hühner, junge 1,50—2,55 Mk. d. Paar, Tauben 0,90—1,00 Mk. d. Paar.

---

**Bromberg,** 8. September. Handelskammer-Bericht. Neu-Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 202 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfund 198 Mark, geringere und blauspitzige Qualitäten 175—192 Mk. — Neu-Roggen unv., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 157 Mk., do. 120 Pfd. 154 Mk., do. 117 Pfd. 147 Mk., do. 112 Pfd. 138 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 145—150 Mk., Brauware 152—157 Mark, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 160—177 Mark., Kochware 185—205 Mk. — Hafer 135—156 Mk., guter zum Konsum 161—171 Mk., mit Geruch 134—139 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

---

**Hamburg,** 8. September. Ruhig. Kaffee good average Santos per Sept. 46¼ Gd., per Dez. 47 Gd., per März 47¾ Gd., per Mai 48 Gd.

---

**Hamburg,** 8. September. Rüböl ruhig, verzollt 68. Leinöl ruhig, loko 54, per Nov.—Dez. 55. Wetter: teilw. bewölkt

---

**Magdeburg,** 8. September. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß —,—. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis I mit Sack —,—. Stimmung: geschäftslos.

---

## Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen die Kähne der Schiffer P. Zakrocki sen. mit 2000 Ztr., P. Zakrocki jun. mit 2000 Ztr. Kalkmehl, beide von Schönebeck, W. Szesny mit 3931 Ztr. Kleie von Warschau, A. Kopczinski mit 3700 Ztr. Kleie von Plozk. Abgefahren Dampfer „Bromberg", Kapt. Posenau, mit 1600 Ztr. Mehl und 100 Ztr. Gütern nach Danzig, sowie die Kähne der Schiffer B. Jeziorski mit 4500 Ztr., und X. Walensikowski mit 4000 Ztr. Mehl, beide nach Danzig. Außerdem die Kähne der Schiffer L. Prengowski mit 5500 Ztr., S. Michowski mit 3500 Ztr., A. Roy mit 2300 Ztr., W. Mielke mit 4300 Ztr., F. Klinger mit 5000 Ztr., Th. Wesolowski mit 4170 Ztr., St. Matuszewski mit 7000 Ztr. Quebrachoholz, sämtlich von Danzig nach Warschau, O. Wulsch mit 2600 Ztr., Florin mit 2700 Ztr. Getreide, beide von Bromberg nach Warschau, K. Weber mit 2200 Ztr., C. Dittmann mit 2200 Ztr. Tonerde, beide von Halle nach Wlozlawek, P. Rutkowski mit 6700 Ztr., J. Rutkowski mit 4000 Ztr. Getreide, beide von Wlozlawek nach Danzig und A. Mianowicz mit 2400 Ztr. Kohlen von Danzig nach Wlozlawek.

---



---

## Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Wohnungsnachweis in der Geschäftsstelle bei **Artur Abel**, in Firma **W. Boettcher**, Baderstr. 14.
Abgabe von Mietsverträgen ebendaselbst.

| | | |
|---|---|---|
| Mellienstr. 103 (Villa) 9 Zim. | 2400 | sof. |
| Mellienstr. 20, pt., 7 Zimmer und Zubehör, mit Stall und Remise, | 1700 | 1. 5. |
| Brombergerstr. 60, 1, 8 Zim., | 1600 | 1.10. |
| Mellienstr. 85, 1, 6 Zimmer, eventl. Stall, | 1400 | |
| Friedrichstr. 10/12, 3, 6 Zim., | 1200 | |
| Breitestr. 17, 1, 5 Zimmer, | 1200 | sof. |
| Brombergerstraße 64, pt., 6 Zimmer und Zubehör, | 1100 | 1. 7. |
| Schulstraße 20, pt., 6 Zimmer, Bad, Garten, | 950 | sof. |
| Mellienstr. 89, 1, 5 Zimmer, | 900 | |
| Klosterstr. 11, 1, 6 Zimmer, elektr. Licht und Zubehör, Anfr. bei Hirschberg, Baderstraße 23, | 900 | |
| Brückenstr. 20, 1, 5 Zimmer, | 850 | sof. |
| Albrechtstraße 2, 2, 4 Zimmer, reichl. Zubehör, | 825 | 1.10. |
| Brombergerstr. 60, pt., 4 Zim. und Zubehör, | 800 | 1.10. |
| Albrechtstr. 2, pt., 4 Zim., | 800 | 1.10. |
| Schulstr. 16, 2, 4 Zim., Zub. und Balkon, | 750 | sf. o. 1.10. |
| Jakobstr. 13, 1, 4 Zim., Zub., | 650 | sof. |
| Culmer Chaussee 36, 3, 4 Zim., Bad, Gas, Balkons, Gartenanteil, von sof. oder später | 620 | |
| Lindenstr. 54, pt., 4 Zimmer, Garten u. Zubehör, | 600 | 1.10. |
| Mellienstr. 83, 4, 3 Zim., Zub., | 600 | |
| Brombergerstr. 26, 5 Zimmer, | 550 | |
| Heiligegeiststr. 11, 2, 3 Zim., | 520 | 1.10. |
| Heiligegeiststr. 11, 2, 3 Zim., | 460 | 1.10. |
| Schulstr. 20, 1, 3 Zimmer, | 460 | 1.10. |
| Heiligegeiststr. 1, 2, 3 Zimmer, | 430 | |
| Mellienstr. 127, 2, 3 Z., Zub., | 400 | |
| Mellienstr. 123, 1, 3 Zimmer, | 400 | sof. |
| Brombg.-Str. 66, 2, 3 Z., K. u. Z. | 360 | 1.10. |
| Leibitscherstr. 46, 1, 3 Zimmer, | 350 | 1.10. |
| Mauerstr. 71, 1, 3 Zim., Zub., | 320 | |
| Mellienstr. 89, 3, 2—3 Zim., | 250 | |
| Hohestr. 1, pt., 2 Zimmer, | 250 | |
| Friedrichstr. 10/12, Pferdestall, | 100 | 1. 4. |
| Mellienstr. 72, 5 Zimmer, | | sof. |
| Friedrichstr. 10/12, 6 Zimmer, | | sof. |
| Schulstr. 20, 2, 3 Zim. u. Balkon, | | |
| Mellienstr. 90, 2, 7 Zimmer u. Pferdestall, | | 1.10. |
| Mellienstr. 90, 3, 6 Zimmer, | | 1.10. |
| Mellienstr 81, 1, 8 Z., Stall, Burschengelaß und Zubehör, | | |
| Talstr. 24, pt., 6 Zim., Zubeh., große Veranda, Vorgarten, Pferdestall u. Wagenremise, | | |
| Mellienstr. 115, 1, 5 Zimmer, Zubehör u. Gartenland, | | 1.10. |
| Bankstr. 10, pt., 3 Zim. u. Zubeh., | | |
| Mellienstr. 83, Geschäftskeller billig zu vermieten. | | |
| Park-, früher Kloßmannstr. 16a, 4, 6 Zimmer, | | 1.10. |
| Neustädt. Markt 11, 1, 6 Zimmer, | | 1.10. |
| Grabenstr. 34, 1, 3 Zim., Balkon, Bad, Mädchenzimmer, Entree, | | 1.10. |
| Klosterstr. 14, 2. u. 3. Et., 3 Zimmerwohnungen, Entree, beide Wohnungen zu erfr. Culmerstr. 7, | | |
| Gerechtestr. 5, 4 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer und Zubehör, | | |
| Parkstraße 16, 4 Zimmer, | | 1.10. |
| Parkstraße 16, früher Kloßmannstraße 50, 6 Zimmer, | | 1.10. |

# Stadt-Theater in Thorn.

Spielzeit 1913—14.
Fernsprecher Nr. 900 (10—1, 5—6 Uhr).

Direktion: **Hugo Hasskerl,**
großherzoglich badischer Hofschauspieler.

Spielzeit 1913—14.
Fernsprecher Nr. 900 (10—1, 5—6 Uhr).

**Sonntag den 28. September 1913:**

## EROEFFNUNGSVORSTELLUNG:

Novität! **Wenn der neue Wein blüht.** Novität!

Lustspiel in 3 Akten von **Björnstjerne Björnson.**

### Preise der Plätze für Schauspiel und Operette:

(einschließlich Garderobengebühr und städt. Billettsteuer):

| | | | |
|---|---|---|---|
| Proszenium-Loge | 4,00 Mk. | Stehparterre | 0,70 Mk. |
| Erste Rang-Loge | 3,45 „ | Zweiter Rang Proszeniumlogen | 1,35 „ |
| Erster Rang | 2,90 „ | Zweiter Rang 1. Reihe | 1,35 „ |
| Parkett 1.—3. Reihe | 2,90 „ | Zweiter Rang 2. Reihe | 1,00 „ |
| Parkett 4.—8. Reihe | 2,10 „ | Galerie-Sitzplatz (2. Rang) 3.—6. Reihe | 0,50 „ |
| Parkett 9.—12. Reihe | 1,50 „ | Galerie-Stehplatz | 0,35 „ |

**Block-Abonnement.**

Ausgegeben werden Blockbücher, enthaltend 30 Karten, die zu allen Abonnements-Vorstellungen (Schauspiel, Vaudeville und Operette) Giltigkeit haben und an der Tageskasse bis vormittags 11 Uhr gegen Tagesbilletts umgetauscht werden müssen.

Den Inhabern je eines Blocks wird ihr fester Platz an der Theaterkasse bis 11 Uhr vormittags eines jeden Spieltages mit Ausnahme der Vorstellungen zu ermäßigten Preisen aufbewahrt.

Preise (einschließlich Garderobengebühr und städtischer Billettsteuer):

| | | | |
|---|---|---|---|
| Proszenium-Loge | 99,00 Mk. | Zweiter Rang 1. Reihe | 25,00 Mk. |
| Erste Rang-Loge | 82,50 „ | Parkett Reihe 9—12 | 26,10 „ |
| Erster Rang und 1.—3. Reihe Parkett | 66,00 „ | Zweiter Rang 2. Reihe | 19,50 „ |
| Parkett 4.—8. Reihe | 49,50 „ | | |

Der Betrag wird beim Empfang des Blockes erhoben.

Die Theaterkasse wird täglich von 10—1 Uhr vormittags und 4—5 Uhr nachmittags geöffnet sein und zwar am

**10., 11., 12. Sept. zur Erneuerung der innegehabten Blockbücher. Am 13., 15. Sept. ist die Theaterkasse zur Ausgabe neuer Blockbücher geöffnet.**

Die Blockbücher können sofort in Empfang genommen werden.

Hochachtungsvoll
**Hugo Hasskerl.**

---

Den geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Tätigkeit,
**Damenschneiderei,**
Montag den 8. wieder aufnehme.
**Anna Hanke,** Schneidermeisterin, Baderstr. 4.

---

**Feine Wäsche wird zum Plätten**
angenommen bei
**Rojewski,** Culmerstr. 22, 1.

---

**Damen frisiert**
in und außer dem Hause
**Marta Barschnick,** Brückenstr. 18, pt.

---

**Privat-Mittagstisch**
gesucht. Angebote mit Angabe des Preises unter **Z. E. 16** an die Geschäftsstelle der „Presse".

## Stellengesuche

**Jüngere Buchhalterin,**
in Stenogr. u. Maschinenschr. erfahr., sucht eine Anfangsstelle. Angeb. u. **W. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Jg. Mädchen,** 21 Jahre alt, evgl., im Haush. erfahren, wünscht Stellung auf gr. Gute, um sich weiter in der Wirtschaft zu vervollkommnen. Gute Zeugnisse.
**Steinke,** Thorn-Mocker, Königstr. 14.

---

**Erfah. evangel. Kinderfrau**
sucht Stell. z. 1. oder 15. Oktober 1913, in letzt. Stell. 8 Jahre gewesen. Zu erfr. **Hofstraße 1, 1 Tr.**

## Stellenangebote

**Malergehilfen**
und
**Anstreicher**
stellt ein
**Dobrzynski, Pakosch.**

---

Nüchterner
**Müller**
gesucht für dauernde Stellung bei
**Stärkefabrik Thorn.**

---

**Lehrlinge**
für Formerei stellt unter günstigen Bedingungen ein
**E. Drewitz, G. m. b. H.**

---

**Schlosserlehrlinge**
stellt ein **O. Marquardt, Schlossermstr.,** Mauerstr. 38.

---

Ein zuverlässiger, älterer Mann findet Anstellung als
**Wächter.**
„**Olex**"-**Petroleum-Gesellschaft, Thorn-Mocker,** Eichbergstr.

---

**Arbeiter**
erhalten sofort dauernde Beschäftigung beim Neubau der Tel funken-Station am Leibitscher Tor. Meldungen beim Polier **Strelctzki.**
**Rosenau & Wichert,** Baugeschäft.

---



**Pikanter würziger Duft**
zeichnet auch den billigsten Bohnen-, Malz- oder Kornkaffee aus, wenn ihm
Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz
zugesetzt wird.
Und der Kenner mag sein feines Aroma selbst bei der teuersten Kaffeesorte nicht missen.
Ein Würfel Carlsbader (zu 50 Gramm Kaffee) ergibt 6 Tassen köstlich duftenden „Besuchs-Kaffee"
Otto E. Weber Radebeul-Dresden.

---

Sanitätsrat **Dr. Warschauer's** Heilanstalt
in Soolbad Hohensalza.
Vorzügliche Einrichtungen. — Mäßige Preise.
**Für Nervenleiden** aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. fr.

---

**Zahnärztliche Klinik,**
**Brückenstraße 40, I, an der Breitestraße.**
Sprechstunden werktäglich 9—12, 4—6 Uhr.

---

**Wenn Sie Ihre**
**Herren-Garderobe**
immer sauber und fein gebügelt haben wollen, geben Sie solche zur
**chemischen Reinigung.**
**HERMANN SAWADE**
Chemische Reinigungswerke und Färberei,
**Thorn, Neustädt. Markt 22.**

---

Tüchtige
**Gußputzer**
bei gutem Lohn bezw. Akkord für dauernde Arbeit (auch für den Winter) sucht sofort
**E. Drewitz, G. m. b. H.**

---

**1 kräft. Laufbursche**
bei gutem Lohn ges. Graudenzerstr. 99.

---

**2 starke Arbeitsburschen**
werden sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Empfehle und suche**
zu jeder Zeit für Hotel, Restaurants und Güter: Wirtinnen, Kochmamsell, Stützen, Büfettfräulein, Verkäuferinnen, Kindergärterinnen, Fräul. u. Bonnen nach Rußland, bei freier Reise, Stubenmädchen, Köchinnen, Mädchen für alles, Kellnerlehrlinge, Hausdiener, Kutscher und Laufburschen.
**Stanislaus Lewandowski**
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Schuhmacherstr. 18,
Fernspr. 52, — Fernspr. 52.

---

Gewandte, sicher arbeitende
**Buchhalterin,**
welche schon im Detailgeschäft tätig war, zum 1. Oktober gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **C. 23, postlagernd** erbeten.

---

**Tüchtige Buchhalterin,**
die auch flott stenographieren kann, für ein Büro gesucht. Angebote unter **G. P. 71** an die Gesch. der „Presse".

---

Gesucht wird zum 1. Oktober ein
**junges Mädchen,**
das Lust hat, im gr. Pensionat kochen zu lernen. Gelhorn, Wilhelmstr. 9, Gartenh. 3.

---

**Française**
cherche leçons. S'Adr. à
Mlle. Gouvernon, Coppernikusstr. 7, 2.

---

**Suche** Wirtin, Stützen, Köchinnen, Stubenmädchen, sowie Alleinmädchen bei hohem Gehalt für Thorn, Berlin und Umgegend. **Cecilie Katarzynski,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Neustädtischer Markt 18, 2 Treppen.

---

**Aufwärterin** von sofort gesucht **Talstr. 42, 2, r.**

---

**Suche:** Wirtin, Köchinnen, Stuben- und Alleinmädchen bei sehr hohem Lohne für Thorn, Berlin, Güter und andere Städte. **Laura Mroczkowski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn,** Coppernikusstr. 24.

---

**Wirtin, Stützen, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles**
erhalten gute Stellen durch **Katharina Szapanski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,** Gerechtestraße 7, 1, l.

---

**1 tücht. Mädchen**
für die Wirtschaft sucht zum 15. Oktober
**Frau E. Westphal,** Breitestr. 10.

---

**1 älteres Mädchen**
für alles, das kochen kann, wird gesucht. Auch durch Vermittlung.
Postdirektor **Lehmann,** Hauptbahnhof.

---

**Mädchen oder Frau**
zur Aushilfe für den ganzen Tag sofort gesucht **Mellienstraße 74, 2, r.**

---

**Eine Arbeitsfrau**
kann sich melden bei
**C. Wandelt.** Altstädt. Kirchhof.

---

Ein ordentliches
**Hausmädchen**
für kleine Wirtschaft per sofort gesucht
**Gerechtestraße 18, 1.**

---

**Aufwärterin**
für einige Stunden vor- u. nachmittags gesucht **Mellienstr. 89, pt., l.**

## Geld u. Hypotheken

**Hypothek von**
**19000 Mark**
erststellig, auf einer Landwirtschaft in der Nähe von Thorn sofort zu zedieren.
Angebote unter **A. G. 2** an die Geschäftsstelle der „Presse"

---

Eine auf einem Landgrundstück eingetragene goldsichere Hypothek von
**2700 Mark**
ist sofort abzugeben.
Angebote unter **J. T. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

Suche zur 2. sicheren Stelle auf massiv. Grundstück
**7—8000 Mark**
von sofort oder 1. Oktober. Ang. unter **A. W.** an die Geschäftsst. d. „Presse".

---

**4000 Mk.**
auf sichere Hypothek zu vergeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

## Zu verkaufen

Kräftiger, brauner, fehlerfreier, zugfester
**Wallach,**
5 Jahre alt, 6 Zoll groß, ist, weil kein Passer vorhanden, für den Preis von 800 Mark auf der **königl. Domäne Pluskowenz bei Schönsee Wpr.,** Kr. Briesen, zu verkaufen.

---

**Restaurations-Grundstück**
mit Fremdenzimmer, vor 3 Jahren neu erbaut, ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen **Graudenzerstr. 166.**

---

Beabsichtige mein
**Hausgrundstück**
in **Thorn-Mocker** unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
**Hugo Krause,** Besitzer,
in **Groß Bösendorf** bei Scharnau.

---

**Umzugshalber preiswert zu verkaufen:**
1 Wohnzimmer-Einrichtung, nußbaum,
1 Herrenzimm.-Einrichtung, hell, Eiche,
1 Wäschemangel,
1 Eisschrank, zweitürig.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse". Besichtigung von 1—3 Uhr mittags.

---

**Wolfshündin,**
junges, schönes Tier, wegen Versetzung billig zu verkaufen.
**H. Schiemann, Lissomitz** bei Lulkau.

---

**G**eschäftsgrundstück am altst. Markt 20, z. verk. Näh. Frau **Beutler,** daselbst.

---

**3 Bettgestelle**
mit Matratzen, 1 Grammophon, 1 Waschtisch fortzugshalber billig zu verkaufen
**Thorn 3,** Rosenowstr. 2.

---

**1 älteres Harmonium**
ist billig zu verkaufen
**Coppernikusstraße 11.**

---

**Kronleuchter, Lampen, Nippes, 2 Fracks, gr. Bild.**
**Tuchmacherstraße 7, 1, l.**

---

**2 gut erhalt. Herrenfahrräder**
billig zu verk. Mocker, Bergstr. 51, Hof.

---

**Johanni-Roggen**
mit „vicia villosa" hat abzugeben
**M. Radt.**

---

**Eine Ladeneinrichtung**
für Kolonialwaren steht billig zum Verkauf in **Piask** bei Podgorz, im Hause **Berner.**

## Zu kaufen gesucht

**Gebr. Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Schuhe**
kauft **Sumowski,** nur Tuchmacherstraße.

---

**Zahle wie bekannt**
für getragene Kleidungsstücke, Möbel, Betten sowie ganze Nachlässe die höchsten Preise.
Ich bitte auf die Firma zu achten: Nur Naftaniel, Heiligegeiststr. 6, Telephon 805.
**S. Naftaniel,** Heiligegeiststr. 6.

## Wohnungsgesuche

**Gesucht Laden,**
eventl. Geschäft für Dame passend. Ang. unter **M. E. 49** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

## Wohnungsangebote

**Friedrichstraße 8:**
Hochherrschaftliche
**Wohnung,**
8 Zimmer und sehr reichlicher Zubehör von sofort oder später zu vermieten
Näheres beim Portier und
**Brombergerstraße 50.**

---

**Wohnungen**
von 5 Zimmern, renoviert, von sogleich in der 2. Etage, in der 3. Etage von 5 Zimmern, per 1. Oktober, mit großem Balkon (nach Garten gelegen) und allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. **A. Roggatz,** Schuhmacherstraße 12.

---

Versetzungshalber ist eine
**7-Zimmerwohnung,**
hocharterre und Vorgarten, mit Balkon, Pferdestall und jeglichem Zubehör vom 1. 10. zu vermieten.
Anfragen beim Portier oder bei
**A. Burdecki,** Coppernikusstr. 21.

---

**3zimmerige Balkonwohnung**
mit Keller, Stall, Gas und Wasserleitung billig zu vermieten **Konduktstr. 26.**

---

**Wohnung,**
Schulstraße 10, 1, 6—8 Zimmer mit reichl. Zubehör, auf Wunsch mit Pferdestall, vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
**G. Soppart,** Fischerstr. 59.

---

**Kleine Wohnung,**
reichlicher Zubehör, vom 1. 10. zu vermieten **Waldstraße 74.**

---

**2 Stuben,** Entree u. Zubehör v. 1. 10 versetzungshalber zu verm **Hofstraße 17.**

---

**1. Etage,**
8-Zimmerwohnung mit sämtlichem reichlichem Zubehör, per 1. Oktober zu verm
**Mellienstraße 81.**

**Die Presse.**

(Drittes Blatt.)

## Reichshaushalt 1912.

Die Reichseinnahmen des Jahres 1912 haben gegenüber den Ausgaben einen Ueberschuß von mehr als 77 Millionen Mark gebracht. Im einzelnen haben sich die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1912 nach dem Endabschlusse der Reichshauptkasse, abgesehen von den auf die außerordentlichen Deckungsmittel angewiesenen Ausgaben, wie folgt gestaltet:

Der Ueberschuß der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung ist um 5 892 000 Mk. hinter dem Voranschlage zurückgeblieben. Dementsprechend sind von Bayern und Württemberg an Postausgleichsbeträgen 645 000 Mk. weniger an die Reichskasse abzuführen gewesen. Beim Ueberschuß der Reichseisenbahnverwaltung ist ein Mehr von 12 308 000 Mk. und bei demjenigen der Reichsdruckerei ein solches von 563 000 Mk. zu verzeichnen.

Die Einnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren haben den Voranschlag um 48 097 000 Mark überschritten. Entsprechend dieser Mehreinnahme haben auch die von einzelnen Bundesstaaten zu entrichtenden Ausgleichungsbeträge für Zölle, Steuern und Gebühren ein Mehr von 1 420 000 Mk. ergeben. Der Ausgleichungsbetrag von Bayern für die eigenen Einnahmen der Verwaltung des Reichsheeres stellt sich, dem Mehrertrage bei diesen entsprechend, um 88 000 Mk. höher als angesetzt. Beim Bankwesen sind 10 536 000 Mark mehr aufgekommen. Dagegen sind an Einnahmen aus der Prüfung der Rechnungen 207 000 Mk. und aus dem Hinterbliebenenversicherungsfonds zur Deckung der Reichszuschüsse für die Hinterbliebenenversicherung, hier den geringeren Ausgaben entsprechend, 1 173 000 Mk. weniger zu verzeichnen.

Im übrigen sind an wesentlicheren Abweichungen von den Ansätzen des Etats zu erwähnen: Beim auswärtigen Amt sind an Einnahmen 123 000 Mk. mehr aufgekommen; an Ausgaben waren 74 000 Mk. weniger erforderlich. Im Geschäftsbereich des Reichsamts des Innern betragen die Mehreinnahmen 2 109 000 Mk., die Wenigerausgaben 1 215 000 Mark. Für das Reichsheer sind bei den entsprechenden Titeln des allgemeinen Pensionsfonds 231 000 Mk. und an einmaligen Ausgaben 294 000 Mk. mehr aufzuwenden gewesen, während die fortdauernden Ausgaben im übrigen um 20 000 Mk. zurückgeblieben sind. Dem Gesamtmehrbedarf entsprechend, stellt sich auch die bayerische Quote um 63 000 Mark höher. An Einnahmen sind 778 000 Mark wie angesetzt aufgekommen. Bei der Marineverwaltung schließen die fortdauernden Ausgaben mit einem Mehr von 2 416 000 Mk., die einmaligen Ausgaben mit einem Mehr von 293 000 Mk. und der Pensionsfonds mit einer Ersparnis von 708 000 Mk. ab. Bei der Reichsjustizverwaltung steht einer Mehreinnahme von 521 000 Mk. eine Mehrausgabe von 30 000 Mk. gegenüber. Beim Reichsschatzamt sind 375 000 Mk. Mehreinnahmen aufgekommen. An fortdauernden Ausgaben sind 465 000 Mk., an einmaligen Rayonentschädigungen 3 697 000 Mk. weniger als angesetzt aufzuwenden gewesen. Die Verwaltung und Verzinsung der Reichsschuld hat 5 457 000 Mk. weniger erfordert, während bei den einmaligen Ausgaben 125 000 Mk. mehr erforderlich waren. Beim allgemeinen Pensionsfonds ergibt sich unter Einschluß der oben bereits erwähnten Abweichungen bei den Verwaltungen des Reichsheeres und der Marine insgesamt eine Mehrausgabe von 346 000 Mk. Schließlich ist als Minderausgabe noch der Betrag von 522 000 Mk. zu erwähnen, um welchen das aus dem Vorjahr übernommene Soll an Ausgaberesten für in früheren Jahren erfolgtes Ueberschreiten übertragbarer Ausgabefonds gekürzt worden ist.

Im ganzen hat sich hiernach ein Ueberschuß von 77 106 023,97 Mk. ergeben, welcher, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, auf das Rechnungsjahr 1913 übertragen worden ist. *

## Alldeutscher Verbandstag.

Breslau, 8. September.

Nachdem gestern eine Sitzung des Gesamtvorstandes vorangegangen war, trat heute unter der Leitung des ersten Vorsitzers, Rechtsanwalt Claß-Mainz, der alldeutsche Verband zu seiner **Hauptversammlung**, zusammen, die von Vertretern aus allen Teilen des Reiches sowie aus Österreich außerordentlich stark besucht war. Auch fast sämtliche nationalen Verbände Deutschlands und Österreichs hatten zu der Tagung Vertreter entsandt.

Der Vorsitzer, Rechtsanwalt Claß, begrüßte die Anwesenden in einer längeren Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Hauptstadt Schlesiens vor hundert Jahren die Stätte manches weittragenden Entschlusses, mancher bedeutsamen Staatshandlung, mancher anfeuernden und hinreißenden Tat abgegeben hat. Bei seinem Rückblick über die seit der letzten Hauptversammlung verflossene Zeit sprach der Redner zunächst seine Befriedigung aus, daß inzwischen eine große Sorge von dem Verband genommen wurde, indem der Ruf nach dem Ausbau des deutschen Heeres, nach der wirklichen Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht nicht mehr ungehört verhallt ist. Die große Wehrvorlage ist gekommen und sie ist durchgesetzt worden. Wir nähern uns der Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht und sehen wesentliche Mängel im Zustand unseres Heeres beseitigt. Nicht alle unsere Wünsche sind erfüllt; manches und nicht Unwichtiges bleibt zu tun und wir sind entschlossen, in Gemeinschaft mit dem Wehrverein für den steten Ausbau unseres Heeres einzutreten, vor allem auch dafür zu wirken, daß der tapfere männliche Geist in unserm Volke lebendig bleibt, ohne den auch das zahlreichste Heer und die besten Waffen nutzlos sein werden. Ob die Regierung daraus, daß das Volk in dieser höchst bedeutsamen Frage seinen Willen zum Dasein so entschieden bejaht hat, ihre Folgerungen ziehen wird, muß im Hinblick auf ihre Haltung vor dem Einbringen der Wehrvorlage und während des parlamentarischen Kampfes darum bezweifelt werden. — Nunmehr heißt es wieder, an unsere Flotte zu denken und wir sind nach wie vor der Ansicht, daß vor allem die **Vermehrung unserer Panzerkreuzer** betrieben werden muß. In seinen weiteren Ausführungen kam der Vorsitzer Rechtsanwalt Claß auch auf die Welfenfrage zu sprechen. Er stellte fest, daß die klaren und unzweideutigen Willenserklärungen von seiten der inbetracht kommenden Mitglieder des welfischen Hauses, welche die Voraussetzung einer sogenannten Aussöhnung sein müßten, nicht vor der Familienverbindung zwischen den Welfen und den Hohenzollern verlangt und gegeben worden sind. Es muß verlangt werden, daß der Herzog von Cumberland und Prinz Ernst August der Welfenpartei eine offene Absage erteilen und daß Prinz Ernst für sich und alle Nachkommen endgiltig auf alle Ansprüche auf Hannover verzichtet. — Weiter streifte der Redner die Entwicklung der Dinge im Reichsland, namentlich die Gestaltung des Preßgesetzes und Vereinsrechtes. Hinsichtlich der Vorgänge in Galizien, die einen großen Teil des dortigen Judentums zur Wanderung nach Westen gezwungen haben, verlangte der Redner, daß unverzüglich die Grenzen gegen die jüdische Einwanderung aus dem Osten geschlossen werden; dagegen soll die deutsche Rückwanderung nach Möglichkeit unterstützt werden. Nach einem kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Kolonialgebiete und das Verhalten der auswärtigen Politik während des Balkankrieges sowie einem Resümee über die Stellung Deutschlands zu den europäischen Mächten, schloß der Redner mit einem Dank an das preußische Volk für die rettende Tat des Jahres 1813 sowie der Versicherung, alles zu tun damit die seelischen Kräfte in unserem Volke lebendig bleiben, die solche Taten gebären. — Das von dem Redner auf den Kaiser ausgebrachte Hoch fand stürmischen Widerhall.

Nachdem die Vertreter der deutschen Kolonialgesellschaft, des Ostmarken-Vereins, des Flotten-Vereins, des evangelischen Arbeiterbundes, des deutschen Turnerbundes zc. die Tagung begrüßt hatten, referierte

Regierungsrat Gerstenhauer-Meiningen über **„Die Lage des Deutschtums in Südafrika"**. Er wies auf den Kampf hin, den auch heute noch die Buren gegen die Engländer führen und betonte die Tatsache, daß das Niederdeutsche in Südafrika immer weiter vordringe. Für die Zukunft des Hochdeutschtums in der Union und den deutschen Kolonien Afrikas ist es eine Lebensfrage, daß der nationale Gegensatz der Niederdeutschen gegen das Britentum fortbesteht. Die deutschen Interessen fordern eine Annäherung an das Niederdeutschtum, die von diesen selbst gewünscht wird. (Beifall.) — Dr. Flitner-Weißenfels behandelte das Thema: **„Rassen- und Rassenpflege"**. Er führte aus, daß ein gesundes Volk an seine Zukunft denke, die von der Zahl und der Gesundheit aller Volksgenossen abhängig sei. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen wies der Redner auf den Einfluß einer günstigen finanziellen Lage des Einzelnen, auf die Bevölkerungszunahme hin und gab einen Überblick über die Mittel, die namentlich in Amerika gegen die Rassenentartung angewendet werden. Für die deutschen Verhältnisse bezeichnete er die Anregung, die Ehekandidaten vom Standesamte aus zu einer ärztlichen Untersuchung zu veranlassen als wenigstens diskutabel. Die Hauptsache sei, daß besonders unsere tonangebende Oberschicht und unser volkserneuerndes Bauerntum noch recht viel germanisches Blut in sich habe. Man solle den schwedischen gutrassigen Auswandererstrom von Amerika zu uns herlenken und dafür die Ostgrenze gegen unerwünschte Eindringlinge mehr absperren. Das eifrige Bestreben aber soll es sein, dafür zu sorgen, daß das deutsche Volk das deutsch-nordische Wesen weiter erhält. (Beifall.) — Pfarrer Friedland-Bromberg berichtete über **„Polnische Fortschritte und den Abbau der preußischen Polenpolitik"**. Er führte im ersten Teil seines Berichtes aus, daß das Polentum bis zum Jahre 1911 seine wirtschaftliche Organisation ausgebaut, dann aber besonders auf politischem Gebiet tätig gewesen sei, um für das Jahr 1913, das 50. Jubeljahr der letzten polnischen Revolution, gerüstet zu sein. Die Balkanwirren und der drohende allgemeine europäische Krieg hätten die polnischen Hoffnungen ins Maßlose gesteigert. In seinen weiteren Ausführungen suchte der Redner den Beweis zu erbringen, daß das Verhalten der preußischen Staatsregierung in den letzten Jahren den Schluß ziehen lasse, als sollte die gesamte preußische Politik abgebaut werden. Die Verantwortung für den unheilvollen Kurwechsel tragen der Reichskanzler, der Landwirtschaftsminister und der Oberpräsident der Provinz Posen. Der Redner schloß mit dem Hinweis darauf, daß garnicht genug geschehen könne, um das Volk auf die Gefahren der jetzigen Untätigkeit der preußischen Regierung aufmerksam zu machen. (Beifall.) — Es wurde sodann folgende **Entschließung** vorgelegt: „Der Verbandstag des alldeutschen Verbandes fordert von der preußischen Staatsregierung die Rückkehr zu der bewährten Bismarck-Bülowschen Ostmarken-Politik. Die Lösung der Nationalitätenfrage im Sinne des Deutschtums innerhalb der Ostmark ist nur möglich, wenn 1) durch eine ausgedehnte Bauernansiedlung die deutsche Unterschicht auf dem Lande vergrößert und damit auch dem städtischen Deutschtum eine festere Grundlage gegeben wird; 2) durch das endlich zur Verabschiedung zu bringende Parzellierungsgesetz der Vermehrung des polnischen Kleingrundbesitzes ein Riegel vorgeschoben wird; 3) das Enteignungsgesetz vom Jahre 1908 in wirksamer Weise zur Anwendung gebracht wird, damit der Ansiedlungskommission durch Enteignung polnischen Größtgrundbesitzes für längere Zeit genügender Landvorrat für die Siedelung bereitgestellt wird."

Die Resolution wurde einstimmig **angenommen**, worauf der Vorsitzer zum Schlusse noch der großen Verdienste gedachte, die Preußen im Laufe der letzten Jahrhunderte sich um die deutsche Sache erworben habe und mit einem Hoch auf Preußen die Versammlung für geschlossen erklärte.

## 11. Zionistenkongreß.

Wien, 5. September.

Zu Generalrednern wurden gestern Nachmittag Aronowitsch-Jaffa, Syrkin, Dr. Tschlenow, David Wolffsohn, L. Motzkin und Prof. Weizmann gewählt. Deleg. J. Brutzkus stellt im Namen der russischen Delegierten folgenden Antrag: „Der Kongreß spricht dem Aktionskomitee sein unumschränktes Vertrauen aus und fordert, daß dem Aktionskomitee, als der höchsten Instanz der Bewegung, ein entscheidender Einfluß auf die Finanzinstitutionen eingeräumt wird." Deleg. Aronowitsch, Vertreter der palästinensischen Arbeiterpartei Hapoel Hazair, betont, daß engherzige kaufmännische Gesichtspunkte dort unangebracht sind, wo es sich um die Wiedergewinnung des nationalen Bodens handelt. Der Zweck der Palästinaarbeit ist nur dann gesichert, wenn die Organisation als solche die Arbeit leistet, da Privatpersonen immer ihre Privatinteressen voranstellen werden. Redner fordert das Aktionskomitee auf, in Zukunft die Leitung nur dann zu

## Im Wandel der Zeiten.

Roman von Fritz Gantzer.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Tante Brigitte stellte Ellen-Luise vor.

„Es freut mich, daß Sie uns die Ehre geben, liebe Komteß."

Die Gräfin betrachtete die errötende Ellen-Luise mit einem wohlwollenden, freundlichen Blick.

Man stand noch einige Augenblicke in angeregter Unterhaltung. Dann kamen neue Gäste. Den Gastgebern erwachsen neue Pflichten.

Der Oberstleutnant trat zu einer Gruppe ihm bekannter Herren, und Tante Brigitte stellte Ellen-Luise einem Kreise älterer und jüngerer Damen vor. Bewundernde Blicke ruhten auf dem jungen Mädchen.

Die blendende Helle, die vielen surrenden und summenden Stimmen, die prüfenden Blicke verwirrten Ellen-Luise fast. Sie kam sich vor wie in einem wogenden, unendlichen Meere.

Wie mechanisch reichte sie verschiedenen Herren ihre Tanzkarte. Eben schrieb Leutnant von Bredow, ein kleiner, zierlicher Dragoneroffizier, seinen Namen hinter die zweite Polka und wollte die Karte, die schon fast hinter jedem Tanz einen Tänzer verzeichnet trug, ihrer lieblichen Besitzerin mit einer eleganten Verbeugung zurückgeben, als der Oberstleutnant mit einem hochgewachsenen Offizier vor Ellen-Luise trat.

„Ein guter Bekannter unseres Hauses, Herr Rittmeister von Berg, wünscht dir vorgestellt zu werden, Ellen-Luise."

Nun sah sie ihn zum zweiten male, hörte wieder seinen Namen. Die Begegnung im Vorgarten der Villa wurde in ihrer Seele lebendig. Denn sie hatte seit jener Stunde nicht mehr an ihn gedacht.

Die Hochflut neuer Eindrücke hatte sein Bild hinweggespült, nun erinnerte sie sich jenes Begegnens mit deutlicher Schärfe.

Sie sah ihm voll ins Gesicht.

Und dann sprach er. Und das klang auch Verwirrung von ihr abfiel. Von diesem Gesicht ging es aus wie eine feste, klare Ruhe, die sich auch ihr mitteilte.

Der Rittmeister verbeugte sich vor ihr.

Und dann sprach er. Und dann klang auch so ruhig, so männlich, so fest.

„Ich hatte schon die Ehre, gnädigste Komteß, Sie im flüchtigen Vorübergehen sehen zu dürfen. Sie erinnern sich vielleicht jenes Tages?"

„Gewiß, Herr Rittmeister."

„Ich freue mich daher doppelt. Sie heute Abend hier wiederzusehen, und ich komme gleich mit einer Bitte: Haben Sie noch einen Tanz für mich frei?"

Er blickte auf die Tanzkarte, die sie ihm gereicht hatte, und fragte:

„Darf ich um den zweiten Walzer bitten, Komteß?"

Ellen-Luise neigte leise den Kopf, und der Rittmeister schrieb seinen Namen auf die Karte. Er verbeugte sich dankend.

Da schwebten die lockenden, schmeichelnden Klänge des ersten Walzers durch den glänzenden Raum. Ein langer, etwas blasiert aussehender Ulanenoffizier, mit dem Monokel im Auge, schritt mit stelzendem Gange auf Ellen-Luise zu.

Ihr Tänzer naht, Komteß, und auch mich ruft die Pflicht. Auf Wiedersehen!"

Ellen-Luise nickte dem sich vor ihr verbeugenden Berg freundlich lächelnd zu. Da klappte auch schon der Ulanenoffizier die Hacken vor ihr zusammen und forderte sie zum Tanze auf.

Als sie am Arme ihres Tänzers davonschritt, sah die hohe Gestalt Bergs noch einen Augenblick. Dann verschwand er in der bunten Menge. — Heitere Jugendluft und rauschende Festesfreude machen Stunden zu flüchtigen Minuten.

Das erfuhr auch Ellen-Luise an diesem Abend. Im fröhlichen Genießen schwanden ihr die Stunden wie in einem Traume.

Plaudernd saß sie mit ihrer Base in einer Nische des großen Saales, die durch den matten Schein einer Ampel ungewiß erleuchtet wurde. Blattpflanzen schlossen die Nische nach dem Saale zu ab. Es war ein lauschiges Plätzchen, wie geschaffen zu trauter Zwiesprach.

Eben versicherte Ellen-Luise Marie von Hellersdorf, daß das Fest ganz herrlich sei, als Berg zu ihnen trat.

„Verzeihen Sie, daß ich störe, aber mein Recht, gnädigste Komteß, mit Ihnen den zweiten Walzer tanzen zu dürfen, ermächtigt mich dazu. Eben hat der Tanz begonnen. Darf ich um die Ehre bitten, Komteß?"

Mit einem freudigen Aufleuchten in den Augen erhob sich Ellen-Luise und legte die Linke in den dargebotenen Arm des Rittmeisters.

„Entschuldigen Sie, Baronesse, daß ich Ihnen Ihre Kusine entführe."

Marie von Hellersdorf nickte ihm lachend zu und sah dem davonschreitenden Paare mit neidlos bewundernden Blicken nach.

Unwillkürlich flog es ihr durch den Sinn: „Die sind ja ganz wie für einander geschaffen." Und dieser Gedanke tauchte während des ganzen Abends immer wieder von neuem auf, sobald sie Ellen-Luise in ihrer weichen, anmutigen Lieblichkeit an der Seite des schlanken, schönen Offiziers erblickte.

Ellen-Luise befand sich wie in einem Traum, als sie im Arme Bergs durch den strahlenden Raum dahinglitt.

Und wie im Traume hörte sie seine klangvolle Stimme:

„Wie gefällt Ihnen unser Berlin, Komtesse?"

„Sehr gut, Herr von Berg, Onkel und Tante Hellersdorf sorgen für so viel Zerstörung, daß es mir ja gefallen muß."

Ihr Blick glitt mit einem fröhlichen Lächeln, das die Wahrheit ihrer Worte bestätigte, über sein männliches Gesicht.

Dann aber senkte sie das Auge ebenso schnell wieder, und Eberhard von Berg sah eine feine Röte über ihre Wangen huschen.

„Und das Tanzen macht Ihnen besonderes Vergnügen?"

„Ja, ich tanze gern, leider bietet sich mir dazu daheim keine Gelegenheit. Aber deshalb gerade vermißte ich die Freuden des Tanzes nicht. Die Heimat gewährt mir so vielen Ersatz. Und mit dem, was sie mir gibt, bin ich zufrieden. Man muß sich begnügen können, Herr Rittmeister."

„Ein schönes Wort Komtesse, nur ist es oft bitter, sich begnügen zu müssen, wenn das Schicksal es fordert."

„Und wenn es Hoffnungen begräbt und vernichtet, auf deren Erfüllung man sicher hoffte, gewiß, dann ist es bitter und schwer. Aber ich habe solche Bitternis noch nicht erfahren."

Sie sah fragend zu ihm empor, als wenn sie erwartete, daß er etwas von Bitternissen und Enttäuschungen erzählen könne, die ihm das Schicksal bescherte.

Und er bemerkte den fragenden Blick.

„Mir gab das Leben bislang auch nur goldene Tage, wenn immerhin manchmal auf ihr Licht ein Schatten fiel."

„Wo ginge es ganz ohne Schatten, Herr Rittmeister!"

„Gewiß, er ist überall. Man erträgt auch graue düstere Zeiten, wenn man nur auf neues Licht hoffen kann."

übernehmen, wenn ihm gleichzeitig die finanziellen Machtmittel der Organisation überantwortet werden. Der zweite Generalredner, Syrkin-Kiew betont, daß es ein Fehler sei, zu glauben, daß es der Majorität des 10. Kongresses bei der Neubesetzung der Leitung um Personenfragen zu tun war. Es handelte sich vielmehr um Prinzipienfragen. Man habe sich gegen den in der Bewegung herrschenden merkantilen Geist gewandt. Wir müssen aber jetzt konstatieren, daß wir in dieser Beziehung schlechter dastehen, als vor dem 10. Kongreß. Die zionistische Bewegung ist zu einer Kollektensammlung herabgedrückt worden. Wir haben von der Leitung nur Mahnungen, nur Geldforderungen erhalten. Es ist uns nichts in literarischer und agitatorischer Beziehung geboten worden. Die Agitation, die man eingeschlagen hat, war auch schlecht, sie hat sich nur auf eine kleine Gruppe kapitalkräftiger Kreise reduziert, wir haben aufgehört, die großen Volksmassen aufzusuchen. Der kleine Zuwachs an zionistischen Kräften genügt uns nicht. Redner definiert dann seine Auffassung vom politischen Zionismus, unter dem er keine Diplomatie, sondern den Komplex aller kulturellen, wirtschaftlichen und ökonomischen Fragen verstehe, die dazu beitragen, die Lage der Juden in der Diasspora und in Palästina zu heben und zu fördern. Es genüge nicht, daß die Männer der Leitung gute Verwalter seien, sondern die Bewegung müsse Führer haben. Die Leitung habe auch verabsäumt, in der in Rußland jetzt im Vordergrunde des Interesses stehenden Frage der Kooperativbewegung Stellung zu nehmen. Es wäre Pflicht der Zionisten gewesen, sich an der Gründung jüdischer Kooperativgesellschaften zu beteiligen. Desgleichen vermißt der Redner eine scharfe Stellungnahme gegen die in Rußland mehr denn je grassierende Taufbewegung. Es ist für niemanden ein Geheimnis, daß in unserer Organisation wieder eine Opposition entstanden ist, daß einzelne Elemente dieser Opposition die falschen Konsequenzen gezogen haben und dem Kongresse fern geblieben sind. Ich beantrage eine Resolution, daß der 11. Zionistenkongreß die politische, volkstümliche Grundlage des Zionismus hervorhebe, die Gegenwartsarbeit betone und dem E. A. C. sein Vertrauen ausspreche.

Dr. Tschlenow-Moskau der Führer der russischen Zionisten, begann damit, daß er seine uneingeschränkte Zufriedenheit mit den Leistungen der gegenwärtigen Leitung zum Ausdruck brachte. Unmöglich könne man nach der kurzen Spanne Zeit von zwei Jahren, da sie im Amte sei, große positive Erfolge von ihr verlangen. Aber man könne von ihr sagen, daß sie auf allen Gebieten des Zionismus ersprießliche Ansätze zur fruchtbaren Entwicklung gelegt habe. Sie habe das große Aktionskomitee, das bis dahin an der Leitung nur einen problematischen Anteil gehabt habe, zu einem gleichberechtigten Faktor gemacht. Sie habe durch die Aussendung von Sekretären und Propagandisten und durch die Reisen eines Teiles der Mitglieder des E. A. C. selbst die Beziehungen zu den Gesinnungsgenossen in den weiter entfernten Ländern aufgefrischt. In allen Teilen habe sich die vom vorigen Kongreß beschlossene Neuordnung bewährt. Die Ausgaben der Organisation sind vollständig durch Einnahmen gedeckt worden, ohne daß eine Besteuerung der Finanzinstitute vorgenommen wurde. Wir können daher hier erklären, daß wir mit der Arbeit unserer Leitung in jeder Beziehung zufrieden sind. In der Forderung, den jüdischen Nationalfonds nach Berlin zu überführen, ist bisher ein meiner Ansicht nach sehr wichtiger Punkt unberücksichtigt geblieben. Der Nationalfonds ist die einzige kolonisatorische Institution unserer Bewegung. Fast die ganze Palästinaarbeit konzentriert sich beim Nationalfonds. Es wäre daher von größter Bedeutung, wenn das Aktionskomitee an diesem wichtigen Teil unserer Arbeit immer einen aktiven und beständigen Anteil haben würde. Die Forderung, den Aufsichtsrat der Bank unter die Kontrolle des Aktionskomitees zu stellen, ist nicht neu. Wir sind bereit, dem Wunsche zu entsprechen, daß nur solche Personen in den Aufsichtsrat wählbar sein sollen, die zweimal Mitglieder des Aktionskomitees gewesen sind. Weitere Konzessionen können wir nicht machen. Wenn wir an dem jetzt bestehenden Zustand keine Änderung schaffen, so haben wir Aktionskomitee-Mitglieder ersten und zweiten Ranges und wir Juden wissen doch, was es heißt, Bürger zweiten Ranges zu sein!

Der frühere Präsident der zionistischen Organisation, David Wolffsohn, äußerte sich unter teilweise heftigem Widerspruch und Beifallskundgebungen folgendermaßen: Es fällt mir außerordentlich schwer, hier an meinen Nachfolgern Kritik zu üben, und ich hätte es nicht getan, wenn ich nicht durch die Forderung der Leitung, die Bank in die Hand zu bekommen, hierzu gezwungen worden wäre. Redner verbreitet sich sodann über die von der Leitung vorgelegte Bilanz und tadelt deren angeblichen Mangel an Klarheit. Man hat mir, als ich die Leitung der Bewegung in Händen hatte, vorgeworfen, daß ich es nicht verstanden hätte, unsere Ideale hochzuhalten, und mir kaufmännische Führung der Geschäfte der Bewegung zum Vorwurf gemacht. Jetzt haben wir Männer an die Spitze gestellt, die für die Seele der Bewegung sorgen sollten, und nun kommen diese Leute und verlangen auch den Körper, d. h. unsere finanziellen Institute. Ich verlange von der Leitung, daß sie sich mehr als Leitung der gesamten Organisation fühlt denn als Leitung einer Partei. Im Moment, wo sie an die Spitze der Organisation kam, mußte die Leitung jede Richtung in der Organisation anerkennen und durfte nicht Männer, wie Nordau und Marmorek verhindern, am Kongreß teilzunehmen. Redner führt eingehend aus, wie schwer es gewesen sei, die zionistischen Bankinstitute ins Leben zu rufen, und welche unendliche Mühe es gekostet habe, ihnen das Vertrauen des Publikums zu verschaffen. Dieses Vertrauen basierte darauf, daß die Banken bankmäßig geleitet würden. Die Leitung verlange die Änderung in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Bank nicht etwa aus geschäftlichen Gründen, sondern ausschließlich aus Parteirücksichten. Eine nach parteimäßigen Grundsätzen geleitete Bank verliert aber sofort das Vertrauen aller Geldgeber, und wir warnen daher dringend, den Anträgen der Leitung stattzugeben. Die Leitung ist gegenwärtig bereits hinreichend in den Bankvorständen vertreten, und es ist nicht nur überflüssig, eine Änderung eintreten zu lassen, sondern eine Gefahr für die Banken und die Bewegung. Er jedenfalls und seine Freunde könnten und würden eine derartige Politik nicht mitmachen. Der Baseler Kongreß sei ein Friedenskongreß geworden, weil man sich auf der jetzigen Grundlage geeinigt hat. Der Wiener Kongreß wird ein Unfriedenskongreß werden, wenn man den Anträgen der Leitung entspricht, und ich ersuche den Kongreß, sie samt und sonders abzulehnen. — Die Rede Wolffsohns, die die stärksten Angriffe enthielt, die auf diesem Kongreß und wohl überhaupt auf einem Zionistenkongreß je gegen die Leitung gerichtet wurden, gab wiederholt zu stürmischen Szenen Anlaß. Es war insbesondere zu Anfang nur schwer möglich, die durch die Äußerungen Wolffsohns aufs äußerste gereizten Gemüter einer großen Zahl von Delegierten zu beruhigen.

Delegierter Zeror aus Egypten überbrachte in der sechsten Sitzung die Grüße der egyptischen Zionisten. Die Bewegung habe in der letzten Zeit in Egypen große Fortschritte gemacht. Die Delegierten Julius Simon, Mannheim und Emil Margulies unterbreiteten dem Kongreß den Antrag, der Leitung für die geleistete erfolgreiche Arbeit Dank und uneingeschränktes Vertrauen auszusprechen. Der Kongreß möge beschließen, der Leitung über die Finanzinstitute und den jüdischen Nationalfonds einen entscheidenden Einfluß einzuräumen. Hierauf nahm der fünfte Generalredner, L. Motzkin, das Wort zu folgenden Ausführungen. Auch ich bestehe auf dem Standpunkte, daß man sich nicht darauf beschränken darf, unsere jetzige Arbeit in Palästina als die Erreichung unseres Zieles zu bezeichnen. Wir dürfen vielmehr nie vergessen, daß wir die gesamte Judenheit für unsere Bewegung gewinnen müssen. Unsere Leitung hat es leider nicht verstanden, alle Elemente in der Bewegung zusammenzuhalten. Trotzdem stehe ich auf dem Standpunkte, daß wir unserer Leitung volles Vertrauen auszusprechen haben. Ganz besonders zufrieden bin ich mit der politischen Arbeit unserer Leitung. Ich behaupte, daß unsere politische Arbeit jetzt besser ist als vor zwei Jahren. Besonders wertvoll halte ich die von unserer Leitung geleistete Propagandaarbeit, insbesonders die Herstellung eines engen Zusammenhanges zwischen den einzelnen Landesverbänden und Organisationen. Trotz der Ausführungen des Herrn Fischer und der noch zu erwartenden von Herrn Kann trete ich auch voll und ganz für unsere Palästinaarbeit ein. Wenn insbesondere Herr Kann der Meinung ist, daß unsere bisher geleistete Arbeit auf diesem Gebiete unzulänglich war, so sollte er selbst Mustergesellschaften gründen. Die, welche uns bekämpfen, mögen doch aus privater Initiative eine Gesellschaft gründen, welche uns zeigt, wie man es machen muß. In dem Kampfe, der sich auf das Gebiet der Bank zurückzieht, protestiere ich gegen die Behauptung, daß die Gelder der jüdischen Kolonialbank fremde Gelder seien. Die jüdische Kolonialbank ist nicht nur von Zionisten begründet, sondern auch die meisten Aktien wurden bei Beginn von Zionisten gezeichnet.

Prof. Dr Weizmann-Manchester, bedauert, daß man den Eindruck gewinnen konnte, daß der ganze Zionismus auf eine Bankfrage zusammengeschrumpft sei, während es doch anderes zu erörtern gibt. Er wolle jetzt das Programm der Leitung festlegen und die Zukunft der zionistischen Tätigkeit bestimmen. Eine nationalpolitische Bewegung bedeutet Zusammenfassung der ökonomischen und kulturellen Ideen eines Volkes, und den Versuch, diese Ideen zu aktivieren. Unsere Leitung hat ein klares politisches Programm. Die gegnerische Seite aber antwortet, wenn man sie fragt, wie man die Politik durchführen solle, das läßt sich nicht sagen. Politik ist Tat, und die Tat haben die Herren nicht bewiesen. Wenn die Herren Opponenten sagen, die Politik besteht darin, Bedingungen zu schaffen, so muß man auch darauf hinweisen, daß die Taten der Herren mit ihren Worten nicht übereinstimmen. So wäre der „Palestine Land Development Company“ zum Vorwurf gemacht worden, daß sie einige tausend Pfund verloren hätte. Und man vergäße hierbei, daß diese Gesellschaft wertvolle Bedingungen für die Arbeit geschaffen habe. Auch die Gründung der Kunstgewerbeschule Bezalel sei als überflüssig bezeichnet worden, weil eine solche Gründung mit Politik nichts zu tun habe. Man vergesse hierbei, daß manchmal auch die Gründung einer Schule Politik sei. Nach kaufmännischen Prinzipien dürfe man sich bei der Arbeit in Palästina nicht richten. Wenn hier behauptet worden sei, daß man den Zionismus zu einem Kolonisations- und Kulturverein degradiert habe, so sei er der Meinung, daß die politische Bedeutung der Bewegung progressiv mit der Arbeit in Palästina wachsen würde. Er meine, daß die Ausbildung jüdischer Arbeiter mehr wert sei als alle ökonomischen Verluste. Obwohl er und seine Freunde keineswegs die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich der Arbeit entgegenstellen, verkennen, würden sie den Mut nicht verlieren, weil sie aus der Judengasse und durch die Judengasse zum Zionistenkongreß gekommen seien. Auch er habe sich die Frage vorgelegt, ob es notwendig sei, daß der Aufsichtsrat der Bank aus lauter Kaufleuten bestehe, und er sei zu der Überzeugung gekommen, daß zur Überwachung der zionistischen Richtlinien, nach denen die Bank arbeiten soll, keine kaufmännischen Kenntnisse gehören. Die Bank würde jetzt von einer erblichen Oligarchie verwaltet, und hierin sehe er eine Gefahr. Er beantrage daher, der Leitung den Dank und das Vertrauen auszusprechen, aber ihr auch die Möglichkeit zu geben, mit dieser Oligarchie zusammen und nicht ihr untergeordnet die Arbeit zu führen zum Wohle der Bewegung. (Stürmischer Beifall.)

Das Schlußwort erhält sodann das Mitglied des Engeren Aktionskomitees, Dr. Hantke-Berlin. Er sehe das wichtigste Ereignis der letzten Arbeitsperiode darin, daß über die Fragen, die die früheren Kongresse so sehr beschäftigt hätten, welche Personen die Leitung führen sollen und welchen Sitz dieselbe haben solle, garnicht mehr gesprochen werde. Das Prinzip der Kollegialität stehe fest; ebenso sei man sich darüber einig, daß die Leitung sich in einem jüdischen Zentrum befinden müsse. Die Leitung kämpfe nicht gegen Personen, sondern für ein System, das auf dem vorigen Kongreß geheiligt worden sei und das sich durch die Arbeit der letzten zwei Jahre als richtig erwiesen habe. Zum erstenmal sei auf diesem Kongreß wieder eine neue Organisation vertreten. Man solle nicht von einem merkantilen Geist sprechen, wenn die Leitung das Verbrechen begehe, ohne Defizit vor dem Kongreß zu stehen. Die von einer Seite erhobenen Angriffe wegen mangelnder Klarheit der vorgelegten Bilanzen seien vollständig unberechtigt. Die in dem Bericht wiedergegebenen Zahlen seien absolut richtig, mit der Ausnahme, daß sie inzwischen noch günstiger geworden seien. Die Hauptfrage des Kongresses sei, ob derselbe die Fortsetzung der Arbeit in denselben Richtlinien wie bisher wünsche oder nicht. Durch die von der Leitung gestellten Forderungen für die Besetzung des Aufsichtsrates der jüdischen Kolonialbank würde kein Novum verlangt, sondern es wäre vielmehr auf dem vorigen Kongreß eine Anomalie geschaffen worden, deren Beseitigung unumgänglich notwendig ist. Wenn hier von einigen Herren, die die Forderung der Leitung nicht als berechtigt anerkennen, von einem Ultimatum gesprochen worden sei, so erkläre er, daß er an dieses Ultimatum nicht glaube. Kein Zionist, und bei diesen Herren handelt es sich um besonders gute Zionisten, würde sich aus der Organisation zurückziehen, wenn er mit seiner Ansicht nicht durchgedrungen wäre. Die Organisation könne sich einen solchen Luxus auch garnicht leisten. Man brauche noch alle Männer, die in der Lage sind, der Bewegung zu dienen. Er betonte aber nochmals, daß es unbedingt notwendig sei, die von der Leitung gestellten Forderungen anzuerkennen; welche Form der Kongreß hierfür finden würde, sei seine Sache. (Lebhafter Beifall.)

Es entspann sich eine lange und sehr erregte Geschäftsordnungsdebatte über die Abstimmung. Der Antrag der „Federation Poale Zion“ auf Trennung der Abstimmung wegen des Vertrauensvotums und der Unterstellung der Finanzinstitute unter den Einfluß der Leitung wurde mit überwiegender Mehrheit angenommen. Sodann wird der Antrag der russischen Landmannschaft, der der Leitung in wärmster Form das Vertrauen und den Dank der Organisation ausspricht, einstimmig angenommen.

## Wissenschaft und Kunst.

**Geh. Justizrat Konrad Hellwig,** ordentlicher Professor für bürgerliches Recht und Zivilprozeß an der Universität Berlin, ist Sonntag in seiner Villa in Grunewald gestorben.

**Anschaffung von Radium und Mesothorium.** Ein württembergischer Großindustrieller hat dem Kultusministerium 50 000 Mark zur Anschaffung von Radium und Mesothorium übergeben.

**Ein Wilhelm Busch-Denkmal.** Am 14. September wird in Wiesendahl das Denkmal für Wilhelm Busch eingeweiht werden.

**Die dritte internationale pharmazeutische Ausstellung,** die unter dem Protektorate des Erzherzogs Karl Franz Joseph stattfindet, ist Sonnabend in Wien eröffnet worden.

**Theodor Roosevelt** gibt seine **Memoiren** unter dem Titel „50 Jahre meines Lebens“ heraus. Sie werden in London verlegt.

**Die deutsche Kunstausstellung in Buenos Aires** schnitt sehr günstig ab. Es wurden 350 Bilder verkauft. Der Staat kaufte Werke von Franz v. Stuck und Hans v. Bartels.

## Das Verhör des Massenmörders Wagner.

Bei der Vernehmung des Mörders durch den Untersuchungsrichter in Stuttgart beantwortete der Täter jede Frage klar und deutlich. Er gab an, er habe die Welt durch seine Schreckenstat in Entsetzen bringen wollen.

Auf die Frage, warum er die Tat von Mühlhausen begangen habe, gab Wagner an, er habe wohl gegen die einzelnen Menschen nichts gehabt, aber weil Mühlhausen der Ort seiner Verirrungen gewesen, habe er sich an der ganzen Gemeinde rächen wollen. Er habe die Absicht gehabt, sich nach der Tat selbst zu erschießen.

Auf den Vorhalt, weshalb er an dem unschuldigen Ort habe Rache nehmen wollen, die sich doch nur gegen einzelne Personen hätte wenden können, erklärte Wagner dem Richter: „Wenn Sie sich an einen Stein stoßen, dann ärgern Sie sich über den Stein und beseitigen ihn.“ Auf die Frage, ob er keine Reue verspürte, erklärte er, über den Begriff Reue könne man verschiedener Meinung sein. Er sagte dann, jetzt würde er die Tat wohl kaum noch einmal begehen, denn sie habe ja doch keinen Wert. „Wenn die Leute nicht sterben wollten, dann sollten sie eben in ihren ärmlichen Verhältnissen weiter leben.“

Der Mörder hat bei seiner weiteren Vernehmung eingestanden, daß er auch die Absicht gehabt habe, die Familie seines in einem Orte bei Ludwigstadt lebenden Bruders, eines angesehenen Mannes, zu ermorden, wenn es ihm gelungen wäre, unerkannt zu entkommen. Weiter gab er an, daß er den ganzen Ort vernichten wollte. Zu diesem Zweck habe er vor der Brandlegung die Telephondrähte zerstören wollen, damit keine Meldung nach außen dringen und Hilfe herbeigerufen werden könne. Es ist ermittelt worden, daß sich der Mörder tatsächlich mit Bohrern und Eisenklammern versehen hatte. Er konnte diesen Plan aber nicht verwirklichen, weil die Masten infolge Regens zu schlüpfrig waren.

Wagners Brief an die Lehrerschaft, von der wir gestern bereits einen Auszug brachten, lautet wörtlich: „Schon wieder einer! Und erst was für einer! Man sollte es nicht für möglich halten. Ja, meine Kollegen, es ist sogar wahr, ich bedaure aufrichtig, wenn durch mich auch nur der Letzte von euch einen Schaden erleiden sollte, und ich hoffe zuversichtlich, die Leute werden so gescheit sein, die Schuld eines

---

Und da empfand er plötzlich, daß es töricht sei, jetzt von Schatten und Bitternis und von Enttäuschungen zu reden.

War's denn nicht eitel Licht, in der Nähe dieses lieblichen Mädchens sein zu dürfen, ihre Stimme zu hören?

Weshalb da vom Dunkel des Lebens reden?

„Das Jauchzen der Geigen schilt uns, Komtesse. Wir haben ein Gebiet gestreift, das besser zu anderen Zeiten und an anderem Orte berührt wird als in froher Festesstunde und in glänzenden Räumen.“

„Glanz ist nur zu häufig Tünche, um Leid und Jammer zu verdecken. Aber Sie haben recht, Herr von Berg, Ort und Stunde sind schlecht gewählt, um schwermütigen Betrachtungen nachzuhängen. Wie kamen wir nur darauf?“

„In der Luft liegt es nicht, Komtesse, ich hab's wohl mit meinem unglücklichen Pessimismus verschuldet.“

„Sind Sie Pessimist, Herr von Berg?“

„Nicht wohl ganz das, was man gewöhnlich unter Pessimist versteht, aber ich betrachte das Leben von seiner ernstesten Seite. Dazu veranlaßt mich meine ganze Naturanlage.“

„Also nur ein Stückchen Pessimist?“ fragte Ellen-Luise und lächelte schelmisch.

Berg entzückte dieses Lächeln, denn er sah in den Wangen des jungen Mädchens zwei allerliebste Grübchen.

„Wenn Sie wollen, ja aber auch nur ein Stückchen.“

„Nun, es ist das immer besser als ewig lächelnder Optimismus, Herr Rittmeister.“

„Besser Komteß? Ich glaube eine kleine Dosis von beiden Naturanlagen vermischt und den Verhältnissen entsprechend angewandt, ist das richtige.“

Während dieser letzten Worte schritten sie nach der Nische zurück. Marie von Hellersdorf fanden sie nicht mehr.

Fragend blickte Berg zu Ellen-Luise hinüber.

„Soll ich Sie zu Ihren Verwandten führen, Komtesse, oder gestatten Sie, daß wir hier ein Stückchen von unserem Walzer verplaudern?“

Statt einer Antwort nahm Ellen-Luise Platz und wies mit einer einladenden Handbewegung und einem freundlichen „Bitte sehr“ auf den ihr gegenüberstehenden Sessel.

Bald waren die beiden jungen Menschenkinder in ein angeregtes Gespräch vertieft.

Ellen-Luise erzählte von Kronberg und wie sich ihr Leben dort abspielte. Sie sprach zu Berg wie zu einem alten Bekannten. Der letzte Rest der Befangenheit war verschwunden.

Und sie fand an ihrem Gegenüber einen dankbaren Zuhörer. Er lauschte ihrem süßen Geplauder mit offenem Ohr.

Sein Interesse für Ellen-Luise wuchs mit jeder Sekunde.

Ellen-Luise kam es vor, als wenn sie längst gute, alte Freunde wären. Viel trug dazu bei, daß sie im Laufe des Gesprächs eine sie freudig bewegende Entdeckung machte, Berg kannte ihren Vater.

„Sie kennen meinen Vater? O, wie mich das freut.“

„Ihr Herr Vater, führte das Regiment eine Zeit lang, als der Oberst wegen eines Leidens einige Monate beurlaubt war. Damals trat ich als Leutnant ein. Später wurde Ihr Vater Oberst des Garde-Füsilier-Regiments und nahm, wenn ich mich recht entsinne, schon nach einem halben Jahre seinen Abschied.“

„Ja, er mußte es. Sie kennen gewiß auch den Vorfall, der dies veranlaßte. „Mein Vater hat nie zu mir darüber gesprochen, ich hörte nur, wie er einmal einem seiner Bekannten davon erzählte. Und damals war ich noch ein Kind. Jedenfalls aber weiß ich soviel, daß der Vater es immer noch nicht verwinden kann, daß er den Rock des Königs ausziehen mußte.“

„Das glaube ich gern, Komteß. Wer einen liebgewordenen Beruf verlassen muß, ganz gleich, was die Veranlassung dazu gab, wird sich schwer in neue Verhältnisse finden. Ich bin auch mit Leib und Seele Soldat, ich liebe meinen Beruf und bin stolz, ein Offizier Sr. Majestät sein zu können. Müßte ich diesem Beruf Valet sagen, so würde auch ich das nie verwinden. Nicht, daß ich daran zugrunde ginge! Ich besäße wohl noch so viel Kraft um mir eine neue Lebensstellung erkämpfen, mir einen neuen Wirkungskreis zu schaffen, aber das, woran ich mit ganzer Seele hing, würde es nie.“

Ellen-Luise hatte seinen Worten wie mit stiller Andacht gelauscht.

Er sagte das alles so ohne stolze Überhebung und doch mit vieler Bestimmtheit und aus innerster Überzeugung.

Sie nickte ihm Zustimmung.

„Ich verstehe Sie, Herr Rittmeister. Gewiß ist es bitter, Liebgewordenes aufgeben und verlassen zu müssen. Gäbe es denn aber nichts, was die Herbheit eines solchen Aufgebens mildern, vielleicht ganz vergessen machen kann,“

„Mildern schon, Komtesse, und damit das Einlenken und Einleben in neue Verhältnisse erleichternd. Aber vergessen? Ich weiß es nicht, ob es solche Charaktere gibt, die etwas, an dem die Seele hing, leichten Herzens hinter sich werfen. Wenn es geschieht, so können nur Augenblicksmenschen so handeln, die eben auch nicht die ganze Seele verpfändet hatten. Wer aber mit jeder Faser an seinem Berufe hängt, wird auch an dem Aufgebenmüssen kranken und nicht wieder gesunden.“

Das war sicher, dieser Mann gehörte nicht zu denen, die der Vater verächtlich „Windbeutel“ genannt hatte. Ellen-Luise wußte es, daß ein Mann, ein Charakter zu ihr sprach.

Wie war's doch, was sie dachte, als ihr Marie beim ersten Begegnen im Vorgarten der Villa die Vorzüge von Berg's pries?

„Gleichgiltig!“ . . .

Kaum! . . .

Es gibt Frauen, welche jeden schönen Mann begehrenswert finden. Und wer sich durch eine schöne Larve in Fesseln schlagen läßt, vergißt gemeiniglich, den Kern, die Seele des Menschen, einer eingehenden Betrachtung zu würdigen. Das schöne Gesicht sticht den Charakter aus und drängt ihn ins Hintertreffen.

Ellen-Luise mußte es sehen, daß der in der kleidsamen Uniform der Dragoner vor ihr sitzende Offizier ein schöner Mann war, sie hätte anders überhaupt keinen Sinn für das Schöne gehabt. Und da sie auch einen Blick in die Seele dieses Mannes getan hatte, einen Blick, der sie von der ganzen Vornehmheit seiner Gesinnung überzeugte, wäre es ein Hohn auf alle bestehenden Naturgesetze gewesen, wenn sie für einen solchen Mann nichts als Gleichgiltigkeit gehabt hätte . . .

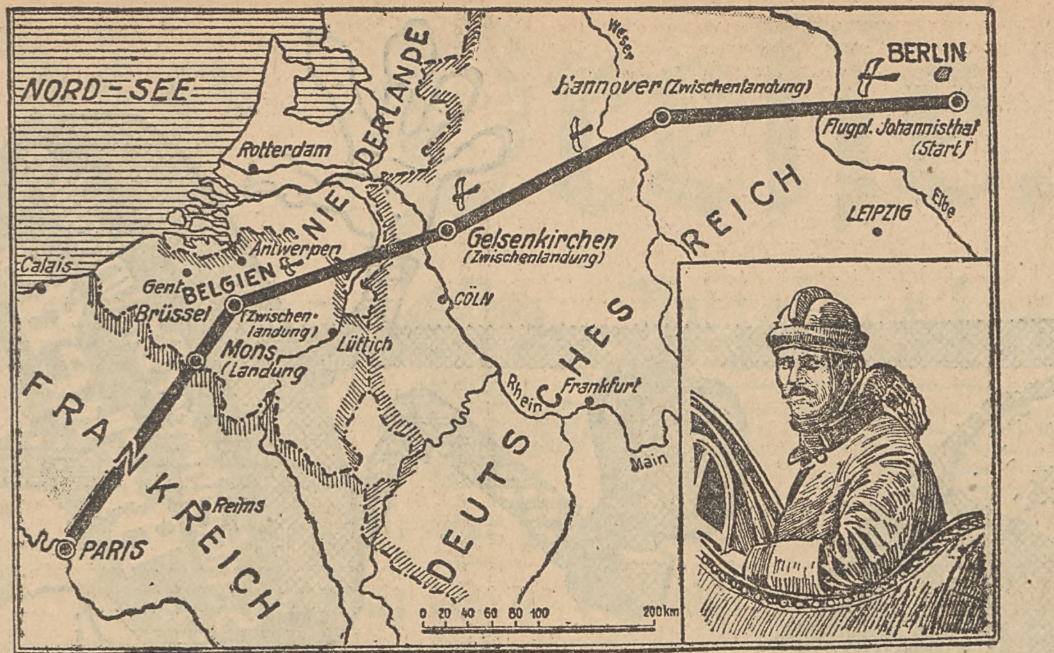
(Fortsetzung folgt.)

einzigen nicht den ganzen Stand entgelten zu lassen. Damit ihr mich leichter abschütteln könnt, erkläre ich hiermit meinen Austritt aus dem Verein. Ich hätte es gerne schon früher getan, aber ich wollte alles vermeiden, was auffallen konnte. Der Oberschulrat wird mir mein Entlassungsgesuch gern bewilligen. Größer als Bedauern mit der Lehrerschaft ist das Bedauern mit mir selbst, und ich kann es nicht unterdrücken: es hat mir manches an euch nicht gepaßt. Erspart euch, bitte, alle Entrüstung. Sie ist nicht ehrlicher, als die der anderen Leute. Zeiget vielmehr ehrliche Schadenfreude. Sollte sich aber der eine oder der andere ein Gefühl der Trauer über meinen Hingang abgewinnen können, so sei ihm dafür herzlich Dank gesagt. Eure Tränen kann ich ablehnen, wie der Heiland, denn ich bin erlöst. Ihr aber müsset fortfahren, eure Dummköpfe, Schmutzfinken und Rüpel zu schulen. Der Tröster, den ich euch hinterlasse, ist der Unteroffizierschulmeister. Zum Zeichen, daß im Angesicht des Todes auch eurer gedacht habe, grüßt zum letzten male der Radelstetter Schulmeister Ernst Wagner."

Montag Nachmittag um drei Uhr fand in Mühlhausen in Gegenwart eines großen Trauergefolges die Beisetzung der Frau und der vier Kinder Wagners in demselben Grabe statt, in dem Sonntag die anderen Opfer beerdigt worden sind. Der Ortsgeistliche hielt die Trauerrede. Schulkinder aus Mülhausen begleiteten den Trauerzug und sangen am Grabe.

Fast jedesmal, wenn ein Geisteskranker in einem Anfall seiner Krankheit eine der furchtbaren Taten begeht, die uns das Blut in den Adern erstarren läßt, taucht in der Öffentlichkeit die Forderung nach einer Reform der Irrengesetzgebung auf. So auch bei der schrecklichen Bluttat Wagners. Gerade dieser Fall zeigt, ein wie schwieriges Gebiet die Irrengesetzgebung ist. Fehlen doch für eine alle Teile der Gesellschaft befriedigende Lösung der Irrenfrage alle positiven Voraussetzungen, da oft die medizinische Wissenschaft nicht immer in der Lage ist, mit aller Bestimmtheit zu entscheiden, wo die Vernunft aufhört und der Irrsinn anfängt. An dem Massenmörder von Mühlhausen hat niemand vor der verhängnisvollen Tat Anzeichen von Wahnsinn bemerkt. Auch die Gerichtskommission neigt dazu, ihm die volle Zurechnungsfähigkeit und damit die Verantwortlichkeit für sein Tun zuzuerkennen. Die Briefe freilich, die er vor seiner Tat an verschiedene Adressaten gerichtet hat, machen ganz den Eindruck, als ob sie von einem Irrsinnigen geschrieben worden wären. Man wird auch jetzt noch kaum in der Lage sein, ein endgiltiges Urteil darüber abzugeben, ob Wagner zurechnungsfähig gewesen ist oder nicht. Man wird vielmehr erst das Ergebnis der genauen ärztlichen Untersuchung abwarten müssen. Ist es schon für den psychiatrischen Fachmann oft schwer, die Grenzen des Wahnsinns festzustellen, so ist das für den Laien ein absolutes Ding der Unmöglichkeit.

Bisher jedenfalls haben die zuständigen Stellen eine Entscheidung über die rechtliche Verantwortlichkeit des Mörders noch nicht getroffen.




Die durchflogene Strecke. Rechts: Porträt des deutschen Aviatikers Friedrich.

## Der Fernflug Berlin—Paris.

Der schon seit längerer Zeit von verschiedenen Aviatikern geplante Flug von der deutschen Reichshauptstadt nach Paris ist jetzt zum ersten male durchgeführt worden. Der Etrich-Pilot Friedrich ist, von französischen Piloten lebhaft begrüßt, glücklich in Villacoublay gelandet. Der Begleiter des Piloten war Dr. Elias. Die Fahrt mußte wegen überaus ungünstiger Witterungsverhältnisse in La Brugère bei Mons unterbrochen werden. Trotz Regenwetters verlief der Flug von hier aus ohne Störung, und auch die Landung ging glatt vonstatten. Gerade wegen der widrigen Witterungsverhältnisse wird der Flug Friedrichs in französischen Fliegerkreisen hoch eingeschätzt.

## Mannigfaltiges.

(Ein scharfer Schuß im Manöver.) Bei den Truppenübungen zwischen Belgard und Kolberg wurde von einem Soldaten des 54. Infanterie-Regiments ein scharfer Schuß abgegeben. Die Kugel sauste, der „Weserztg." zufolge, dicht an dem Regimentskommandeur, Oberst Westphal, vorbei. Der Soldat, der den Schuß abgefeuert hat, konnte noch nicht ermittelt werden. Jedoch wurde die Kompagnie festgestellt.

(Gewissenlose Automobilisten.) Auf der Lichtenrader Chaussee wurde ein unbekannter Ausflügler von einem mit wahnwitziger Geschwindigkeit dahinrasenden Auto überfahren. Die Automobilisten hielten ihren Wagen an und schleppten den Besinnungslosen auf das benachbarte Feld, um zu verhindern, daß er von Passanten unmittelbar darauf aufgefunden und so die Verfolgung schnell aufgenommen werde. Vorübergehende wurden durch das Röcheln des Schwerverletzten aufmerksam und sorgten für ärztliche Hilfe. Die Automobilisten, die aus Berlin kamen, konnten sich der Feststellung entziehen. — In der Nähe von Schwiebus überfuhr ein ohne Licht fahrendes Auto einen Mann, der getötet wurde. Die Insassen des Autos, eine Dame und ein Herr aus Berlin, warfen den Toten in den Straßengraben und fuhren davon. Zum Glück wurden sie in Sternberg ermittelt.

(Ein blutiger Ehezwist) spielte sich in der Nacht zum Sonntag in Müncheberg in der Mark ab. Der 24jährige Eisenbahnschlosser Georg Schultz erschoß nach heftigem Streit seine Ehefrau Helene und versuchte hierauf durch drei Pistolenschüsse, die ihn schwer verletzten, Selbstmord zu begehen.

(In der Notwehr erschossen) hat in Halle ein Wirt zwei Gäste, die bei einer Schlägerei mit Biergläsern auf ihn einhieben. Der eine, der Schwager des Wirts, war sofort tot. Der andere ist Sonntag Mittag gestorben.

(Selbstmord eines Gelehrten.) Der Chemiker Keim, der Erfinder der Keimschen Farben, ist im englischen Garten in München erschossen aufgefunden. Zweifellos liegt Selbstmord infolge Nervenzerrüttung vor.

(110 Jahre alt.) Den 110. Geburtstag feierte Donnerstag, wie sich die Pariser Blätter aus Marseille berichten lassen, eine Frau Tremelia in voller Rüstigkeit und Gesundkeit. Sie geht jeden Morgen in die Kirche zur Frühmesse. Auf dem Wege dahin kauft sie sich in ein und demselben Geschäfte ihren Schnupftabak sowie täglich ein Gläschen Schnaps, das sie gleich an Ort und Stelle genehmigt.

(Der spanische Stierkämpfer Bombita), der in 15 Jahren zirka 3000 Stiere bei Kämpfen erlegt hat, zieht sich mit einem Vermögen von zirka 3000 Millionen Mk. in das Privatleben zurück.

(Ein Opfer des Bergsports.) Arnold Hermensen aus Kopenhagen, der mit noch zwei anderen Touristen ohne Führer eine Tour auf den Großen Wendestock unternommen hatte, stürzte beim Abstieg etwa 600 Meter über Gletscher und Felsen zu Tode.

## Humoristisches.

(Man muß sich zu helfen wissen.) Der Drucker stürzt in wilder Aufregung in das Zimmer des Redakteurs. „Denken Sie sich," schreit er, „Johnson, der Mörder, ist eben telegraphisch begnadigt worden; und wir haben die ausführliche Darstellung, wie er gehängt wird, mit Illustrationen im heutigen Blatt, das schon im Druck ist!" — „Beruhigen Sie sich," antwortet der Redakteur kaltblütig. „Wir setzen einfach in Fettdruck darüber: „Johnson begnadigt! Ausführlicher Bericht über das, was ihm bevorstand!"

(Zarter Wink.) „Stern meines Lebens!" flüsterte der liebeglühende Jüngling. — „Und was für ein Stern?" fragte die Schöne zurück. — „Venus, die bezaubernde, verführerische Venus!" — „Ach, dann bitte doch lieber Saturn!" — „Warum denn, mein Liebling?" — „Weil der Saturn gelegentlich einen neuen Ring bekommt!"





# Berliner Börse, 8. September 1913

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. |
| 2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. |
| 3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. |

q1 quartaliter 1.1.4.7.10. — q2 do. 1.2.5.8.11. — q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leo, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,84 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 5 — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5⅝%. Nachdr. verb.

Von den oder part rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

| Dtsch Fds. u. Staatsp.-Pap. | | | |
|---|---|---|---|
| Dt. Rchs.Sch | a | 4 | 99 25bG |
| do. 1.4.15 | d | 4 | 99.90bG |
| do. 1.5.16 | a | 4 | 98.20bG |
| Dt.Rchs-Anl. | v | 3½ | 83.60bG |
| do. do. | v | 4 | 97.90bG |
| do. do. | v | 3 | 74 20bG |
| Pr.St.Schatz | d | 4 | 98.25G |
| do. 1.4.15 | d | 4 | 98 00bG |
| do. 1.5.16 | a | 4 | 98.00bG |
| Prss.ks.Anl. | v | 3½ | 83.70bG |
| do. do. | v | 3 | 74.20bG |
| do. do. | v | 4 | 97.90bG |
| do. Staff.A. | d | 4 | 88 70bG |
| Bayer.Anl 18 | e | 4 | 98.00G |
| do. uk. 15 | e | 4 | —.— |
| do do. | v | 3½ | 82.75G |
| Brem.Anl.99 | v | 3½ | —.— |
| do. 96 | d | 3 | 71.40bG |
| Cassel Ldkr. | c | 3½ | 86.00B |
| Hambg.St.R. | b | 3½ | —.— |
| do. 1907 | d | 4 | 96.25G |
| do.am. 1900 | a | 4 | 96.70bB |
| do.do.87/04 | v | 3½ | 84.75G |
| do.do.86/02 | v | 3 | —.— |
| Sächs.Stsrt. | v | 3 | 75.30bG |
| **Renten-Briefe** | | | |
| Hannövrsch. | d | 4 | —.— |
| do. | v | 3½ | 83.25G |
| Kur-u.Neum. | d | 4 | 95.10G |
| do. | v | 3½ | 83.30G |
| Pommersch. | d | 4 | 95.25G |
| do. | v | 3½ | 83 10b |
| Posensche | d | 4 | 94.75G |
| do. | v | 3½ | 83.25G |
| Preussische | d | 4 | 94.60bB |
| do. | v | 3½ | 83.10b |
| Rhein-Westf | d | 4 | 94.70G |
| do. | v | 3½ | 83.10G |
| Sächsische | d | 4 | 94.70G |
| Schlesische | d | 4 | 97.25G |
| do. | v | 3½ | —.— |
| Schlsw Holst | d | 4 | 94 80G |
| do | v | 3½ | 83.00b |
| HannPXVXVI | d | 4 | —.— |
| do. IX | e | 3½ | —.— |
| do. VII VIII | d | 3 | —.— |
| Ostpr.Pr.Obl | a | 4 | 92.00bG |
| do. do. | a | 3½ | 80 80b |
| Pomm.Pr Anl | d | 3½ | 86.30G |
| Posen. do. | a | 4 | 91.70B |
| do. do. | a | 3½ | 80 50B |
| do. do. | a | 3 | 73.25b |
| Rhpr. XX XXI | v | 4 | 96.20bG |
| do.XXII XXIII | d | 3½ | 93.00B |
| XXIV-XXIX | v | 3½ | 84.50G |
| do. IX XI XIX | a | 3 | 82.50G |
| WstfPr15 16 | v | 4 | 94 80G |
| do. IV | d | 3½ | 91.20G |
| do. II III IV | d | 3½ | 82.80G |
| do. II | d | 3 | 81.53G |
| **Stadt-,Kreis-etc.Anleih.** | | | |
| Altona | v | 3½ | 90 10B |
| Barmen 01 | c | 3½ | 89 30G |
| do.1908-18 | b | 4 | 94 10G |
| Berlin 04 II | a | 4 | 96.75b |
| do. 82/98 | v | 3½ | 86.30G |
| do. 1904 I | d | 3½ | 86.10G |
| do.St Syn.99 | a | 4 | —.— |
| do.99,04,05 | a | 3½ | 83.00G |
| Breslau 91 | v | 3½ | 88 00B |
| Bromberg02 | d | 4 | —.— |
| do 99 | d | 3½ | 86.50G |
| Charl.89/99 | v | 4 | 96.50G |
| do.07 uk.17 | d | 4 | 96.00b |
| do. 1908 | a | 4 | 97.00bG |
| do95/99,02 | v | 3½ | 87.00B |
| Düssd88/03 | v | 3½ | —.— |
| Elberf. 99 | a | 4 | 94 50G |
| Essen 1901 | v | 4 | 96.50G |
| Gnes.01u11 | d | 4 | —.— |
| do. 01 | d | 3½ | —.— |
| Halle 86/92 | v | 3½ | —.— |
| do. 1900 | a | 4 | —.— |
| Hameln.St A. | a | 3½ | —.— |
| Hannover 95 | a | 3½ | —.— |
| Harburger | d | 3½ | —.— |
| Hildesheim | a | 3½ | —.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hohenslz.97 | d | 3½ | —.— |
| Kiel 89/98 | d | 4 | 95.75G |
| do. 1904 | a | 4 | 94.70G |
| Krot.00u10 | a | 4 | —.— |
| Magdeburg. | v | 3½ | —.— |
| do.06 uk.11 | a | 4 | 96.50B |
| Mainz.07 16 | c | 4 | 94 20G |
| Neumünster | a | 4 | —.— |
| Posen 00 05 | a | 4 | 93.90G |
| do.08ukv.18 | a | 4 | 94.80G |
| do. 94, 03 | a | 3½ | 82.80G |
| Potsdam 02 | d | 3½ | 92.00G |
| Schöneb. 96 | d | 3½ | 90.10G |
| do. 07 | d | 4 | 94.00b |
| Spandau 91 | d | 3½ | —.— |
| Stendal 03 | d | 4 | 85.00G |
| Stettin04 09 | d | 3½ | 83.00G |
| Teltow.Kreis | d | 4 | 93 40b |
| do. do. | d | 3½ | —.— |
| Thorn00u11 | d | 4 | 93.10G |
| do. 1895 | d | 3½ | —. |
| **Deutsche Pfandbriefe** | | | |
| Berlin. Pfdb. | a | 5 | 114.25G |
| do. do. | a | 4½ | 103.60G |
| do. do. | a | 4 | 99.10G |
| do. do. | a | 3½ | 92.50G |
| do. neue | a | 4 | 93.40B |
| do. do. | a | 3½ | 84.00G |
| do. do. | a | 3 | 79.00b |
| Brdb.PfbAmt | a | 4 | 95.10G |
| OtPfb.Posen | a | 4 | 96.90G |
| Landsch.Ctr | a | 3½ | 83.60bG |
| Kur-u.Neum. | a | 3½ | 91.25G |
| do. alte | a | 3½ | 96.00G |
| do. Komm.O. | d | 3½ | 83 20G |
| do. do. | d | 4 | 93.50bG |
| Ostpreuss. | a | 4 | 92 00b |
| do. | a | 3½ | 82.90G |
| do. | a | 3 | 74.25G |
| Pommersch. | a | 3½ | 84.60b |
| do. | a | 3 | 74.30b |
| do. neuld. | a | 3 | —.— |
| Posensche | a | 4 | 99.00G |
| do. XI-XVII | a | 3½ | 84.80bB |
| do. Lit. D | a | 4 | 91 70b |
| do. Lit. A | a | 3 | 75.10G |
| do. Lit. E | a | 4 | 91.70b |
| do. Lit. B | a | 3 | 75,10G |
| do. Lit. C. | a | 3½ | 84.50bG |
| Sächsische. | a | 4 | 101.00G |
| do. | a | 3½ | 87 25G |
| do. | a | 3 | 79.25G |
| do. neue | a | 4 | 92 40b |
| Schles. altld | a | 3½ | 85.30B |
| do.ldsch.L.A | a | 4 | 92.30b |
| do. do. do. | a | 3½ | 84.40b |
| do. do. do. | a | 3 | 76 10G |
| Schl.Hlst.LC | a | 4 | 91.70bG |
| do. do. do. | a | 3½ | 83.40G |
| Westf. Land | a | 4 | 93.40b |
| do. do. | a | 3½ | 83.50G |
| do. II. Folge | a | 3 | —.— |
| do. III. Folge | a | 4 | 93.40b |
| Westpr. rit. I | a | 3½ | 84.50G |
| do. IB | a | 3½ | 86.00b |
| do. II | a | 3½ | 84.50G |
| do. I | a | 3 | 73.75G |
| do. II | a | 3 | 73.75G |
| do. neuld. | a | 4 | 91.60b |
| do. do. | a | 3½ | 82 75b |
| do. do. | a | 3 | 73.75G |
| Hessl.dH I-XI | a | 3½ | 84 10G |
| do. XXIII | a | 4 | 97.00G |
| **Deutsche Lose** | | | |
| Augsbg. 7GL | — | frc. | 33.60b |
| Bad.Pr.A. 67 | b | 4 | 180.00bG |
| Brschw20TL | — | frc. | 197.80b |
| CölnMd.Pr.A | d | 3½ | 134.90b |
| Hamb. 50T.L | S | 3 | —.— |
| Mein. 7Gld.L | — | frc. | 34 25G |
| Oldenb40TL | 2 | 3 | 125.80b |
| D.Ostaf Schv | a | 3½ | 87.40B |
| Ostaf.Eisb.A | 1 | 3 | —.— |
| **Ausl. Fonds u. Pfandbriefe** | | | |
| Arg.Eisb. 90 | a | 5 | —.— |
| do. Anl. v.87 | a | 5 | —.— |
| do.inGold07 | k | 5 | 98.75bG |
| do. 1000 P. | a | 5 | 98.40G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arg. 4000M. | c | 4½ | 94.10bG |
| do. 400 M. | c | 4½ | —.— |
| do. ab 100L. | d | 4½ | 99.30G |
| doGs.8.8.97 | d | 4 | —.— |
| BuenAirPr08 | d | 5 | 96.00bG |
| Bulg.St.A.92 | a | 6 | —.— |
| do. mittlere | a | 6 | —.— |
| ChileGold-A. | a | 4½ | —.— |
| do. v. 1906 | d | 4½ | 92 40b |
| Chin.Anl.v95 | a | 6 | —.— |
| do. v. 1896 | d | 5 | 98.10G |
| do. Tients.-P | d | 5 | 91.50b |
| do. v. 98 | c | 4½ | 91.60G |
| GrchA81/84 | a | 1,6 | —.— |
| do.ks.Goldr. | d | 1,3 | —.— |
| do. Monopol | a | 1½ | 58.00bG |
| do.Pir.L.400 | k | 1,6 | —.— |
| JapA.10.1.7 | — | 4½ | 91.90bG |
| do. | — | 4 | 83.75bG |
| Italien. Rent. | a | 3½ | —.— |
| MexA.10200 | q1 | 5 | 92.40B |
| do. 4080M. | q1 | 5 | 93.20B |
| do. 2100M. | f | 4 | —.— |
| Oest. Goldr. | d | 4 | —.— |
| do. Kronenr. | c | 4 | —.— |
| do. eink.kv.R | v | 4 | 81 50bG |
| do.Silb.-Rnt. | d | 4¼ | 85.20b |
| do. 60r Lose | e | 4 | —.— |
| do. 64r Lose | — | frc. | —.— |
| Portug. Anl. | a | 3 | 64.90bG |
| Rumän. 03 | f | 5 | 99.20B |
| do. 89 | a | 4 | 89.50b |
| do. 90 | a | 4 | 93.50bG |
| do. 91 | a | 4 | 88.40b |
| do. 94 | a | 4 | 87.80G |
| do. kleine96 | e | 4 | 88.00B |
| do. 1905 | d | 4 | 87.80G |
| Russ.k.A. 80 | e | 4 | 89.10bG |
| do.GoldA. 89 | q3 | 4 | —.— |
| do. do. 94 | q1 | 4 | —.— |
| do. do. 94 | q1 | 3½ | —.— |
| do. do. 96 | q2 | 3 | —.— |
| do.k.E BA.I.II | q1 | 4 | —.— |
| do. do. 02 | a | 4 | 91.10b |
| do. do. 05 | a | 4½ | 99 90G |
| do. Staatsrt. | q3 | 4 | —.— |
| do.konv.Obl. | a | 3,8 | —.— |
| do.Prm.A.64 | a | 5 | —.— |
| do. do. 66 | c | 5 | 356.50b |
| do. Bodenkr. | a | 5 | —.— |
| SaoPaulo kl. | a | 5 | —.— |
| SchwdStA86 | f | 3½ | —.— |
| Serb.amA95 | a | 4 | 81.80G |
| Span.Schdk | q1 | 4 | —.— |
| Türk.Bagd.A | c | 4 | 79.25bG |
| do. unifiz.03 | c | 4 | 88.25bG |
| do. do. 05 | c | 4 | 75.40G |
| do.Zoll-O.11 | a | 4 | 74.00b |
| do. 400Fr.L. | — | frc. | 166 00b |
| Ung. Goldrt. | a | 4 | 86 60b |
| do.Kronenrt | f | 4 | —.— |
| do.St.-Rt.10 | c | 4 | 82.40bG |
| do. do. 97 | a | 3½ | 71.75G |
| Bucar.StA98 | a | 4½ | —.— |
| Buen.A 1000 | f | 4½ | —.— |
| do. 100 L. | f | 4½ | 92 60G |
| do. Pes. | a | 6 | 101.70b |
| do. 1908 | d | 5 | 95.60G |
| do. 1909 | a | 5 | 95.60G |
| Lissab. St.A. | a | 4 | 74.50b |
| MoskauSt.A. | v | 4 | —.— |
| Sofia Gold | e | 5 | 94.30G |
| Wien KommA | a | 5 | —.— |
| do. St.-A. 98 | a | 4 | 83.50b |
| Finnl.Hyp.11 | d | 4½ | —.— |
| Jütl.Kr V.Obl | l | 4 | 91.00B |
| Pest.Kom Pf. | b | 4 | 86.50bG |
| Poln.Pf3000 | a | 4½ | —.— |
| 1000-100R | a | 4½ | 89.10b |
| Schwed.H 78 | a | 4 | —.— |
| UngBodkr.Pf | d | 3½ | —.— |
| do.BdReg.Pf | d | 4 | 85.50B |
| do. Sp.K. I.II | a | 4 | 82.00b |
| **Eisenbahn-Stamm-Aktien** | | | |
| Aach.Maastr | 1 | 0 | 78.25G |
| do. Genuss | — | frc. | 80.00G |
| Allg.Dt.Klnb. | 1 | 7 | 126 00bG |
| Bröltal.Eisb. | 1 | 5 | 90.00G |
| Frkf.Güterb. | 1 | 3 | —.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Halb.-Blank. | 1 | 4 | —.— |
| Kgsb.Cranz. | 4 | 7½ | —.— |
| Liegn.-Raw. | 4 | 4½ | —.— |
| Lüb.-Büch. | 1 | 8½ | —.— |
| Mckl.Fr Wilh | 4 | 6½ | 119.00G |
| Niederlaus. | 4 | 3½ | —.— |
| Nordh.Wern. | 4 | 3½ | —.— |
| Paul.N.Rupp | 4 | 4½ | —.— |
| Buschtehrdr | 1 | 12 | —.— |
| Oest Staatsb | 1 | 7½ | —.— |
| Orient. Eisb. | 1 | 8 | —.— |
| Raab Oednb. | 1 | 2½ | 65.60bG |
| Südöst.(Lb.) | 1 | 0 | 27.60b |
| Anatol. voll | 1 | 5½ | 112.00b |
| do. 60% | 1 | 5½ | 115.00bG |
| Baltim. Ohio | 1 | 6 | 96.20b |
| Canada Pac. | 1 | 10 | 224.70b |
| Ital. Mittelm. | 1 | 2,8 | —.— |
| Lux.Pr.Henri | 1 | 8 | 165.50b |
| Schantung | 1 | 7½ | 123.30b |
| West-Sizil. | 1 | 3½ | 68 10bG |
| **Strassen- u. Kleinbahnen** | | | |
| Aach.Kleinb. | 1 | 8½ | 150.50G |
| Braunschw. | 1 | 7 | —.— |
| Bresl. el.Str. | 1 | 6 | —.— |
| Danz. el.Str. | 1 | 7½ | 137.00G |
| Dt.Eisb.Bt.G. | 4 | 6 | 107.25G |
| Elekt.Hochb. | 1 | 6 | 130.75bG |
| Gr. Berl. Str. | 1 | 8½ | 162 25bG |
| do.Cass. do. | O | 5 | —.— |
| Hambrg. do. | 1 | 10 | 174.00b |
| Hannov. Str. | 1 | 0 | —.— |
| do. V.-A. | 1 | 3½ | 74.25bG |
| Magdeb.Str. | 1 | 9½ | 177.00B |
| Posener do. | 1 | 9 | 157.25G |
| Stettiner do. | 1 | 8½ | —.— |
| Wstd. Eisb.G | 1 | 0 | —.— |
| **Schiffahrts-Aktien** | | | |
| Argo,Dampf. | 1 | 10 | 127.00B |
| Hmb.Am.Pck | 1 | 10 | 143 25bG |
| Hansa Dmpf. | 1 | 20 | 316 00B |
| Nordd. Lloyd | 1 | 7 | 123 00bG |
| Schl.Dpf.Co. | 1 | 7 | 83 50b |
| **Eisenbahn-Prior.-Obligat.** | | | |
| Dux-Bd.Silb. | a | 4 | 82.50G |
| do. Kr.-Pr. | a | 3 | 69.75G |
| Oest.U.St.85 | c | 3 | 73.10bG |
| do. Gold | e | 4 | 87.80bG |
| Südöst.(Lb.) | a | 2,6 | 54.00B |
| do. Obl. Gold | a | 5 | 96.60G |
| Kursk-Ch. B. | a | 4 | —. |
| do. von1889 | d | 4 | —.— |
| MoscSml. ab | e | 4 | 85.20G |
| Nicolai Bahn | e | 4 | —.— |
| Transkauk. | k | 3 | —.— |
| Iwang. Domb | a | 4½ | —.— |
| Kursk-Kiew. | b | 4 | 86.75G |
| Mosco-Kas. | a | 4 | 85.25G |
| do.KiewWor. | d | 4 | 85.40b |
| do. Rjäsan | b | 4 | —.— |
| do.WindRyb. | d | 4 | 85.20b |
| Podol.Eisnb. | e | 4½ | 93.40G |
| Rybinsk gar. | f | 4 | 85 20G |
| Rjäs. Uralsk | c | 4 | —.— |
| Süd-Ost 98 | e | 4 | 85.10G |
| Wsch W. 10r | a | 4 | —.— |
| do. do. X XI | d | 4 | 87.50B |
| Wladiks. 98 | d | 4 | —.— |
| An.Eis. 2040 | d | 4½ | 92.20G |
| do. kleine | d | 4½ | 92.10G |
| do.Erg.-Netz | d | 4½ | 92.00G |
| do. kleine | d | 4½ | 92.00G |
| Maceden. B. | a | 3 | 62.60G |
| North.PacBd | q1 | 4 | —.— |
| do. do. | q2 | 3 | —.— |
| PennsylvBds | f | 3½ | —.— |
| St.Louis S.Fr | e | [illegible] | —.— |
| do. do. | a | [illegible] | 70.80bB |
| do. S.West | e | 4 | —.— |
| Tehuant. GA. | a | 5 | —.— |
| **Deutsche Hypoth.-Pfandb.** | | | |
| Berl. Hyp.Bk. | v | 4 | 91.25bG |
| XIII XIV u.19 | v | 4 | 93 00G |
| Brl KOb.lu18 | v | 4 | 94.25G |
| Bayr Hyp.uW | v | 3½ | 85.80G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Br.Hann.XXI | v | 3½ | 93.25G |
| do. XVI-XXII | v | 4 | 93.25G |
| do. XXV | d | 4 | 94.50G |
| Dt.HpB.IV-VI | v | 5 | —.— |
| do do. XVII | a | 4½ | 99.00bG |
| do. do. kv. | d | 4 | 93.00bG |
| doVII X XI XII | v | 4 | 92.50bG |
| do.XXII XXIII | v | 4 | 95.00bG |
| do. XIII u. 13 | v | 3½ | 87.50bG |
| do.Km.Ob.III | a | 4 | 95.25bG |
| Frkf.HPf.XIV | d | 4 | 94.60B |
| Goth. Grdkr.I | a | 3½ | 115.00B |
| do. III IV | a | 3½ | 99.75G |
| do. IX u. IXa | d | 4 | 93.00bB |
| do. X u. XII | v | 4 | 93.00G |
| do. XIV u. 16 | d | 4 | 93.50G |
| do. XIX | e | 4 | 93.75G |
| do. XI u. 13 | d | 3½ | —.— |
| Hamb.Hp.-B. | a | 4 | 92.50bG |
| do. unk. 16 | b | 4 | 93.50G |
| do. 611-650 | d | 4 | 95.00G |
| do. S. 1-190 | v | 3½ | 84.00bG |
| Han B.III-VIII | a | 4 | 92.50G |
| do. IX X | d | 4 | 92.50G |
| do. XI XIII | d | 4 | 93.00G |
| do. XIV u.18 | d | 4 | 93.75G |
| do. XV u. 19 | a | 4 | 84.25G |
| do. XVI | a | 4 | 95.00G |
| do.Kom.-Obl | a | 4 | 94.50G |
| Mckl.Str.HPf | a | 4 | 91.30G |
| do. do. | a | 3½ | 83.60bG |
| MnHpB VI VII | v | 4 | 93,00G |
| do. XII uk.17 | a | 4 | 93.60G |
| do. konv. | v | 3½ | 84.00G |
| do.Pr.-Pfdb. | 2 | 4 | 135.90bB |
| Nrdd.Gr XVII | d | 4 | 93.40B |
| do. XIX u. 22 | a | 4 | 95.00G |
| Pr.Bod.Pf.IV | a | 4½ | 113.00G |
| XIII XIV XVII | v | 4 | 92.60bG |
| do. XIX | d | 4 | 92.60bG |
| do. XXI | d | 4 | 92.60bG |
| do. XXVIII | a | 4 | 94.20G |
| do.XXIXu.22 | d | 4 | 95.00bG |
| do.XXIIIu.15 | a | 3½ | 87.80G |
| Pr.Ctr.Bd.90 | d | 4 | 92.70bG |
| do.99 01 03 | a | 4 | 92.50bG |
| do.v.06uk16 | a | 4 | 93.00G |
| do.v.07uk17 | a | 4 | 93 00bG |
| do. v. 86, 89 | v | 3½ | 83.20G |
| do. v. 94, 96 | v | 3½ | 83 20G |
| do.v.04uk13 | a | 3½ | 83.70G |
| do.K.-O.v.01 | a | 4 | 94.10G |
| Pr.Hyp. A.-B. | a | 3,6 | —.— |
| do. do. | v | 3,2 | 91 40G |
| do. do. | v | 2,8 | 83 25G |
| ab80 rz.125 | a | 4½ | 120.50G |
| do. do. | v | 4 | 91.20bG |
| do. uk. 1913 | d | 4 | 92.50bG |
| do. uk. 1914 | v | 4 | 92.60bG |
| do. uk. 1917 | v | 4 | 92.60G |
| do. uk. 1919 | v | 4 | 93.10bG |
| do.Komm.Ob | a | 4 | 94.40G |
| do. do. 1909 | a | 4 | 94.50G |
| do. do. 1921 | c | 4 | 95.60G |
| Pr.Hyp.Vers. | d | 4 | 94.25G |
| do. do. | v | 3½ | 89.50G |
| Pr.PfdbrXXII | a | 4 | 92.80bG |
| do. XXV (14) | d | 4 | 92.80bG |
| do XXVII(15) | d | 4 | 93.10G |
| XXVIII(17) | d | 4 | 92.80bG |
| do.XXIX (19) | a | 4 | 93 50bG |
| do.XXX XXXI | v | 4 | 93.50bG |
| XXXII XXXIII | v | 4 | 95.00G |
| do. XXIII | d | 3½ | 87 50bG |
| do.XXVI (14) | a | 3½ | 87.60B |
| do.XVII XVIII | v | 3½ | 83.60B |
| do. XXIV | a | 3½ | 83.60B |
| do.KlbOb.08 | a | 4 | 92.60G |
| do. do. 04 | a | 3½ | 90 10G |
| do.KO VI(17) | a | 4 | 94.50G |
| do. IX uk. 20 | a | 4 | 95.25bG |
| do. X uk. 21 | d | 4 | 95.50bG |
| do. I | a | 3½ | 83.90bG |
| do. III uk. 12 | d | 3½ | 83.90bG |
| do. V uk. 17 | a | 3½ | 85.00G |
| Rh.Hp.Km Ob | d | 3½ | 83 40G |
| Rh.Wstf.ausl | v | 4 | 92.00bG |
| do. XI u. 18 | d | 4 | 93 75G |
| do. XII u. 20 | a | 4 | 94.25bG |
| do. XIII u. 22 | d | 4 | 95.00G |

| Obligat. Indust. Gesellsch. | | | |
|---|---|---|---|
| A.G.f.Mont.2 | d | 4 | —.— |
| Allg.Elekt.G. | d | 4 | 91.90b |
| Brl.El.Wk.93 | a | *4 | —.— |
| do. 1908 | a | *4½ | 98.90b |
| Bismarckh.2 | a | *4 | 90.75G |
| Bochum.Bgw | a | *4 | 94.00G |
| Dess.GasG 5 | a | 4½ | —.— |
| Dt.Eisb.BG.2 | d | 4 | 89.50b |
| Dt.-Atlt. Tel. | a | *4 | 91.00G |
| Donnersmkh | d | *3½ | 91.50G |
| Drtm Un.100 | d | *4½ | 96.50bB |
| do. 100 | a | *4 | 93.50b |
| do. u. 14 3 | a | *4½ | 96.90b |
| Finsb Schffb | b | *4½ | —.— |
| Frist. Rossm | d | *4½ | —.— |
| Geisenk Bgw | d | *4 | 97.80G |
| Germ.Schff2 | d | *4 | 99.00G |
| Gs.f.el Untr3 | a | 4½ | 96.50G |
| GörlMasch 3 | a | 4½ | —.— |
| HartmMsch3 | a | *4½ | —.— |
| Hasp.Eisw. 3 | a | *4½ | 100.40B |
| Kaliw.Aschrl | f | *4 | 96.10G |
| KnMarienh 5 | a | *4½ | —.— |
| Krupp-Oblig | a | *4 | 97.10G |
| Laurahütte | a | *4 | 93.40B |
| do. | c | *3½ | 87.00bG |
| Leonh. Brnk. | a | 4½ | 97.30G |
| Ldw Löwe&C | d | 4 | —.— |
| Mannesmr.5 | a | 4½ | —.— |
| Ndrlaus.K. 2 | d | *4½ | 95.75G |
| ObschlEisb3 | a | *4 | 92.10G |
| do. Eis.-Ind. | a | *4 | 86.00G |
| Patzenh.Br3 | v | *4 | 97.10G |
| Schalk.Gr99 | a | *4 | 93.00b |
| Schulth.Br.5 | a | *4 | 101.00G |
| Siem. El.B. 3 | d | 4½ | 97.50G |
| Siem.Halsk3 | d | 4 | 90.90b |
| SiemSchck3 | a | 4½ | 99.00bG |
| ThielWnckl2 | a | *4½ | 98.75b |
| SteauaRm.5 | e | 5 | 101.75bG |
| **Bank-Aktien** | | | |
| Barm. Bk.-V. | 1 | 6½ | 109.00B |
| Berg.Märk.B | 1 | 7½ | 143.50G |
| Brl.Hand.Gs. | 1 | 9½ | 160.30b |
| do.Hyp.-B.A. | 1 | 6½ | 108 60G |
| BraunschwB | 1 | 6 | 112.25G |
| do.Hann.Hyp | 1 | 8½ | —.— |
| Com.uDisc.B | 1 | 6 | 107.75bG |
| Danz. Priv.B. | 1 | 7½ | 122.50bG |
| Darmst. Mk. | 1 | 6½ | 115.60b |
| Dt.-Asiat.Bk. | 1 | 5 | 122.25b |
| Dt. Ansiedlb. | 1 | 8 | 123.00G |
| Deutsche Bk. | 1 | 12½ | 248.00b |
| do. Effekt.Bk | 1 | 6 | 111.50G |
| do.Hypoth.B. | 1 | 8 | 143.00bG |
| do.Nation.B. | 1 | 6½ | 112.75G |
| do. Uebers. | 1 | 9 | 152.00bG |
| Disc. Comm. | 1 | 10 | 184.25b |
| DresdnerBk. | 1 | 8½ | 149 80b |
| Gotha Grdkr. | 1 | 9 | 156.75bG |
| do. Privatbk. | 1 | 6 | 113 60G |
| Hamb Hyp.B. | 1 | 9 | 176.75bG |
| Hannov Bank | 1 | 7½ | 134.90G |
| Hildesh.Bnk. | 1 | 9 | 164 00G |
| Königsb.VrB | 1 | 7 | 124.75G |
| Landbank | 1 | 3 | 80.00G |
| Leipz.Crd.A. | 1 | 8½ | 150.50b |
| Magdeb.B V. | 1 | 6½ | 114.25G |
| MärkischeB. | 1 | 5 | 92.00G |
| Mecklb.B.40 | 1 | 8 | 120 75B |
| Meining. Bk. | 1 | 7 | 133.10G |
| Mitteld.Crdb | 1 | 6½ | 113.30b |
| Nat.-Bk. f.Dt. | 1 | 7 | 116 40bG |
| Nordd KredA | 1 | 7 | 115.00bG |
| do.GrundkrB | 1 | 6 | 110.00G |
| Osnabrück.B | 1 | 7½ | 124.20b |
| Ostb.f.H.u.G. | 1 | 7 | 118.10bG |
| Preuss.BdKr | 1 | 8 | 147.30b |
| do.Ctr.Bd.Kr | 1 | 9½ | 182.25b |
| do.Hyp.A.-B. | 1 | 6 | 109.00G |
| do. Pfdbr.-B. | 1 | 8 | 145.40b |
| Reichsb.Ant. | 1 | 6,95 | 134.00G |
| Rh.WstfDisc | 1 | 7 | 117.00bG |
| Russ.B.f.aH. | 1 | 10 | 157 25bG |
| Sächs. Bank | 1 | 8 | 148.80G |
| SchaaffhBkv | 1 | 5 | 107.25b |

| Industrie-Aktien | | | |
|---|---|---|---|
| **Berliner Brauereien** | | | |
| Brl. Kindl Br. | O | 14 | 239.00G |
| Brl.Kindl StP | O | 16 | 259.25bG |
| Brl.Unionsb. | O | 0 | 69.00G |
| Bock, kv.u.n. | O | 6 | 101.75bG |
| Böhm. Brauh | O | 5 | 128.25G |
| Friedrichsh. | O | 2 | 69.25bG |
| Germania | O | 0 | —.— |
| Hilsebein | O | 0 | 36.00G |
| Königstadt | O | 4 | 79.00bG |
| LandréWesb | O | 2½ | 71 25bG |
| MünchBrauh | O | 7 | 112.75G |
| Patzenhofer | O | 14 | 242.00bG |
| Pfefferberg | O | 10 | 178.50G |
| Schöneb Sch | O | 11 | 216.00G |
| Schultheiss | O | 15 | 259.75b |
| Spandauer B | O | 5 | 108.10bG |
| Victoria | O | 6 | 101.60G |
| **Auswärtige** | | | |
| Boch. Victor. | 8 | 7 | 107.50G |
| BriegerSt.Br | 9 | 5½ | 99.00G |
| Dortmunder | O | 20 | 364.50G |
| do.Unionsbr | O | 25 | 415.50G |
| do.Victoriab | O | 6 | 109.75B |
| OssldHöfelb | O | 10 | 156.80G |
| Germn. Drtm | O | 9 | 137.75G |
| Glückauf | O | 8 | 122.25G |
| Herkul Cass. | O | 9 | 149.50G |
| Holsten | O | 14 | 198.00G |
| Hugger Pos. | O | 8½ | 136.25G |
| Kiel.Schloss | O | 5 | —.— |
| KönigB.Beck | O | 9½ | 161.75B |
| LeipzRiebek | O | 10 | 179.50bG |
| Lindbr.Unna | O | 5 | 64.25G |
| Lindener | O | 13 | 201.00bG |
| LöwenbrDtm | O | 10 | 178.50G |
| Oberschles. | 1 | 5½ | 88.00G |
| Oppelner | O | 1 | 68.00G |
| Paulshöhe | O | 4½ | 81.50G |
| Schlegel | O | 10 | 164.00G |
| SchwabenBr | O | 10 | 154.00G |
| Sinner | 1 | 14 | 249.50G |
| vTuchersch. | 7 | 14 | 262.00G |
| Wickl. Küpp. | N | 7 | 119.75bB |
| Accum.Fab | 1 | 25 | 362.00bG |
| A.G.f.Anilinf | 1 | 23 | 432.25G |
| do.f Bauausf | 1 | 6 | 84.50bG |
| AdlerCem.kv | 1 | 6 | 111 00bG |
| Adlerhütte | 1 | 13 | 182.50G |
| Adlerwerke | N | 30 | 410.75bB |
| AlfeldGron.P | 1 | 0 | 65.10bG |
| AllgBerlOmn | 1 | 8 | 177.00bG |
| Anglo Cont.G | 1 | 8 | 120.75G |
| Allg Elekt.Gs | 7 | 14 | 240 10b |
| Anhalt. Kohl. | 1 | 8 | 216.00bG |
| do. V.-A. | 1 | 6 | 123.00bG |
| Annen. Guss | 7 | 9 | 126.00bG |
| Aplerb. Bgb. | 1 | 10 | 159 50G |
| Archimedes | 7 | 7 | 126.25G |
| Arenbrg.Bgb | 1 | 22 | 399.00G |
| ArnsdorfPap | O | 6 | 68 75G |
| Aumetz-Frd. | 7 | 12 | 169.75bG |
| Baer&St. M | 1 | 30 | 429 50bG |
| Bartz&Co Sp | 1 | 10 | 149.75bG |
| Baug BNeust | — | frc. | —.— |
| do.KaisWStr | O | 1½ | 36 25G |
| BendixHolzb | 5 | 0 | 44.75G |
| Berg.Märk.I. | 1 | 0 | 67.00G |
| Bergm. Elkt. | 1 | 5 | 128 00bB |
| Brl.AnhMsch | 1 | 9 | 138 00bG |
| do.Elekt.-W. | 7 | 12 | 172.25bG |
| do. do. | 7 | 4½ | 100.75G |
| do.Eispalast | 1 | 0 | 21 50bG |
| do.Gub.Hutf. | 1 | 16 | 255.50bG |
| do.Hiz-Cmpt | 1 | 7 | 93 50bG |
| do.Maschin. | 7 | 14 | 236.10bG |
| do.SpedV.kv | 1 | 10 | 150 25G |
| do. do. V.A. | 1 | 9 | 133.25G |
| Berthold Sch | 1 | 15 | 257.00G |
| Berzelius Bw | 1 | 10 | 140.00B |
| Bismarckhtt | 7 | 0 | 156 50bG |
| Bochum.Bgw | 1 | 8 | 135 70B |
| do. Gussst. | 7 | 14 | 221.00bG |
| BdgSchönhA | — | frc. | 65.10b |
| Böhler & Co. | 1 | 15 | 229.75b |
| Bösperd.Ww | 7 | 4 | 76,25G |
| Brnschw.Khl | 1 | 11 | 240.75G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brschw. Jute | 7 | 15 | 228.00G |
| BredowZckf. | 7 | 0 | 53 00bB |
| Breitenb. Zm | 1 | 0 | 69.50G |
| Brem. Wollk. | 1 | 20 | 270.00bG |
| Bresl.Spritf. | O | 21 | 408.00bG |
| Buderus Eis. | 1 | 7 | 107.50bG |
| BuschWgVA. | O | 19 | 295.50bG |
| Butzke Met. | 1 | 7 | 102.25G |
| CartLoschw | 7 | 25 | 423.00G |
| do. do. | 7 | 15 | 231.80G |
| CasselFedst | 1 | 5 | 126 00bG |
| Charl.Wass. | O | 12 | 206.00bG |
| Chem. Fab. Buckau | 1 | 10 | 148 00bG |
| Chem. Fab. Griesh.El. | 1 | 14 | 239 90b |
| Chem. Fab. MilchPos. | N | 15 | 277.00G |
| Chem. Fab. Oranienb. | 1 | 8 | 133.00bG |
| Cöln-Müsen | 7 | 0 | 47.50G |
| Cöln-NEss B | 1 | 38 | 496 00bG |
| ConcordBgb | 1 | 23 | 318 50bG |
| do. Spinner. | 1 | 7½ | 123.00G |
| Cont. Wassw | 1 | 8 | 132.00B |
| Delmnh.Lin | 1 | 28 | 325.25bG |
| Dessau. Gas | 1 | 11 | 176.25bG |
| Dt.Atl.Teleg. | 1 | 7½ | 122 50bG |
| do.Lux.Bw.V. | 7 | 11 | 146.30b |
| do. Nied.Tel. | 1 | 6½ | 113 10G |
| do. Oest.Bgw | 1 | 11 | 270.00bB |
| do.Uebs.El G | 1 | 11 | 166 30bG |
| do.Asph.Ges | 1 | 8 | 122 25G |
| do. Gasglühl | 7 | 25 | 487.75b |
| do. Kabelwk. | 1 | 8 | 129 00bG |
| do. Schachtb | 1 | 35 | 369 75bG |
| do.Spiegelgl | 1 | 25 | 334.00G |
| do. Waffenfb | 1 | 32 | 625 00bG |
| do.Wasserw. | 1 | 4 | 90 00bB |
| Dt. Eisenhdl. | 1 | 8 | 122.00bG |
| Dinnendahl. | 7 | 0 | 20.50G |
| Donnersmkh | 1 | 20 | 331.00bG |
| Dör.& Lehrm | 1 | 10 | 133.50G |
| Düsseld Wgg | 7 | 13 | 210.50G |
| do.Eis.u Drht | 7 | 8½ | 130.90G |
| do. Maschin. | 1 | 6 | 88 75bG |
| Dynam Trust | 5 | 10 | 170.60G |
| Eckert M.F. | O | 9 | 130.40b |
| Egest.Saline | 1 | 11 | 158 50b |
| EintrachtBrk | 1 | 27 | 492.00G |
| Eisenw.Kraft | 1 | 12 | 193.00bG |
| Elberf. Farb. | 1 | 28 | 538.00b |
| do.Papierfb. | 7 | 0 | 10.50b |
| Elekt.Dresd. | 4 | 6 | 103.10b |
| Engl. Wollw. | 1 | 0 | 57.00bG |
| C.Ernst&Co. | 1 | 0 | 13.75G |
| Eschw.Brgw. | 7 | 8 | 214 00b |
| Essen.Sink B | 1 | 10 | 160.75G |
| Faç Eis.Mst | 7 | 8½ | 128.75G |
| Fein-Jute Sp | 1 | 10 | 170.25G |
| Flnsb.Schiff | 7 | 8 | 131.00bG |
| Fraust. Zuck | 9 | 18 | 217.00G |
| Freund M.kv. | 7 | 4 | 226.00G |
| Frist.&Rssm | 1 | 5 | 78.25G |
| Geisw. Eis. | 7 | 11 | 169.90b |
| Gelsenk. Bw. | 1 | 10 | 184.60b |
| do. Gusstahl | 8 | 5 | 91.75bG |
| Gg. Marienh. | 7 | 5 | 93.25b |
| do. Vorz.-A. | 7 | 7 | 117.50bG |
| Germania PZ | 7 | 0 | 74.25G |
| Gs.f.el Untrn | 1 | 10 | 152 50b |
| Gladb. Spinn | 1 | 0 | 60.00G |
| GlasSchalke | 1 | 22 | 217 70b |
| Görl. Eisenb. | 7 | 6 | 236.00G |
| do. Maschin. | 7 | 8 | 123.75b |
| Greppin.Wk. | 1 | 11 | 196.00bG |
| A.GutmannM | 1 | 8 | 123 90B |
| Haberm.&G | 1 | 7 | 92.60G |
| Hagen.Guss. | 7 | 0 | —.— |
| HallescheM. | 1 | 30 | 381.50bG |
| Hdlsg.f Grdb | 1 | 0 | 143.50G |
| Hst. Belleall. | 1 | 6 | 102 00B |
| Hannov. Bau | 1 | 0 | 47.25G |
| do. Masch. | 7 | 14 | 31.500bG |
| Harb. WienG. | 7 | 6 | 141 00b |
| Harkort Brck | 1 | 6 | 97.10G |
| do.Bw.St.-Pr | 7 | 12½ | 192 00G |
| Harpen.Bgb. | 7 | 9 | 191.40b |
| Hartm.Msch. | 7 | 5 | 140 25b |
| HasperEisen | 7 | 12 | 164 25b |
| HeinLehm.a. | 1 | 10 | —.— |
| Hem ?oorCm | 1 | 7 | 122 00B |
| Herbrand W. | O | 9 | 155 75bG |
| Hermannm. | 1 | 7 | 145.50G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Höchst. Fbw. | 1 | 30 | 622 75b |
| Hohenlohe W | 4 | 8 | 152.90b |
| HöschE.u.St. | 1 | 24 | 343.00bG |
| HumboldMa. | 7 | 8½ | 115.90b |
| Ilse Bergb. | 1 | 24 | 489.00bG |
| JeserichVA. | 1 | 6 | 101.00G |
| do. abg. | 1 | 12 | 153.75G |
| Jessenitz K. | 1 | 0 | 5.00bB |
| Kahla Porz. | 1 | 22½ | 338 00G |
| Kali Aschrsl. | 1 | 10 | 143 00b |
| KaplerMsch. | 1 | 0 | 73 50bG |
| Kattowitz.Bg | 4 | 15 | 231 90b |
| Kng.Wilh. kv | 1 | 18 | 253.00b |
| do. do.Pr.-A. | 1 | 23 | 333 00G |
| Kön.Marienh | 1 | 6 | 87.75G |
| Königsborn. | 1 | 18 | 252 10bG |
| KönigszeltP. | 7 | 11 | 169 50bG |
| Gbr. Körting | 1 | 8 | 121.75bG |
| Kruschw. Z. | 7 | 15 | 271 00bG |
| Kyffhäuserh | 1 | 0 | 112 75B |
| Lahmeyer E | 4 | 6 | 122 75B |
| Lauchhamm. | 7 | 10 | 192 00B |
| Laurahütte | 7 | 6 | 170 40bG |
| Leonh. Brnk. | 7 | 9 | 178 25bG |
| Leykam Jos. | 1 | 5 | —.— |
| Linke Hoffm. | 1 | 17 | 287 00bG |
| L.Löwe & Co. | 1 | 18 | 339 00bG |
| Lothr.E.dp.a | 7 | 0 | —.— |
| do.do. St.Pr. | 7 | 0 | —.— |
| Luck.&Steff. | 1 | 7 | 97.75G |
| Lüneb. Wchs | 7 | 11 | 139.75bG |
| Luth. Brschw | 7 | 0 | 90 50bG |
| Mannesmr. | 7 | 13½ | 206.10bG |
| MärkWstf Bg | 7 | 8 | 114 90B |
| Magdeb.Gas | 1 | 6 | 94.90G |
| do. Bergw. | 1 | 37 | —.— |
| Marie ks.Bg. | 7 | 3½ | 80.50G |
| MarienhKotz | 4 | 4 | 82 50bG |
| M.-F. Kappel | 7 | 28 | 395 00bG |
| MchWbLind. | 1 | 30 | 347.50bG |
| Mix& Genest | 1 | 0 | 36.50bG |
| MhleRüning. | 7 | 30 | 344 25b |
| Mühlh. Brgw. | 1 | 11 | 165 00bB |
| NeptunSch. | 1 | 4 | 78 00bG |
| NeueBd.A.-G | 1 | 0 | 74 00b |
| Niederl. Khl. | 4 | 12 | 204.00bG |
| Nitritfabrik | 4 | 6 | 109.90bG |
| Nordd. Eisw. | 1 | 0 | 12.50bG |
| de. Gummi | 1 | 3 | 74.60bG |
| do. Jute L. B. | 1 | 6 | 116.00bG |
| do.Wollkäm. | 1 | 10 | 138.10bG |
| Obschl Eisb | 1 | 6 | 93.10bG |
| do.Eisenind. | 1 | 3 | 75.00bG |
| do. Kokswrk. | 1 | 15 | 229.00bG |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 8 | 152.10b |
| Oppeln. Zm. | 1 | 10 | 152 60b |
| Orenst.&Kop | 1 | 14 | 176.75G |
| Osnab. kupf. | 7 | 0 | 70.10b |
| Otavi -Minen | 4 | 8 | 112.70bB |
| Ottens.Eisen | 1 | 6 | 86.75B |
| Panz. Geld. | 7 | 6 | 92.00G |
| Petersb. El.B | 1 | 8 | 130.10bG |
| do. V.-A. | 1 | 11 | —.— |
| Petrolw. V.A. | 1 | 0 | 23.00bG |
| Phönix Lit.L. | 7 | 18 | 251.00bG |
| Ravensb Sp | 1 | 0 | 95.50bG |
| Reichelt Met | 1 | 15 | 209.50G |
| Rhein. Brnk, | 4 | 10 | 171.75bG |
| do. Metw.VA. | O | 0 | 104.25b |
| do.Nass. Bw. | 1 | 24 | 247.50b |
| do.Stahlwrk. | 7 | 10 | 160.50b |
| do.Wstf. Ind. | 1 | 4 | —.— |
| do. do. Klkw. | 7 | 12 | 172.50bG |
| RiebeckMtw. | 4 | 12 | 186.00bG |
| J. D. Riedel | 1 | 12½ | 323.25b |
| Rombch Hütt | 7 | 10 | 155.00bG |
| Rosenth.Prz. | 1 | 20 | 284.25bG |
| Rositz. Brnk. | 7 | 3 | 103.75bG |
| do. Zucker | O | 0 | 120 10bG |
| Rothe Erde | 7 | 0 | 14 50b |
| Rütgers Wk. | 1 | 12½ | 189 60bG |
| SächsBöh Z | 1 | 12 | 148.75B |
| Sangerh. M. | O | 10 | 203.00b |
| Sarotti | 7 | 10 | 123 00b |
| Schering | 1 | 13 | 216.50G |
| Schl.el.uGas | 1 | 10 | 174 90B |
| Schl.Prtl.Zm | 1 | 9 | 151.90B |
| H.Schneider | 1 | 7 | 144 50bG |
| Schomburg. | O | 10 | 251.75G |
| Schoening | 5 | 9 | 122.60bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schuckert El | 8 | 8 | 150.10bG |
| Siemens Gl.I | 1 | 15 | 221.50bG |
| Siem.& Hlsk. | 8 | 12 | 214 80b |
| SiemensEl.B | O | 6½ | 118.40bG |
| Simonius Cll | 1 | 6 | 95.50G |
| Spnn Renner | 1 | 7 | 110.50G |
| SouthWst Afr | 1 | 5 | 112.10G |
| Spritbank AG | O | 23 | 450.50bG |
| Stadtberg. H | 7 | 4 | 116.40b |
| Stahl &Nölke | 7 | 4 | 175.25bG |
| Stassf. Ch.F. | 7 | 9 | 143.00bG |
| Stett. Vulkan | 1 | 6 | 137.90b |
| Stöhr&Co Kg | 1 | 12 | 152.50G |
| StollwrckVA. | 1 | 6 | 115.25G |
| Stolb. Zink-A | 1 | 10 | 134.50bG |
| StralsSpielk | 7 | 8 | 139.00G |
| Tecklenbrg | 7 | 8 | 126.00bG |
| Tel. Berliner | 7 | 8 | 187.00G |
| Teltow- Kan. | — | frc. | 81.30bG |
| Terra A.-G. | 6 | 5 | 97.00bG |
| fr. Grossch. | 7 | 0 | 74 25G |
| do.N.Schönh | 1 | 0 | 67.25G |
| do.N BotGart | — | frc. | 76.00G |
| do BrlNrdost | 1 | 0 | 210.50bB |
| do.do. Südw. | — | frc. | 892G |
| Teuton. Misb | 1 | 7½ | 137.00b |
| ThaleEis StP | 1 | 20 | 212.25b |
| Fr. Thomée | 7 | 3 | 67.75G |
| Trachenb. Z. | 7 | 8 | 122.00B |
| UnionBaug. | 1 | 0 | 75.25bG |
| U.d.Lind. Bv. | 1 | 10 | 149.75G |
| Varzin. Pap | 1 | 10 | 133.00bG |
| V.Brl.Frkf.G. | 1 | 9 | 124.50B |
| do.CölnRw.P | 1 | 20 | 332.90B |
| do.Mörtel-W | 1 | 0 | 71.25G |
| do. Metw.Hll. | O | 11 | 158.50G |
| do. Nickelw. | 4 | 18 | 269.75b |
| do.Zypen&W | 7 | 12 | 175 00bG |
| VictoriaFahr | O | 7 | 93 90G |
| VogelTel.Dr. | O | 13 | 190.25bG |
| Vogtl.Masch | 7 | 30 | 430.00bG |
| Vorwohl.P.C. | 1 | 18 | 228.25G |
| WandererF | O | 27 | 405.50bG |
| WerschWssf | 4 | 11 | 225.00bG |
| Westeregln. | 1 | 13 | 188.50b |
| do. Pr.-Akt. | 1 | 4½ | 98.60B |
| Westfäl.Cem | 1 | 5 | 114.00G |
| Westf.Dr.Ind | 7 | 9½ | 165.00G |
| do. Kupfer | 7 | 8 | 108 50b |
| do. Stahlw. | 7 | 0 | 44 80b |
| do. Bd.A.G. | — | frc. | 493 00bG |
| Wicking P.C. | 1 | 5 | 92.10bG |
| Wiel &Hrdtm | 8 | 8 | 113 75G |
| WilkeGasom | 4 | 6 | 94.50G |
| Witt. Gussst. | 7 | 12 | 204.00bG |
| do. Stahlrhr. | 7 | 0 | 129 00G |
| Wrede Mälz. | 9 | 4½ | 69.00bG |
| ZechauKrb. | 1 | 3 | 103 00bG |
| ZeitzerMsch | 7 | 20 | 313.50bG |
| Zellst Waldh | 1 | 15 | 219.75b |

**Wechselkurse**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amst.-Rtt | 8 T. | 5 | 168.50b |
| Brüss. u.A | 8 T. | 5 | 80.85b |
| Kopenhg. | 8 T. | 6 | 112.05bG |
| Lissabon | 14 T. | 6 | —.— |
| London | vista | 4½ | 20.425b |
| do. | 8 T. | 4½ | 20.395G |
| Madr.u.B. | 14 T. | 4½ | 75.70b |
| Neuyork | vista | — | 4.20B |
| Paris | 8 T. | 4 | 80.925B |
| Wien | 8 T. | 6 | 84.525bB |
| Schweiz | 8 T. | 4½ | 80.75B |
| Stockhlm | 10 T. | 5½ | 112.10b |
| Ital Plätze | 10 T. | 5½ | 79.55b |
| Petersbg. | 8 T. | 6 | 215.00b |
| Warsch. | 8 T. | 6 | 215.00b |

**Gold, Silber, Banknoten**

| | |
|---|---|
| Sovereigns p. Stück | 20.38bG |
| 20-Franks-Stücke | 16.16b |
| N.Russ.Gold p100R. | 215.45bG |
| Amerikan. Noten | 4.195b |
| Engl. Banknoten 1L. | 20.40b |
| Franz.Bankn. 100fr. | 80 80b |
| Oest. Noten 100 Kr. | 84.70B |
| Russ. Noten 100 R. | 215.75B |
| do. Zoll-Kup. kl. | 322.40b |

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

## Bekanntmachung.

**Wasserleitung.**

Die Aufnahme der Wassermesserstände in Thorn und Mocker für das Vierteljahr Juli, September 1913 beginnt am

**Montag den 8. Septbr. d. Js.**

Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, die Zugänge zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Die Wassermesser-Ablesezettel, welche nicht abgegeben werden, können im Bureau der Wasserwerks-Verwaltung Rathaus 2 Treppen, Zimmer 47, in Empfang genommen werden.

Thorn den 6. September 1913.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die Bestimmungen über Fahrpreisermäßigungen an Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonnen, der Samaritervereine vom Roten Kreuz und der Genossenschaften freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz zur Teilnahme an den Erinnerungsfeiern der Völkerschlacht bei Leipzig können im Büro Rathaus, Zimmer 25, eingesehen werden.

Thorn den 4. September 1913.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

In der Stadtforst Thorn ist die Hilfsförsterei Ollek zum 1. November d. Js. neu zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt:

a. Bargehalt in Höhe der den Forsthilfsaufsehern im Staatsdienst durch Ministerialerlaß vom 29. Mai 1909 bewilligten Beschäftigungsdiäten.
b. Freie Dienstwohnung und zirka 6 Morgen Ackerland.
c. Schußgeld für selbst erlegtes Raubzeug.
d. Feuerung: 24 rm Kiefern-Spaltknüppel jährlich oder 72 Mark in bar.
e. Kleidergeld: 30 Mark jährlich.

Die Anstellung erfolgt nach einjähriger Probedienstzeit auf dreimonatliche Kündigung.

Forstversorgungsberechtigte oder Reservejäger der Klasse A werden ersucht, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und eines Gesundheitsattestes sich mündlich oder schriftlich **bis zum 26. Oktober d. Js.** bei Herrn Stadtforstrat Löwe in Thorn-Weißhof zu melden.

Thorn den 4. September 1913.

**Der Magistrat.**

## Aufteilungs-Termine

1. des **Harthun'schen Restgutes** in **Neupaleschken** am

**Montag, 15. September,**

nachm. 4 Uhr,

im **Zube'schen Gasthause** daselbst,

2. des **Finger'schen Grundstückes** in Routy, Station Schlawkau, am

**Mittwoch, 15. September,**

nachm. 3 Uhr,

an Ort und Stelle.

Guter Acker, Wiesen, Torf, gute Gebäude, reichliches Zubehör.

**Deutsche Besiedelungs-genossenschaft Berent.**

## Domäne Papau

bei Wroclawken verkauft

**Lochow's Petkuser**

## Saat-Roggen,

1. Absaat, Preis ab Station Wroclawken 1000 Kilogramm 190 Mark.

Es werden auch kleinere Posten abgegeben. Proben bereitwilligst.

## Artikel für Haarwäsche

wie

Pixavon,
Flüssige Teerseifen,
Shampoon,
Kamillen-Shampoon,
Teer-Shampoon,
Haarblondin,
ferner
Haarfarben und
Haarpomaden aller Art

hält stets vorrätig

**J. M. Wendisch Nachfl.,**

Seifenfabrik,

33 Altstädtischer Markt 33.

**Harnröhren-Leiden**

frisch u. veralt. Ausfluß bei Männern u. Frauen und deren Folgen, chron. **Geschl.-, Blas.- u. Hautkr.**, Heilung schnell und gründl. ohne Einspr., ohne Quecksilber. langj. Praxis, vorzügl. Dauerfolge. Briefl. Ausk. gratis. **Institut B. Harder, Berlin**, Friedrichstr. 112b.




*Fort mit den alten Heizmaterialien, welche riechen, rußen, schlacken und nach stürmischer Wärmeabgabe keine Behaglichkeit zurücklassen.*
*Eine gleichmäßige, angenehme und dauernde Durchwärmung von Zimmer und Küche ohne Rauch, ohne Ruß gewährleistet Ihnen für billiges Geld nur die Verwendung von*

*Senftenberger*

## Kaiser-, Krone-, Vulkan-

*Braunkohlen-Briketts*

*Geringe Asche, gar keine Schlacken-Rückstände, volle Ausnutzung des hohen Heizwertes, sparsamer Verbrauch, leichte Kontrolle des täglichen Bedarfsquantums, saubere Handhabung und bequeme Aufbewahrung. Senftenberger Braunkohlen-Briketts sind in allen besseren Kohlenhandlungen erhältlich. Auf Wunsch weist Bezugsquellen an jedem Platze nach das Brikettsyndikat Berlin NW 7.*

## Hüte

werden schick und flott garniert, sowie Neuarbeiten in jedem Genre sauber und billig angefertigt.

Antonie Lewandowski,

Schuhmacherstr. 18, 1.

**Technikum** Abteilung für Ingenieure, Techniker, Werkmstr. Höhere Lehranstalt. Masch.-Bau, Elektrotechnik, Elektrizitätswerk. — Lehrwerkstatt. Programm frei. **Neustadt** i. Meckl.

**Flechten!**
**Beinschäden!**
**Hautausschläge!**

**Kostenlos** teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden** sowie **Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen usw.** leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell u. dauernd befreit wurden. Tausende Dankschreib.

**Krankenschwester Wilhelmine**
Walkmühlstr. 26, Wiesbaden 7b

## Rückgratverkrümmung



**hohe Schultern u. Hüften** bekämpft mit großem Erfolge bei **Erwachsenen** und **Kindern** der **verstellbare**

**Geradehalter „System Haas"**

Preisgekrönt Intern Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

Prospekte mit ca. 70 Abbildungen gratis.

**F. MENZEL**
Breslau I. Taschenstraße 9
**Zu sprechen alle 8 Wochen in Thorn.**

**Kalkstickstoff,**
**Superphosphat,**
**Thomasmehl,**
**Kainit,**
**Kali**

sowie sämtliche Düngemittel empfehlen zu billigsten Tagespreisen

**Gebrüder Pichert, G. m. b. H.,**
Schloßstraße 7.

Gerberstrasse 14. **Nur kurze Zeit!**

## Billige Verkaufstage

für

**emaillierte und gußeiserne Geschirre,**

## Haus- und Küchengeräte.

**Nur kurze Zeit!** Gerberstrasse 14.

## Persil



**das selbsttätige Waschmittel**

**Kaffeeflecken**

auch solche von Kakao, Tee, Obst, Blut, Tinte etc. herrührend, beseitigt spielend einmaliges Waschen in Persil.

**Denkbar gründlichste Reinigung**

bei grösster Schonung des Stoffes und garantierter Unschädlichkeit.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten
**Henkel's Bleich-Soda**

**Agent sofort gesucht.** H. Jürgensen & Co., Zigarr.- u. Zigarett.-Fabrik, Hamburg 22.

**Wohnung,** 2 Zimmer, Küche Balkon, vom 1. 10 zu vermieten Hohestr. 7.

**Los nur 50 Pfg.**
**Ziehung am 23. Septbr.**
**Schneidemühler Automobil- und Pferde-Lotterie**
3300 Gewinne i. Werte v. Mark
**100000**
1. Hauptgew.: 1 Automobil Wert M.
**15000**
2. Hauptgew.: 1 Viererzu Wert M.
**10000**
Lose 50 Pf., 11 Lose aus verschied. Tausenden 5 M.
Porto u. Liste 30 Pf. extra durch das General-Debit
**H. C. Kröger**
Berlin W 8, Friedrichstr. 193a
sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstell.

In Thorn bei:
**Fritz von Paris**, Altstädt. Markt,
**Adolf Schulz**, Culmerstr. 4,
**Louis Wollenberg**, Zig.-Imp.-H.

### Wohnungsangebote

Gut m. Pt.-Z. sof. z. vm. Gerechtestr. 33, p

**1 oder 2 möbl. Zimmer**

von sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter **L. 200**, postlagernd.

**2 möblierte Zimmer,**

eventl. mit guter Pension und sep. Eing., zum 1. Oktober zu vermieten. Schüler nicht ausgeschlossen.

**Fr. H. Banaczak, Mocker,** Graudenzerstr. 69, pt.

Möbl. Zim. mit Pension v. 1 10. zu verm. **Laechel**, Strobandstr.

1 möbliertes Zimmer an ruh. Mieter zu vermieten **Gerstenstr. 16, pt.**

**Möbl. Zimmer** m. gut Pens. zu verm. **Gerstenstr. 9a, 1.**

## Laden,

dazu 2 Zimmer und Zubehör, mit Vorgarten, und eine Parterrewohnung, 2 Zimmer mit Zubehör, zu vermieten Mocker, Lindenstr. 46. Näheres **A. Kamulla**, Junkerstr. 7.

**Kl. Wohnung** zu vermieten Marienstr. 2.

**Eine Stube und Küche** von sof. zu vermieten Strobandstr. 24.

Möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 11.

**Möbl. Zimmer** vom 1. 10. zu vermieten **Gerstenstr. 8, 2.**

Möbl. Wohnung mit Burschengel vom 1. Oktober z. verm. Tuchmacherstr. 26, pt.

**Möbliertes Zimmer**
bill. zu vermieten Araberstr. 14, pt., r.

Möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 11, 1.

**Gut möbl. Zimmer u. Schlafkab.**
mit sep. Eing. und guter bürgerl. Pension von sofort zu haben **Araberstr. 4, 1 Tr.** Daselbst wird auch guter Mittagstisch empfohlen.

**Gut möbl. Zimmer**
mit voller Pension, auch für Schüler, mit Klavier preiswert zu vermieten.
Frau **Reddemann**, Mellienstr. 113, 2.

**Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer** von sof. zu verm. Schuhmacherstr. 12, 3, l.

**Möbl. Wohnung** von sofort zu vermieten Junkerstr. 6, 1.

1 möbl. Zimmer, 1. Etg., per sofort zu vermieten Heiligegeiststr. 19.

**Möbl. Zimmer** sof. z. verm. Grabenstraße 16, 2, a. d. R.

**Moderner Laden**
und Nebengelaß, beste Lage, per 1. 4. 14 zu vermieten. Zu erfragen bei
**M. Grünbaum, Uhrmacher,** Altstädt. Markt 2.

## Laden,

groß, modern, für jede Branche passend, evtl. mit Wohnung von 3 Zimmern und Küche, in der Altstadt, preiswert zu vermieten.

Angebote unter **R. S. E.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

## 4-Zimmer-Wohnung,

Schulstr. 1, 2 Tr., Gas, Bad rc., sofort oder 1. 10. beziehbar. Erfragen
**Fischerstraße 38a, 2 Tr., l.**

## Wohnung,

1. Etage, 5 Zimmer, reichl. Zubehör, Bad, Gartenland, vom 1. 10. zu vermieten. **Mellienstraße 115.**

In meinem Hause **Baderstr. 24** ist die

**Parterrewohnung**

zum 1. Oktober cr. zu vermieten.
**S. Simonsohn.**

**Freundl. 2-Zimmerwohnung,**
1 kl. u. große helle Küche, alles renoviert, vom 1. 10. 13 billig zu vermieten. Zu erfr. bei **Frank**, Parkstraße 20.

## Wohnungen:

6 Zimmer, reichl. Zubehör, Gartenland, Pferdest., Burscheng., Mellienstr. 109, 3. Et.
5 Zim. wie vor Mellienstr. 109, 4. Et.
3 Zimmer wie vor Mellienstraße 129,
3 Zim. mit reichl. Zbh. Kasernenstr. 37,
2 Zimmer wie vor Kasernenstraße 39,
von sofort oder 1. 10. zu vermieten.

**Heinrich Lüttmann,**
G. m. b. H., Mellienstr. 129, 1.

**Wilhelmstadt, Wilhelmstr. 7:** Herrschaftliche 6-Zimmerwohnung mit Balkon, Zentralheiz. u. reichl. Zubehör vom 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen daselbst beim Portier oder bei
**Neumann**, Schmiedebergstr. 3, 1.

Eine sauber renovierte

## 3-Zimmer-Wohnung,

eventl. mit Pferdestall, **Mellienstr. 136.** Auskunft Portier, Souterain links.

**2- u. 3-Zimmerwohnung**
in der Bäckerstraße 47, parterre und 1 Treppe, ab 1. Oktober zu vermieten.
**A. Barschnick**, Bankstr. 2.

## Mittelwohnung,

4—5 Zimmer, helle, schöne Räume, renoviert, reichl. Zubehör, **Klosterstr. 11, 2,** per 1. 10. zu vermieten, Mietspreis zirka 750 Mark. Anfragen
**Baderstraße 23, 2.**

## 3 Zimmerwohnung

mit heller Küche und Badestube, zum 1. 10. d. Js., auch früher, zu vermieten.
**Lewinsohn**, Bäckermeister.

**Wohnung**
von 2 großen Zimmern, Küche und Nebengelaß, versetzungshalber ab 1. Oktober zu vermieten.
**Krüger**, Gerechtestr. 35, 1, l.

**Eine 2-Zimmerwohnung**
nebst Küche und Zubehör ist von sofort zu vermieten. Näh. Auskunft erteilt das Baugeschäft **Grosser** in Thorn.

**Wohnung, 3 Zimmer,**
helle Küche, Entree, vom 1. 10. zu vermieten **Araberstr. 13, 2.**

**Altstädt. Markt 16,**
2 Etg., 2 Räume zu Bureauzwecken oder für alleinstehende Dame, per 1. 10. d. Js., eventl. später zu vermieten. Anfragen
**Baderstraße 23, 2.**

## Wohnung,

1. Etage, 3 Zimmer, Kabinett u. sämtl. Zubehör, vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten. **Robert Liebchen.**

**Großer Lagerraum,**
12 qm, ist von sofort zu vermieten
**Gerechtestraße 28.**

**Großer, trockener**

## Lagerkeller

billig zu vermieten. Zu erfragen
**Gerstenstraße 13.**